MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
145 (1934)

295 (2.7.1934) Ausgabe A u. B

urn:nbn:de:bsz:mh40-361920

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

...ungsweise: Täglich 1mal außer Sonntag. Bezugspreise: ...ns monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren ...stellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.20 Mk. einschl. ...Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Wald-...rk, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, ...iedrichstraße 4, W. Oppauer Straße 8, So. Freiburger Straße 1. Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigen... 79 mm breite Zeile ...nde Familien- und Gelegenheitsanzeigen ... Bei Zahlungseinstellung, Vergleich ... jeder Art kein Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen u. ... Teilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim

...egen-Ausgabe A u. B | Montag, 2. Juli 1934 | 145. Jahrgang - Nr. 295

HEUTE: DER GROSSE SPORT

Stadtarchiv Mannheim
Inv. Nr.
Sign.

Hitlers wuchtiger Schlag gegen die Staatsfeinde

Nach dem Kampf

...ber Wochenende haben sich Dinge von größter ...cher Tragweite ereignet. Wir erlebten nicht ... und nicht weniger als die mit überraschender ...ft geführte Niederschlagung eines offenbar ...angem insgeheim vorbereiteten Attentats ge... Kreise auf den von Adolf Hitler geführten ... deutschen Staat. Die dumpfe Schwüle, die ...Monaten schon die innenpolitische Atmosphäre ...rchte, wenn auch die breite Oeffentlichkeit von ...was sich vorbereitete, nur vage Vermutungen ... diese unheilvolle Schwüle hat sich nunmehr ...Nacht in einem reinigenden Ge...er von erschütternder Wirkungswucht entla... Jene scharfen Warnungen Goebbels und Gö... in ihren letzten Reden, daß man zwar Lang... aber dennoch sehr wachsam sei und, wenn ... im rechten Augenblick die Faust niederzau...fen werde, erhalten heute durch den blitzartig ...rten Schlag des Führers gegen die revoltie... staatsfeindlichen Elemente ihre überraschende ...chtung und Aufklärung. Man blickt da plötzlich einen Abgrund von politischer Verirrung, ...terei und Unmoral und sieht sich einem Zu... gegenüber, der wenn ihm nicht rasch und rück...los entgegengehandelt worden wäre, für Staat ...Volk von unermeßlich betrübenden Auswir...en hätte werden können. Die ungeheuerliche ...tsache, daß dunklen Mächten es gelingen ...te, den Inhaber des hohen Stabschefs-Amtes der ...als ein Hauptwerkzeug in ihre Pläne einzube...en, machte den Zugriff und die eiserne Härte ...Reinigungsaktion gebieterisch erforderlich, und ...ßen die Hauptbeschuldigten nach den Geboten ...Standrechts ihre Tat bereits mit Leib und Le...büßen müssen.

...ch in die Aktion in vollem Fluß, aber schon ...die schwere Gefahr als gebannt und abgewen...zeichnen werden. Die persönliche Unerschrocken...mit der Adolf Hitler dem von ihm selbst als ...beule" gekennzeichneten staatsverräterischen ...unmoralischen Zuständen im gegebenen Augen... entgegengetreten ist, zwingt zur Bewunde... Es liegt freilich eine tiefe Tragik darin, daß ...Kanzler gerade mit dem Manne, den er für ...n der Treuesten unter den Treuen hielt, so ...haus bittere Erfahrungen machen mußte. Das ...F wird ihm seinen tiefen Kummer darüber nach...finden, daß er durch den Zwang unwiderleg...er Tatsachen gerade dort so unerbittlich hart ...mußte, wo er bis zuletzt glaubte felsenfest ver...tender Liebe sicher zu sein. Und das ist die ...schliche Seite dieses staatspolitischen Rebellions...ches, dessen zielbewußte Abwehr — so möchte ... in diesen dunklen Stunden wünschen — uns ...schwer bedrohten inneren Frieden wieder be...en und die Bahn freimachen möge für eine ...ere gedeihliche Aufwärtsentwicklung von Volk ...Vaterland. e.

Der Führer wieder in Berlin

...n der Bevölkerung mit Begeisterung begrüßt

Meldung des DNB.

Berlin, 1. Juli.

...n der zehnten Abendstunde traf gestern der ...hrer, von München kommend, im Flug...g wieder in Berlin ein. In seiner Be...tung befand sich Reichsminister Dr. Goebbels, ...am Freitag vom Führer nach Godesberg gerufen ...de und sich seitdem in seiner Begleitung befand. ...Führer wurde in Berlin auf dem Flugplatz ...ngen vom preußischen Ministerpräsidenten Gö..., dem Reichsminister des Innern Frick, dem ...führer der SS Himmler, und dem Polizei...rat Daluege.

...uf seiner Fahrt durch Berlin und bei der Ein...in sein Haus wurde der Führer überall ...spontan und begeistert begrüßt.

•

Berlin, 1. Juli.

...n der Wilhelmstraße herrscht heute den ganzen ...gen starker Verkehr. Der Bürgersteig vor ...Reichskanzlei war von Polizei und SS lose ab...rrt; sonst sah man nur hier und da einen Poli...anten und einen SS-Mann. In den übrigen ...hen waren Sicherheitsmaßnahmen nicht ergriffen. Die Menschenmenge vor der Reichskanzlei wuchs ...gegen 1 Uhr immer stärker an, zumal der Vorbeimarsch der Wache erwartet wurde. Gegen ein Uhr erschien der Führer mit General Litzmann und Reichsinnenminister Dr. Frick im ersten Stockwerk der Reichskanzlei an einem Fenster. Er wurde sofort von der Menschenmenge mit stürmischen und brausenden Heilrufen begrüßt, die immer wieder neu aufflammten und minutenlang andauerten. Dann klang aus der Menge feierlich und wie ein Schwur das Horst-Wessel-Lied und das Deutschland-Lied auf. Der Führer grüßte die Wache der Reichswehr, die unter den Klängen des Badenweiler Marsches an der Reichskanzlei vorbeimarschierte, mit erhobenem Arm und zog sich dann wieder vom Fenster zurück.

Stabschef Lutze an die SA

Meldung des DNB.

— München, 1. Juli.

Der Chef des Stabes, Lutze, hat folgenden Aufruf erlassen:

SA-Kameraden, Führer und Männer!

Der Führer hat mich an seine Seite als Chef des Stabes gerufen. Das mir dadurch geschenkte Vertrauen muß und werde ich rechtfertigen durch unverbrüchliche Treue zum Führer und restlosen Einsatz für den Nationalsozialismus und dadurch für unser Volk. Als ich vor etwa 12 Jahren zum erstenmale Führer einer kleinen SA war, habe ich drei Tugenden an die Spitze meines Handelns gestellt und sie von der SA gefordert. Diese drei Tugenden haben die SA groß gemacht und heute, wo ich in schicksalsschwerer Stunde meinem Führer an hervorragender Stelle dienen darf, sollen sie erst recht Richtschnur für die ganze SA sein: Unbedingte Treue! Schärfste Disziplin! Hingebender Mut!

So wollen wir, die wir Nationalsozialisten sind, gemeinsam marschieren. Ich bin überzeugt, dann kann es nur ein Marsch zur Freiheit werden.

Es lebe der Führer! Es lebe das Volk!

Der Chef des Stabes: gez. Lutze.

Der Werdegang des neuen Stabschefs

— Berlin, 1. Juli.

Viktor Lutze wurde am 28. Dezember 1890 in Bevergern im Bezirk Münster geboren. Er besuchte die Rektoralschule in Ibbenbühren, anschließend das Gymnasium in Rheine und wird dann Postpraktikant. Am 1. Oktober 1911 wird er Soldat beim Infanterieregiment 55 in Höxter. Der Soldatenberuf nimmt ihn innerlich ganz und gar gefangen. Zu Beginn des Krieges kommt Viktor Lutze ins Feld. Von Anfang bis Ende ist er an der Front, immer da, wo etwas los ist. Mit dem Res.-Inf.-Rgt. 15 kehrt er in die Heimat zurück, bleibt zunächst noch bei der Truppe, bis er Mitte August 1919 wegen des Verlusts eines Auges aus dem Heere ausscheiden muß.

Schon 1922 bekommt er Fühlung mit der nationalsozialistischen Bewegung. Er schließt sich ihr an und wird Mitglied der Ortsgruppe Elberfeld. Ein Jahr später ist er SA-Führer und beteiligt sich am Ruhrabwehrkampf. 1925, im Jahre der Neugründung der NSDAP und SA, wird er zunächst SA-Führer, später Gausturmführer des Gaues Ruhr. Die Neuorganisation der Verbände, ihre Einteilung, ihre Dienstgradabzeichen, stammen von Viktor Lutze, der sie bei seinen Formationen zum erstenmal einführte. 1927 wird er zum SA-Führer für das Ruhrgebiet ernannt und gleichzeitig stellvertretender Gauleiter. 1930 wird er nach dem Tode des Führers der niedersächsischen SA, Major a. D. Dincklage, zu seinem Nachfolger ernannt. So wird er Oberster SA-Führer Nord mit dem Sitz in Hannover. Bei der Neueinteilung der SA nach dem Stennes-Putsch wird er Gruppenführer Nord und 1932 Obergruppenführer und Führer der Obergruppe 6 der SA in Hannover.

Staatsrat Viktor Lutze

Im Februar 1933, kurz nach der Machtergreifung, wird Lutze Polizeipräsident von Hannover. Wenige Wochen später Oberpräsident der Provinz Hannover. Bei Bildung des Staatsrates berief ihn Ministerpräsident Göring auch in diese Körperschaft.

Blombergs Glückwunsch an Lutze

— Berlin, 1. Juli. Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg hat an den Stabschef der SA Lutze folgenden Glückwunsch gerichtet: „Zu Ihrer Ernennung zum Stabschef, den großen Beweis des Vertrauens des Führers, sage ich Ihnen meinen herzlichsten Glückwunsch. gez. v. Blomberg."

Ein Erlaß des Reichswehrministers

Meldung des DNB.

— Berlin, 1. Juli.

Der Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg hat folgenden Erlaß an die Wehrmacht gerichtet:

Berlin, den 1. Juli 1934

An die Wehrmacht!

Der Führer hat mit soldatischer Entschlossenheit und vorbildlichem Mut die Verräter und Meuterer selbst angegriffen und niedergeschmettert. Die Wehrmacht als Waffenträger des gesamten Volkes, fern vom innerpolitischen Kampf, wird danken durch Hingebung und Treue! Das vom Führer geforderte gute Verhältnis zur neuen SA wird die Wehrmacht mit Freude pflegen im Bewußtsein der gemeinsamen Ideale. Der Alarmzustand ist überall aufgehoben.

gez. von Blomberg.

Sieben SA-Führer erschossen

General v. Schleicher mit seiner Frau bei der Verhaftung getötet

Meldung des DNB.

— München, 1. Juli.

Die Reichspressestelle der NSDAP gibt bekannt:

Im Zusammenhang mit dem aufgedeckten Komplott wurden nachstehende SA-Führer erschossen:

Obergruppenführer August Schneidhuber-München.

Obergruppenführer Heines-Schlesien.

Gruppenführer Karl Ernst-Berlin.

Gruppenführer Wilhelm Schmid-München.

Gruppenführer Hayn-Sachsen.

Gruppenführer Hans Peter von Heydebreck-Pommern.

Standartenführer Hans Erwin Graf Spreti-München.

General Schleicher und seine Frau getötet

— Berlin, 1. Juli.

Der frühere Reichswehrminister General a. D. von Schleicher widersetzte sich seiner Verhaftung durch Kriminalbeamte mit der Waffe. Durch den dabei erfolgten Kugelwechsel wurden er und seine dazwischentretende Frau tödlich verletzt.

Ernst Röhm erschossen

— München, 1. Juli.

Dem ehemaligen Stabschef Röhm ist Gelegenheit gegeben worden, die Konsequenzen aus seinem verräterischen Handeln zu ziehen. Er tat das nicht und wurde daraufhin erschossen.

Was das Ausland sagt

Meldung des DNB.

Berlin, 1. Juli.

Aus dem Auslande liegen folgende Pressestimmen zu den Ereignissen in Deutschland vor:

Paris: Die gestrigen Ereignisse in Deutschland haben in Frankreich einen tiefen Eindruck hinterlassen. Alle anderen Fragen rücken in den Gesprächen und in der Presse in den Hintergrund. In Regierungskreisen verhält man sich außerordentlich zurückhaltend, mit dem Hinweis darauf, daß es sich um innerpolitische Vorgänge handelt. Am meisten Interesse findet in politischen Kreisen das Schicksal der SA. Im übrigen sind die Pressestimmen nicht einheitlich in der Beurteilung. Einige Blätter sehen in dem Vorgehen des Reichskanzlers einen Schlag gegen links, andere gegen links und rechts, das heißt, gegen jede Reaktion, von welcher Seite sie auch käme. „Petit Parisien" hebt hervor, daß Reichskanzler Hitler unbestrittener Herr der Lage sei. Das nationalsozialistische Regime, das seit 17 Monaten an der Macht sei, habe seine erste große Krise durch die energische Säuberungsaktion überstanden. Es sei unbestreitbar, daß der Führer und Göring einer Gefahr vorgebeugt hätten, die ihnen drohte.

London: Seit Ende des Weltkrieges hat es kein politisches Ereignis gegeben, das die öffentliche Meinung Englands so beeindruckt hat und von der gesamten Presse in so riesenhafter Aufmachung gebracht wird wie die Säuberungsaktion des Reichskanzlers. Die Kundgebung Hitlers und die Erklärungen des Generals Göring vor der Auslandspresse haben in großem Maße dazu beigetragen, eine ruhige Auffassung über die Lage zu fördern. Allgemein wird auch hervorgehoben, daß in Deutschland völlige Ruhe herrscht. Außer den Berichten der Sensationspresse liegen im übrigen Stellungnahmen der großen Presse noch nicht vor.

Rom: Die italienische Presse nimmt ebenso wie die gesamte italienische Oeffentlichkeit stärksten Anteil an den Ereignissen in Deutschland. Jedoch nimmt sie keine redaktionelle Stellung hierzu. Die Berliner Berichterstatter der italienischen Blätter bringen lediglich lange Berichte, die sich im wesentlichen an die in Deutschland ausgegebenen amtlichen Meldungen halten. „Messagero" überschreibt seine Darlegungen mit der Ueberschrift „Eine revolutionäre Bewegung der SA von Reichskanzler Hitler mit unbeugsamer Energie vorhergesehen und unterdrückt". — In italienischen politischen Kreisen enthält man sich vorläufig eines Urteils. Jedoch ist zu erkennen, daß man die Energie des Führers bewundert und seinem raschen Durchgreifen zustimmt. Gelegentlich wird man auch im Gespräch daran erinnert, daß in Italien ebenfalls in der ersten Zeit nach der faschistischen Revolution stärkste disziplinarische Maßnahmen notwendig waren.

Warschau: Die Vorgänge in Deutschland vom Samstag haben in ganz Polen den stärksten Eindruck gemacht. Die Warschauer Blätter haben noch in den Nachmittagsstunden Extrablätter herausgegeben, in welchen die Vorgänge meist entstellt wiedergegeben wurden. Erst in den Abendstunden herrschte über die Vorgänge ein klares Bild. Die sofortige Aburteilung der ungetreuen SA-Führer wird hier als Beweis dafür ausgelegt, daß die Keime der moralischen Zersetzung restlos zerstört sind. Die Reinigung, die kommen mußte, habe die Atmosphäre geklärt, deren Trübung auch das Ausland beobachtet hätte. Die offiziöse „Gazeta Polska" spricht von dem „gescheiterten Versuch eines Staatsstreichs", den Röhm planmäßig vorbereitet hätte. In der Tatsache, daß die Reichswehr nicht eingesetzt zu werden brauchte, erblickt das Warschauer Regierungsorgan einen neuen Beweis dafür, daß der Kanzler die Situation vollständig in der Hand habe. Indem er den Nachdruck in seinem Befehl an die SA auf die Notwendigkeit einer moralischen Säuberung der SA legte, habe er sich die Sympathie des ganzen Volkes gesichert.

Wien: Die Ereignisse des Samstags werden von der gesamten Presse in sensationeller Aufmachung behandelt. Die Presse erkennt im allgemeinen, wenn auch zögernd, das rücksichtslose Durchgreifen des Führers und die außerordentliche Stärkung seiner internationalen Autorität an, sucht jedoch auch die Ereignisse im Sinne der österreichischen Regierung auszuwerten.

Prag: Soweit die tschechische Presse bereits zu den reichsdeutschen Ereignissen in Kommentaren Stellung nimmt, kann man sagen, daß sie abwartend ausfallen.

MARCHIVUM

Das Ziel: „Ein sauberer und gefestigter Staat"

Ministerpräsident Göring über die Reinigungsaktion

Meldung des DNB.

Berlin, 1. Juli.

In der Sonderkonferenz für die inländische Presse hielt Ministerpräsident Göring folgende Rede:

„Meine Herren! Seit Wochen und Monaten beobachten wir, in Sonderheit die verantwortlichen Dienststellen, — das ist meine und die des Reichsführers der SS, Himmler —, beobachtet die Partei, daß ein Teil der Obersten SA-Führer sich von den Zielen der Bewegung und des Staates abgewandt haben und ihre eigenen Interessen, ihren eigenen Ehrgeiz und zum Teil auch ihre ungleiche Veranlagung in den Vordergrund stellten. Immer wieder kamen Klagen aus dem Lande, daß diese SA-Führer brutal gegen die Bevölkerung auftraten. Die Klagen häuften sich, daß Dinge geschehen, die mit dem Rechtsbewußtsein des Volkes nicht mehr übereinstimmten. Die Klagen häuften sich, daß alle Beschwerden bei den obersten SA-Führern keinen Sinn hatten.

Leider Gottes hat auch der Stabschef Röhm, ein alter Kämpfer, für den der Führer besonders leidenschaftlich und treu in schwerer Zeit eingetreten ist, infolge seiner unglücklichen Veranlagung sich auf ein Gebiet treiben lassen, das für ihn verhängnisvoll werden sollte.

Vielleicht gerade durch seine Veranlagung umgab er sich in seinem ganzen Stab und den führenden Stellen der SA. mit solchen Männern, die nun ihrerseits in ihm den Gedanken erweckten, daß er der starke Mann Deutschlands wäre. So kam es, daß von Seiten der Obersten SA-Führung Pläne geschmiedet wurden, um die Bewegung zu schädigen, den Staat zu stürzen und einen Staat aufzurichten, der dann ein Staat dieser kranken Individuen geworden wäre. Der Führer hat diese Gefahr genauestens verfolgt. Als klar und eindeutig bevorstand, daß die Oberste SA-Führung das Gerede von der zweiten Revolution zur Tat werden lassen wollte, mußte zugegriffen werden.

Der Führer hat selbst blitzartig eingegriffen. Er hat in München und in Wiesse, wo der Stabschef sich befand, kurzen Prozeß gemacht. Vor Tagen hat er mir den Befehl gegeben, auf Stichworte hier zuzuschlagen und mir damit vollziehende Gewalt übertragen.

Die armen SA-Männer sind verführt worden. Sie wurden alarmiert und bewaffnet und wußten nicht wozu. Man sagte: Gegen die Reaktion und marschierte gemeinsam mit ihr. Das war das Verwerfliche, daß die Oberste SA-Führung das Phantom einer zweiten Revolution gegen die Reaktion errichtete und selbst mit ihr eng verbunden war.

Der Hauptmittelsmann war der frühere Reichskanzler und General Schleicher, der die Verbindung knüpfte zwischen Röhm, einer ausländischen Macht und zu jenen ewig unzufriedenen gestrigen Gestalten. Ich habe meine Aufgabe erweitert, indem ich auch gegen diese Unzufriedenen einen Schlag führte. Es war selbstverständlich, daß General Schleicher verhaftet werden mußte. Er versuchte bei der Verhaftung einen blitzartigen Ueberfall zu machen auf die Leute, die ihn verhaften sollten. Er ist dabei ums Leben gekommen.

Die Dinge sind nun so: Im ganzen Lande ist Ruhe. Einige rabiate Gesellen, die noch glaubten, die Parole der zweiten Revolution fortsetzen zu müssen, werden das sehr schwer zu büßen haben. Die Gewalt, meine Herren, ruht fest in den Händen des Führers und in den Händen derer, denen er durch sein Vertrauen die Aufgabe übertragen hat.

Die Aktionen haben sich reibungslos ohne Widerstand vollzogen, da die Führer schon vorher überall verhaftet waren. Der Prozeß der Säuberung wird nun rücksichtslos vorwärts getrieben.

Der Führer wird nicht mehr länger dulden, daß in Staat und Bewegung Männer an der Spitze stehen, die durch unglückliche Veranlagung asoziale und amoralische Elemente geworden sind. Wir werden auch nicht dulden, daß von einer zweiten Revolution noch geschwätzt wird. Es wurde eine zweite Revolution vorbereitet, aber gemacht wurde sie durch uns gegen diejenigen, die sich verschworen haben. Die zweite Revolution hat dazu geführt, daß gerade die, die gegen den Staat revoltierten, Haupt und Leben lassen mußten.

Sie sehen daran, daß der Staat wohl manchmal zaudern kann, wohl manchmal warten kann, daß auch der Führer manchmal wartet und lange abwägt und auch die Verdienste erwägt und versucht, die Leute auf den Pfad der Rechtschaffenheit zurückzuführen. Wenn das Reich aber in Gefahr ist, wenn letzten Endes die Bewegung betroffen wird, wenn vor allem Treulosigkeit bei diesem Werke Pate gestanden hat, wird rückhaltlos durchgegriffen.

Der Schlag hat sich gerichtet gegen die Meuterer, gegen alle unzufriedenen Kreise der Reaktion.

Wir werden die SA. reinigen von all den Elementen, die jetzt erst in die SA. hereingekommen sind und dort Führerstellen einnehmen. Wir haben gehandelt, damit der alte SA-Mann, d. h. der SA-Mann, der 1923, 1929 und 1930 die Dinge geschmissen hat, wieder zu Ehren kommt.

Ueberall können Sie heute feststellen, daß diese Leute innerhalb der Bewegung am schlechtesten stehen, daß andere Führer geworden sind, die es nicht verdient haben. Wir werden gerade diese Säuberung durchführen, um wieder der SA. ihren alle überragenden Ruf zuteil werden zu lassen.

Es ist bedauerlich, und Sie werden verstehen, wie schwer für uns alle es gewesen ist, uns vom Teil der Männer trennen zu müssen, die wir geschätzt und geachtet haben.

Eines steht aber fest: der nationale Staat steht über allem. Wir werden diese Gelegenheit des Sauberwaschens nicht vorübergehen lassen, ohne nun einmal rückhaltlos und radikal die Dinge in Ordnung zu bringen, die trotz verständnisvoller Milde und Bescheidenheit [illegible] worden sind. Aus dieser Aktion muß hervorgehen ein sauberer, gefestigter Staat. Das Volk muß wissen, daß es nicht mit der These ist, alles für das Volk zu tun, das Volk soll erkennen, daß ein bitteres und schaurig Gericht mit denen abgehalten wird, die sich an ihm versündigt haben und ihre Macht mißbrauchten, das Volk zu bedrücken.

Wie Röhm verhaftet wurde

Der dramatische Bericht eines Augenzeugen

Meldung des DNB.

— München, 30. Juni.

Ueber die Aktion des Führers vom 30. Juni erhält die NSK von einem Augenzeugen folgende Schilderung der Ereignisse:

„Sobald dem Führer durch die Ereignisse und die Nachrichten der letzten Tage über das gegen ihn und die Bewegung geschmiedete Komplott Gewißheit geworden war, sahte er den Entschluß zu handeln und mit aller Schärfe durchzugreifen. Während er in Essen weilte und in den westdeutschen Gauen die Arbeitsdienstlager besichtigte, um nach außen den Eindruck absoluter Ruhe zu erwecken und die Verräter nicht zu warnen, wurde der Plan, eine gründliche Säuberung vorzunehmen, in allen Einzelheiten festgelegt. Der Führer persönlich leitete die Aktion und zögerte nicht einen Augenblick, selbst den Meuterern gegenüberzutreten und sie zur Rechenschaft zu ziehen.

Zum Chef des Stabes anstelle Röhms wurde der Obergruppenführer Luhe ausersehen und zur Aktion hinzugezogen. Trotzdem der Führer einige Tage lang fast ohne Nachtruhe gewesen war, befahl er heute um 2 Uhr nachts in Godesberg den Start vom Flugplatz Hangelar bei Bonn nach München.

Von unerhörter Entschlossenheit war die Haltung des Führers bei diesem nächtlichen Flug ins Ungewisse. Als der Führer mit seinen Begleitern gegen 4 Uhr morgens auf dem Münchener Flugplatz landete, erhielt er die Nachricht,

daß die Münchener SA während der Nacht von ihrer obersten Führung alarmiert worden war unter der gemeinen und lügenhaften Parole: Der Führer ist gegen uns, die Reichswehr ist gegen uns, SA, heraus auf die Straße!

Der bayerische Innenminister Wagner hatte inzwischen aus eigenem Entschluß Obergruppenführer Schneidhuber und Gruppenführer Schmid den Befehl über die SA-Formationen entzogen und diese wieder nach Hause geschickt. Während der Führer vom Flugplatz in das Innenministerium fuhr, waren nur noch die letzten Reste der schmählich getäuschten und wieder abgezogenen SA-Formationen zu sehen. Im bayerischen Innenministerium wurden Schneidhuber und Schmid in Gegenwart des Führers verhaftet. Der Führer, der ihnen allein entgegentrat, riß ihnen selbst die Achselstücke von der SA-Uniform.

Mit wenigen Begleitern fuhr der Führer dann unverzüglich nach Bad Wiesse, wo sich Röhm aufhielt. In dem Landhaus, das Röhm bewohnte, verbrachte auch Heines die Nacht. Der Führer betrat mit seinen Begleitern das Haus. Röhm wurde in seinem Schlafzimmer vom Führer persönlich verhaftet. Röhm fügte sich wortlos ohne Widerstand der Verhaftung.

In dem unmittelbar gegenüberliegenden Zimmer von Heines bot sich ein schamloses Bild. Es lag mit einem homosexuellen Jüngling im Bette widerliche Szene, die sich dann bei der Verhaftung von Heines und seiner Genossen abspielte, ist nicht zu beschreiben. Sie wirft schlagartig ein Licht auf die Zustände in der Umgebung des bisherigen Stabschefs, deren Beseitigung dem entschlossenen, tapferen und unerschrockenen Handeln des Führers zu verdanken ist. Mit Röhm wurde auch der größte Teil seines Stabes verhaftet. Die Stabswache Röhms, die zur Ablösung gegen 7 Uhr auf Lastwagen in Wiesse eintraf, fügte sich augenblicklich widerspruchslos den Worten des Führers und brachte spontan auf ihn ein dreifaches Heil aus.

Nach dem Abtransport der Verhafteten fuhr der Führer die Straße Wiesse—München zurück und eine Reihe weiterer schwer belasteter SA-Führer, die unterwegs zu der besonderen SA-Führer-Besprechung waren, auf der Straße zu verhaften. Die Wagen wurden während der Fahrt angehalten und ihre Insassen, soweit sie schuldig festgestellt wurden, von der Begleitung des Führers nach München überführt. Eine Reihe derer an der Meuterei beteiligter SA-Führer wurde auf dem Hauptbahnhof in München aus den Zügen heraus in Haft genommen.

Nach München zurückgekehrt, begab sich der Führer zu kurzer Unterrichtung zu Reichsstatthalter Ritter von Epp und dann in das Innenministerium, von wo aus die weitere Aktion abgeleitet wurde. Dann sprach der Führer vor den versammelten SA-Führern im Braunen Hause. Die Ermunterung wurde hier zur Gewißheit, daß nur eine verschwindend kleine Minderheit hinter diesen hochverräterischen Plänen stand, die Masse der SA-Führer wie die gesamte SA aber wie ein Mann, wie ein geschlossener Block treu zum Führer steht.

Was der Führer in diesen Tagen für diese und die Bewegung leistete, können nur diejenigen ermessen, die in der kurzen Zeit unerhörter Nervenanspannung und unglaublicher körperlicher Anstrengungen an seiner Seite standen. Wieder ist der Führer durch sein persönliches Beispiel der Bewegung ein leuchtendes Vorbild von Tapferkeit und Treue gewesen. Die Früchte dieser Reinigungsaktion wird das geeinte deutsche Volk ernten.

Zwölf Gebote des Obersten SA-Führers

Die Befehle Adolf Hitlers an den Chef des Stabes

Meldung des DNB.

— München, 1. Juli.

Adolf Hitler hat an den Chef des Stabes, Luhe, folgenden Befehl gegeben:

Wenn ich Sie heute zum Chef des Stabes der SA ernenne, dann erwarte ich, daß Sie sich hier eine Reihe von Aufgaben angelegen sein lassen, die ich Ihnen hiermit stelle:

1. Ich verlange vom SA-Führer, genau so wie er vom SA-Mann, blinden Gehorsam und unbedingte Disziplin.

2. Ich verlange, daß jeder SA-Führer wie jeder politische Führer sich dessen bewußt ist, daß sein Benehmen und seine Aufführung vorbildlich zu sein hat für seinen Verband, ja für unsere gesamte Gefolgschaft.

3. Ich verlange, daß SA-Führer, genau so wie politische Führer, die sich in ihrem Benehmen in der Oeffentlichkeit etwas zuschulden kommen lassen, unnachsichtlich aus der Partei und der SA entfernt werden.

4. Ich verlange insbesondere vom SA-Führer, daß er ein Vorbild in der Einfachheit und nicht im Aufwand ist. Ich wünsche nicht, daß der SA-Führer kostbare Diners gibt oder an solchen teilnimmt. Man hat uns früher hierzu nicht eingeladen, wir haben auch jetzt dort nichts zu suchen. Millionen unserer Volksgenossen fehlt auch heute noch das Notwendigste zum Leben, sie sind nicht neidisch dem, den das Glück mehr gesegnet hat, aber es ist eines Nationalsozialisten unwürdig, den Abstand, der zwischen Not und Glück ungeheuer groß ist, noch besonders zu vergrößern. Ich verbiete insbesondere, daß Mittel der Partei, der SA oder überhaupt der Oeffentlichkeit für Festessen und dergleichen Verwendung finden. Es ist unverantwortlich, von Geldern, die zum Teil sich aus den Groschen unserer ärmsten Mitbürger ergeben, Schlemmereien abzuhalten.

Das luxuriöse Stabsquartier in Berlin, in dem, wie nunmehr festgestellt wurde, monatlich bis zu 50 000 Mk. für Festessen umsonst ausgegeben wurden, ist sofort aufzulösen.

Ich untersage daher für alle Parteieinhängen die Veranstaltung sogenannter Festessen und Diners aus irgendwelchen öffentlichen Mitteln, und ich verbiete allen Partei- und SA-Führern die Teilnahme an solchen. Ausgenommen davon ist nur die Erfüllung der vom Staate wegen notwendigen Verpflichtungen, für die in erster Linie der Herr Reichspräsident und dann noch der Herr Reichsminister des Aeußern verantwortlich sind. Ich verbiete allen SA-Führern und allen Parteiführern im allgemeinen, sogenannte diplomatische Diners zu geben. Der SA-Führer hat keine Repräsentation zu üben, sondern seine Pflicht zu erfüllen.

5. Ich wünsche nicht, daß SA-Führer in kostbaren Limousinen oder Kabriolett's Dienstreisen unternehmen oder Dienstgelder für die Anschaffung derselben verwenden. Dasselbe gilt für die Leiter der politischen Organisationen.

6. SA-Führer oder politische Leiter, die sich vor aller Oeffentlichkeit betrinken, sind unwürdig, Führer eines Volkes zu sein. Das Verbot übergelnder Kritik verpflichtet zu vorbildlicher ehrener Haltung. Fehler können jederzeit verzeihen werden, schlechte Aufführung nicht. SA-Führer, die sich daher vor den Augen der Oeffentlichkeit unwürdig benehmen, randalieren oder gar Exzesse veranstalten, sind ohne Rücksicht sofort aus der SA zu entfernen. Ich mache die vorgesetzten Dienststellen verantwortlich dafür, daß durchgegriffen wird. Von den staatlichen Stellen erwarte ich, daß sie in solchen Fällen das Strafmaß höher bemessen als bei Nichtnationalsozialisten. Der nationalsozialistische Führer und insbesondere der SA-Führer soll im Volk eine gehobene Stellung haben. Er hat dadurch auch erhöhte Pflichten.

Ich erwarte von allen SA-Führern, daß sie mithelfen, die SA als reinliche und saubere Institution zu erhalten und zu festigen. Ich möchte insbesondere, daß jede Mutter ihren Sohn in SA, Partei und Hitler-Jugend gehen kann, ohne Furcht, er könnte dort sittlich oder moralisch verdorben werden. Ich wünsche daher, daß alle SA-Führer peinlichst darüber wachen, daß Verfehlungen nach Paragraph 175 mit dem sofortigen Ausschluß des Schuldigen aus SA und Partei beantwortet werden. Ich will Männer als SA-Führer sehen und keine lächerlichen Affen.

8. Ich verlange von allen SA-Führern, daß sie meine Loyalität mit ihrer eignen beantworten und durch ihre eigne unterstützen. Ich verlange von ihnen aber besonders, daß sie ihre Stärke auf dem Gebiet suchen, das ihnen gegeben ist, und nicht auf Gebieten, die andern zukommen. Ich verlange vor allem von jedem SA-Führer, daß er in bedingungsloser Offenheit, Loyalität und Treue sein Benehmen gegenüber der Wehrmacht des Reiches einrichtet.

9. Ich verlange vom SA-Führer, daß er an Mut und Opfersinn von seinen Untergebenen nicht mehr fordert, als er selbst jederzeit einzusetzen bereit ist. Ich verlange daher, daß er in seinem Benehmen und in der Behandlung des ihm von mir anvertrauten deutschen Volksgutes sich als ein wirklicher Führer, Freund und Kamerad erweist. Ich erwarte von ihm, daß er auch in seinem Verband die Tugenden höher einschätzt als die Zahl.

10. Und ich erwarte von Ihnen als Chef des Stabes, daß der alte treue Parteigenosse, der langjährige Kämpfer in der SA nicht vergessen wird. Ich wünsche nicht die Aufblähung mit tausend unnötigen, aber kostspieligen Stäben, und ich will, daß man bei Beförderungen nicht so sehr vom abstrakten Wissen ausgeht, als von der angeborenen Fähigkeit, Führer zu sein und der langjährigen erprobten Treue und Opferwilligkeit. Ich habe in meiner SA einen ungeheuern Stamm treuester und bravster Gefolgsmänner. Diese haben Deutschland erobert und nicht die gescheiten Spätlinge des Jahres 1933 und seitdem.

11. Ich will, daß der SA-Mann geistig und körperlich zum geschultesten Nationalsozialisten erzogen wird. Nur in der weltanschaulichen Verankerung in der Partei liegt die einzigartige Stärke dieser Organisation.

12. Ich will, daß in ihr der Gehorsam, die Treue und die Kameradschaft als durchgehende Prinzipien herrschen. Und so wie jeder Führer von seinen Männern Gehorsam fordert, so fordere ich von den SA-Führern Achtung vor dem Gesetz und Gehorsam meinem Befehl.

gez.: Adolf Hitler.

Treue-Gelöbnisse aus allen Gauen

Meldung des DNB.

— Berlin, 1. Juli.

Aus allen Teilen des Reiches gehen dem Führer Ergebenheitstelegramme zu. In einigen Städten ist es zu spontanen Treuekundgebungen gekommen.

München: Der „Völkische Beobachter" hat am Samstag abend eine Sondernummer herausgebracht, in der SA-Obergruppenführer Jos. Beckerhold unter der Ueberschrift „SA-Geist hat gesiegt" u. a. schreibt: „Meuterer und Verbrecher haben in krankhaftem Ehrgeiz versucht, den Geist der alten SA zu zertrümmern, den Mythos des unbekannten SA-Mannes auszulöschen, haben durch ihr Leben, ihre Gesinnung und durch ihren Verrat an Führer, Volk und Bewegung unsere ruhmbedeckten Fahnen geschändet und damit sich selbst ausgeschlossen aus der Braunen Armee Adolf Hitlers. SA-Kameraden! An uns liegt es, gutzumachen, was diese ekelhaften Kreaturen am Führer, an unserem Volk und an unserer heiligen Bewegung verbrochen haben. Schließet die Reihen, hebt die Fahnen gegen den Himmel und marschiert mit glühendem Herzen im Geiste der SA der Kampfzeit. Nicht für uns, alles nur für Deutschland! Es lebe der Führer, der die SA befreit hat von einer Gesellschaft, die vergessen, was uns groß gemacht: Einfachheit, Opfermut und Gehorsam!"

Königsberg: Der Stabsführer der SA-Obergruppe 1, Brigadeführer Dziewas, hat an den Führer folgendes Telegramm gesandt: „Obergruppe 1 kennt nur Treue zum Führer!" Die Landesbauernschaft Ostpreußen hat folgendes Telegramm abgesandt: „Ostpreußens Bauern stehen treu zum Führer, heute wie allezeit."

Frankfurt a. M.: Ein Telegramm des Gaupresseamts Hessen-Nassau hat folgenden Wortlaut: „Gau Hessen-Nassau vollkommen ruhig. SA rückt vom Verhalten auswärtiger Führer entrüstet ab. Gau Hessen-Nassau steht wie immer geschlossen wie ein Mann hinter Ihnen. Wir harren Ihrer Befehle und werden sie rücksichtslos durchführen. gez. Sprenger."

Oldenburg: Reichsstatthalter und Gauleiter Karl Roover hat an den Reichskanzler folgendes Telegramm gesandt: „In schweren Stunden denkt an seinen geliebten Führer sein alter Gauleiter und meldet unverbrüchliche Treue aller Gliederungen und Organisationen im Gau Weser-Ems. Karl Roover, Oldenburg."

Magdeburg: In Magdeburg fand eine Tagung der politischen Leiter, Amtswalter usw. statt. Als die Vorgänge in der SA bekannt wurden, kam es zu einer beispiellosen Treuekundgebung für den Führer. Abschnittsleiter Kralle erklärte, daß der Gau Magdeburg in unerschütterlicher Treue geschlossen hinter dem Führer stehe.

Köln: Gauleiter Staatsrat Grohe richtete an den Führer folgendes Telegramm: „Mein Führer! Melde völlige Ruhe im Gau Köln-Aachen und einmütiges Zusammenstehen der politischen Leiter, SA- und SS-Führer in bedingungsloser Treue zu Ihnen."

Halle-Merseburg: Der Gau Halle-Merseburg hat an den Führer ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: „Mein Führer! In Stunden schwerer, aber notwendiger Entscheidungen grüßt Sie Ihr Gauleiter des Gaues Halle-Merseburg, meldet geschlossene Einheit der Bewegung im gesamten Gaugebiet. Das Verbrechen der Untreue scheiterte an der Treue zu Ihnen und der Ehre."

Kundgebungen des Reichsjugendführers

Meldung des DNB.

Berlin, 1. Juli.

Der Jugendführer des Deutschen Reichs, Baldur von Schirach, hat folgenden Aufruf erlassen:

„HJ-Führer! Ich beziehe mich auf die Worte, die ich auf der Gebietsführertagung in Potsdam sprach, die soeben abgesetzte Führung der SA. fordere Euch auf, so wie bisher treu dem revolutionären Ideal zu bleiben, das in Adolf Hitler seine heroische Verkörperung gefunden. Jetzt allen Saboteuren des Nationalsozialismus, auch wenn sie sich als SA-Führer tarnen, die geschlossene Front der einigen deutschen Jugend entgegen. Schulter an Schulter wie den Kameraden der alten Garde in SA, SS und PO steht die Jugend Adolf Hitlers zum nationalsozialistischen Staat der Arbeiter, Bauern und Soldaten gegen [illegible]

Verantwortlicher Redakteur: Karl Alfred Neckarer (im Urlaub)
(Stellvertreter: A. D. Eisenhart)
Verantwortlich für Politik: A. D. E. D. Eisenhart — Handelsteil: Willy Müller — Feuilleton: Karl Cron — Lokales: Fritz Schönfelder — Sport: Willy Müller — Stadtteilausgabe und den übrigen Teil: Karl Gick, Mannheim — Anzeigen und Geschäftsmitteilungen: i. V. Otto Billing (sämtlich in Mannheim) — Druck und Verlag: Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, Mannheim, R 1, 4—6.
Schriftleitung in Berlin: Dr. Willy Müller, W 35, Blumenstraße [illegible]
Morgen-Ausgabe A 15 000 — Abendausgabe A 6 000
Gesamt-D.-A. Mai 1934: 21 615
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung nur bei Bedarf

MARCHIVUM

tion, Entartung und Verrat für Reinheit und ue."

Jugendführer Baldur von Schirach hat an Stabs- Viktor Lutze folgendes Telegramm ge- t: „In herzlicher Freude über Ihre Ernennung ückwünsche ich Sie und die SA im Namen der schen Jugend zu der großen Säuberungsaktion, endlich die Voraussetzung einer wirk- en Zusammenarbeit zwischen SA und schafft."

•

Neustadt a. d. H., 1. Juli. Der Gauleiter der inpfalz, Josef Bürckel, hat an Reichs- ler Adolf Hitler folgendes Telegramm gesandt: Führer! Die Haltung des Gaues Pfalz ist selbstverständlich. Für die Durchführung Säuberungsaktion dankt das ganze lzer Volk, insbesondere aber aufrichtig die des Gaues. Ihr getreuer (gez.) Bürckel.

Hamburg: Reichsstatthalter und Gauleiter Karl ufmann hat dem Führer folgende Meldung er- t: „Hamburg ohne jeden Zwischenfall. Völlige e. Partei, SA und alle Gliederungen wie ein nn hinter dem Führer."

Dessau: Der Reichsstatthalter in Braunschweig Anhalt, Gauleiter Hauptmann Loeper, rich- an den Führer folgendes Telegramm: „Mein rer. — Von den Ereignissen unberührt, steht der nte Gau Magdeburg-Anhalt einschließ- seiner SA in diesen schweren Stunden in alter eue zu Ihnen und dem Vaterland."

Danzig: Der Gauleiter der NSDAP in Danzig, atsrat Albert Forster, sowie Brigadeführer mayer und SS-Oberführer Dr. Reiner haben den Führer nachstehendes Telegramm gerichtet: nzig steht nach wie vor in unerschütterlicher ue zum Führer. Hitlergeist im Herzen war un- Parole in der Vergangenheit und wird es auch Zukunft bleiben. Wer sich dagegen vergeht, wird rücksichtslos ausgemerzt." Auch die Danziger SA te eine Treuekundgebung.

Eine Kundgebung aus Franken

— Nürnberg, 1. Juli.

Die Gauleitung Franken, die SA-Gruppe nken und die dritte SS-Standarte haben nde Kundgebung erlassen:

Volksgenossen des Frankenlandes!

Der Führer hatte lange Jahre hindurch den bis- gen Stabschef Röhm mit seinem höchsten Ver- en ausgezeichnet. Er hatte ihm die oberste Lei- des Stabes der SA übergeben. Dieses Ver- uen mißbrauchte der Stabschef in ndlichster Weise. Er trieb Verrat am ter, an der Bewegung, an Volk und Vaterland. Führer stieß ihn darum aus der SA und aus Partei aus. Es ist selbstverständlich, daß die SA, SS, die politische Leitung mit allen Unterorgani- nen und darüber hinaus die gesamte Bevölkerung nkens in unerschütterlicher Treue zu lf Hitler stehen. Es ist Anweisung gegeben, verbrecherische Elemente, die die Ausstoßung hus zu dunklen Zwecken ausnützen wollen, sofort erhaften sind.

Nationalsozialisten, Volksgenossen und Volks- genossinnen! Franken ist eine Hochburg des Na- Sozialismus. Es ist damit auch eine Hoch- n absoluter Gefolgschaftstreue und bersagenden Glaubens an den Führer. Es lebe Führer, es lebe unser Volk und Vaterland!"

Das Treuegelöbnis Thüringens

Weimar, 1. Juli.

Der thüringische Ministerpräsident Marschler der stellv. Gauleiter, Staatsminister Waechtl in Vertretung des noch in München weilen- Gauleiters Sauckel übergaben folgende Erklä- der Oeffentlichkeit: Parteigenossen und Par- nossinnen! Thüringische Volksgenossen! Eine e Anzahl verblendeter SA-Führer — Irrsin- und Verbrecher — hatten versucht zu meutern nden Führer und sein Werk zu verraten. Wir hen dazu nur zu erklären, daß, seitdem unser Gau- Fritz Sauckel die Partei im politischen Thü- rn führt, für uns der Führer und sein Werk ntastbar sind. Partei und Staat stehen in nwandelbarer Treue hinter dem Führer. Ein Zisel daran bedeutet einen Angriff auf unsere E.

Der Arbeitsdienst an den Führer

Berlin, 1. Juli. Am Samstagnachmittag sandte Reichsarbeitsführer Hierl sowie der Gauleiter Senger folgendes Telegramm an den Führer: bei Bingen versammelten Soldaten der eit aus dem Gau Rheinland und Hessen geden- n Verehrung und unwandelbarer Treue Führers. — Hierl, Reichsarbeitsführer. — nger, Gauleiter.

Reichsarbeitsführer Hierl im Rheinland

— Rüdesheim, 1. Juli.

Reichsarbeitsführer Hierl setzte die Besich- ungsfahrt fort, die am Tage zuvor mit dem Fuhrer eingeleitet wurde. Von Godesberg aus ging Fahrt den Rhein hinauf zunächst bis Ko- nz. Hier wurde zusammen mit dem Gauleiter ohn der neue Thingplatz vor dem Stadtschloß, Werk des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes, tigt. Anschließend besuchte der Reichsarbeits- r das Arbeitsdienstlager St. Goar am Ufer Rheins. In Bingen wurde die Adolf-Hitler- rne besichtigt, in der jetzt der Arbeitsdienst un- bracht ist und die einst auf Reparationskosten rkfamte englischen Besatzungstruppen errichtet wurde. Anschließend wurden dem Reichsarbeitsführer den Reichsstatthalter von Hessen, Sprenger, die Gauarbeitsführer Fitz und Ettrich die regulierung und die Dammarbeiten an der gezeigt. Im Lager Gensingen, das voll- in vom Arbeitsdienst erbaut wurde und jetzt gestellt ist, waren tausend Mann des rheinischen eitsdienstes angetreten, um den Reichsarbeits- r zu begrüßen. Ein Vorbeimarsch der grau- n Kolonnen beendete die Besichtigungsfahrt rheinischen Arbeitsdienst.

Brüder Adamowicz in Frankreich gelandet

Paris, 1. Juli. Die beiden polnisch-amerika- n Flieger, die Brüder Adamowicz, die von our Grace aus in einem Nonstopflug Warschau chen wollten, sind in St. André (Frankreich) Samstag um 15.20 Uhr wegen Brennstoffmangel det.

Endlich Entspannung im Saargebiet?

Die Abstimmungskommission nimmt ihre Arbeit auf

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 1. Juli.

Der Montag hat für das Saargebiet dadurch besondere Bedeutung, daß die vom Ratskomitee für das Saargebiet bestellte Abstimmungskommission an diesem Tage offiziell ihre Arbeit beginnt. Man kann darin keinen anderen Sinn finden, als daß damit eine Instanz ihre Tätigkeit eröffnet, die, weil sie selbst ihre Aufgabe nur in einer Atmosphäre der Objektivität erfüllen kann, größten Wert auf eine Anbahnung endlicher politischer Entspannung im Saargebiet legen muß, damit eine unparteiische und störungslose Erledigung des Wahlaktes vom 13. Januar gewährleistet ist.

Mitglieder der Abstimmungskommission sind, wie bekannt, neutrale Fachleute vom Verwaltungsgebiet, denen ein guter internationaler Ruf vorausgeht.

Deshalb knüpft man im Saargebiet an die beginnende Arbeit dieser Kommission mit Recht die Hoffnung, daß nunmehr die Gerechtigkeit eine verläßliche Sachwalterin gefunden hat.

Die Abstimmungskommission wird von vornherein mit der Loyalität der deutschen Bevölkerung rechnen können, und ihre Arbeit wird sich um so leichter durchsetzen, als sie die Gelegenheit wahrnimmt, für wirkliche Befriedung der Verhältnisse zu sorgen. Andere internationale Instanzen haben hierin nicht nur versagt, sondern genau gegenteilige „Arbeit" geleistet. Und die sachliche Verwaltungsschulung der Mitglieder dieser Abstimmungskommission dürfte ihren auf die Sachlichkeit gerichteten Kurs von vornherein begünstigen.

Ueber die Befugnisse dieser Kommission heißt es in den Genfer Entschließungen vom 2. Juni, daß sie zuständig ist für die Organisations-, Anordnungs- und Aufsichtsfragen bei der Volksabstimmung. Sie wird den Abstimmungsapparat technisch aufbauen, also nach Errichtung ihres eigenen Stabes die Kreisbüros und die diesen unterstehenden Gemeindeausschüsse bilden, in denen die Listen der Abstimmungsberechtigten angefertigt werden. Für die Zusammensetzung und die Tätigkeit dieser die Abstimmung praktisch durchführenden Organe trägt die Abstimmungskommission die volle Verantwortung in jeder Hinsicht.

Im einzelnen ergeben sich für sie die Befugnisse aus den Bestimmungen der Abstimmungsordnung und einer besonderen Ermächtigung durch den Völkerbundsrat.

Die Kommission unterhält ständige Fühlung mit dem für die Saar eingesetzten Ratskomitee, das unter der erst vor wenigen Wochen bei der Festsetzung des 13. Januar als Abstimmungstermin bewährten Führung des Italieners Baron Aloisy steht.

Die Tätigkeit der Kommission endet mit dem Augenblick des Abschlusses der Wahlhandlung in den Abstimmungslokalen. Voraussichtlich wird sie jedoch auch bei der Feststellung des Wahlergebnisses eine wichtige Rolle spielen. Darüber muß nach Artikel 57 des Reglements noch durch eine besondere Verordnung entschieden werden.

Die sogenannte Regierungskommission für das Saargebiet bleibt inzwischen für die laufende Verwaltung und die allgemeinen Interessen des Saargebietes verantwortlich und zwar bis zur Rückkehr des Saargebietes unter die deutsche Verwaltung. Unabhängig von der Abstimmungskommission und auch von der Regierungskommission sind die unlängst eingesetzten Abstimmungsgerichte, also das Obergericht und die acht Kreisgerichte. Deutschland hat alles Interesse daran, daß die Abstimmungskommission ihre Arbeit nach soviel voraufgegangenen schweren politischen Kämpfen an der Saar zum Wohle des schwer geprüften Gebietes im Dienste der Gerechtigkeit zu erfüllen vermag.

England baut bombensichere Kriegsschiffe

Ein vollkommen neuer Schiffstyp in Sicht

Drahtbericht unsl. Londoner Vertreters

§ London, 1. Juli.

Nachdem die englische Regierung jetzt auch offiziell erklärt hat, daß mit einer Abrüstung nicht mehr zu rechnen sei und man englischerseits jetzt alle Maßnahmen träfe, um mindestens so stark wie der mächtigste Nachbar zu werden, vergeht kaum ein Tag, an dem nicht neue Einzelheiten sowohl über den Ausbau der Marinestreitkräfte wie auch über neue Waffengattungen bekannt werden. So weiß der Marinemitarbeiter des „Daily Telegraph" zu berichten, daß Englands neue Kriegsschiffe, die 1937 auf Kiel gelegt werden, radikal von dem bisherigen Kriegsschifftyp abweichen werden. Sie werden mit Geschützen eines völlig neuartigen Typs armiert werden, die in der Lage sind, doppelt so schnell als die augenblicklichen 22-Zentimeter-Geschütze zu feuern.

Die Veränderung der neuen Schiffe und insbesondere die Art, wie sie sich selbst gegen Angriffe schützen, sind auf völlig neuen Plänen aufgebaut. So sollen die neuen Schlachtschiffe insbesondere in der Lage sein, jedem Angriff in der Luft zu trotzen. Von einigen unbedeutenderen Stellen auf dem Oberdeck abgesehen, soll die ganze Struktur des Schiffes völlig bombenfest sein. Die Kommandobrücke, die Scheinwerfer und besonders auch die Flugzeugabwehrgeschützstationen werden einen kugelsicheren Schutz gegen Maschinengewehrfeuer von tieffliegenden Flugzeugen erhalten.

Ein wesentliches Kennzeichen der neuen Schiffe soll sein, daß sie sich nicht rein auf die Abwehr von Flugzeugangriffen beschränken, sondern direkt zum Angriff selbst vorgehen können. Der neue Schiffstyp wird deshalb mit acht, wahrscheinlich sogar mit zwölf schnellfeuernden Geschützen sowie einer Anzahl von Maschinengewehren eines besonders schweren Kalibers ausgerüstet werden.

Die Größe dieser neuartigen Kriegsschiffe steht noch nicht fest.

Verjüngungkur am englischen Kabinett

Drahtbericht unsl. Londoner Vertreters

§ London, 1. Juli.

In der Richtung der schon oft angekündigten Verjüngung des englischen Kabinetts ist jetzt der erste Schritt getan. Der bisherige Arbeitsminister Sir Henry Betterton ist zum Vorsitzenden des neuen Arbeitslosenunterstützungsamtes ernannt worden und scheidet damit aus dem Kabinett aus. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Transportminister Oliver Stanley ernannt worden. Oliver Stanley, der älteste Sohn und Erbe Lord Derbys, ist erst 38 Jahre alt und wird in seiner neuen Ministereigenschaft zum Kabinettsmitglied aufrücken. Als Transportminister gehört er ebenso wie eine Reihe von anderen Ministern nicht zum sogenannten engeren Ministerzirkel der Regierung.

Die gegenwärtige Kabinettsumbildung, die nur ein Vorspiel für die im Herbst geplanten großen Veränderungen ist, hat eine Reihe von weiteren Veränderungen unter den Staatssekretären zur Folge. So wird insbesondere Duff Cooper aus dem Kriegsministerium ausscheiden und in das Schatzamt übergehen. Ebenso wird Macdonalds bisheriger Hauptprivatsekretär vom Schatzamt übernommen werden. Das Alter der Staatssekretäre schwankt zwischen 36 und 44 Jahren.

Frankreichs Polizeiaufwand für Unruhen

Meldung des DNB.

— Paris, 30. Juni.

In der Kammer kam es zu Vorwürfen gegen den Senat, so daß Ministerpräsident Doumergue vermittelnd eingreifen mußte. Außerdem berührten einige Redner die Frage der öffentlichen Kundgebungen und des dazu erforderlichen Polizeischutzes, so daß Innenminister Sarraut gezwungen war, die Regierungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung wie folgt zu belegen: Seit dem 9. Febr. 1934 fanden allein in Paris 1000 Kundgebungen statt, bei denen 376 Polizeibeamte verletzt wurden. In der Provinz machten 634 Kundgebungen ein 30 000 Mann starkes Polizeiaufgebot notwendig. 220 Polizeibeamte wurden verletzt. Durch die Gendarmerie und Mobile Garde sind seit dem 6. Februar 14 Millionen verausgabt worden.

Die Dillinger-Bande wieder am Werk

Meldung des DNB.

— Neuyork, 1. Juli.

In South Band im Staate Indiana hat eine Verbrecherbande die Ortsbank überfallen und 20 000 Dollar geraubt. Sie konnte sich ihren Verfolgern durch Sperrfeuer aus Maschinenpistolen entziehen, wobei ein Polizist getötet und vier Personen verwundet wurden. Mehrere Leute wollen in dem Bandenführer Dillinger wiedererkannt haben; sie behaupten auch, er sei auf der Flucht durch zwei von der Polizei abgegebene Schüsse verletzt worden.

•

— St. Paul (Minnesota), 1. Juli.

Das Rätselraten um Amerikas Feind Nr. 1, Dillinger, ist immer noch nicht beendet. Der am Mittwoch verhaftete Gangster Albert Reilly, der der Dillinger-Bande angehört hat, und wegen Beherbergung Dillingers unter Anklage steht, hat im Polizeiverhör ausgesagt, daß Dillinger bei seinem letzten Bankraub von den Bankwächtern schwer verwundet worden und später seinen Verletzungen erlegen sei. Etwa zu der gleichen Zeit, als Reilly diese Aussage gemacht hatte, lief die Meldung ein, daß Dillinger am Dienstag einem mehrstündigen Baseballspiel im Stadion von Chicago beigewohnt habe.

Hugenberg als Zeuge im Gereke-Prozeß

Meldung des DNB.

Berlin, 1. Juli.

Im Gereke-Prozeß wurde der frühere Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Geheimrat Dr. Hugenberg, als Zeuge vernommen. Der Vorsitzende fragte ihn, ob er es für möglich halte, daß — wie die Verteidigung behauptet — der deutschnationale Fraktionsvorsitzende Dr. Oberfohren am 26. Februar von Dr. Gereke eine Summe von 500 000 Mark entgegengenommen habe, um damit die von den Deutschnationalen bestimmte Präsidentschafts-Kandidatur Düsterberg zu sabotieren.

Geheimrat Hugenberg erwidert, er halte ein solches Vorgehen aus seiner Kenntnis der Persönlichkeit Oberfohrens und auch aus sachlichen Gesichtspunkten heraus für ausgeschlossen.

Vorsitzender: Nun möchte ich an Sie, Herr Dr. Gereke, ein ernstes Wort richten! Sie haben hier gehört, daß der Zeuge es für ganz ausgeschlossen hält, daß Dr. Oberfohren die 500 000 Mk. von Ihnen angenommen haben soll. Wenn an der Geschichte etwas nicht stimmt, vielleicht nur, was die Person betrifft, so würde ich Ihnen doch anheimstellen, uns jetzt zu sagen: „Nein, er war es nicht!" Der Name ist hier in die Oeffentlichkeit gezogen worden, und sollte Dr. Oberfohren nicht derjenige gewesen sein, der dieses Geld empfangen hat — wenn es überhaupt jemand empfangen hat —, dann würde ich Ihnen doch bei aller sonst geübten Zurückhaltung anheimgeben, wenigstens die negative Erklärung abzugeben, daß es Dr. Oberfohren nicht war.

Dr. Gereke erwidert, er habe den Namen nicht in die Verhandlung hereingezogen und er habe auch deutlich die Nennung von Namen zu verhindern gesucht, er habe aber die Zeugen daran nicht hindern können.

Vorsitzender: Sie bleiben also auch jetzt dabei, daß Sie über den ganzen Komplex nichts sagen wollen? Sie wollen auch negativ nichts sagen, wenn etwa eine falsche Person beschuldigt würde?

Angeklagter Dr. Gereke: Wenn eine falsche Person beschuldigt würde, dann würde ich mich verpflichtet fühlen, zu sagen, daß es sich nicht um diese Person handelt. Es ist klar, daß in dieser Beziehung meiner Diskretion Grenzen gesetzt sind.

Aus Mannheims Konzertsälen

Ein Abend der Hausmusik

Schüler von Frau Godeck-Fuchs musizieren.

Hausmusik in Form zwangloses Musizierens, wobei das deutsche Volkslied zu Ehren kam, bot der Abend, die die Violinpädagogin Frau Dr. Godeck-Fuchs unter Mitwirkung einzelner Schüler von Dr. Bellardi veranstaltete. Die mannigfaltigen Formen des gemeinsamen Musizierens zu zweit und zu dritt meist mit Begleitung des Klaviers bot den Schülern der verschiedensten Unterrichtsstufen Gelegenheit, ihre Fähigkeiten einem kritischen Zuhörerkreis vorzuführen. Einen guten Eindruck hinterließ durchwegs die gute Bogenführung und die Reinheit der Tonbildung. Bei den reiferen Schülern ließ sich außerdem eine zunehmende Technik, bei besonders vorgeschrittenen, wie Berta Kürschner gute Auffassung beobachten.

Wie man sich die Hausmusik vergangener Jahrhunderte vorstellen mag, davon gab die Lehrerin Frau Godeck selbst eine hübsche Probe, als sie einzelne Tonsätze in gereifter Auffassung und vorzüglicher Beherrschung aller technischen Elemente darbot, wobei Herr G. Jundt auf der Gitarre sehr geschickt assistierte. Ein Streichquartett unter Mitwirkung von Hans Strauß (Bratsche) und Irmgard Brand (Cello) bot deutsche Volkstänze.

Aus den Klavierklassen von Dr. Bellardi hatten sich mehrere Schüler eingestellt, die klassische und moderne Tonstücke exakt und in guter Auffassung darboten. Von den vorgeschrittenen hinterließ der junge Wittel mit zwei lyrischen Stücken von Grieg dank sorgfältiger Wiedergabe auf Grund solider Technik, guten Pedalgebrauches und guter Auffassung einen günstigen Eindruck. Im Verlaufe des Abends wurde auch eine Komposition von Dr. Bellardi aus der Taufe gehoben, Variationen über ein bretonisches Volkslied. Die Veränderungen hauptsächlich rhythmischer Art, die das freundliche Thema sinnig umspielen und die harmonische Grundlage vorteilhaft zur Geltung kommen lassen, wobei die Wiederaufnahme des Themas zum Schluß das Ganze harmonisch abrundet, sind sehr geeignet, den Unterrichtsstoff zu beleben und somit das Interesse des Schülers zu wecken. Auch diese Variationen, sowie Sonatensätze und das Stimmungsbild von Volkmann „Unter der Linde" (vierhändig) erfuhren eine erfreuliche Wiedergabe.

Außerdem hatte sich die Koloratursängerin Frl. Hedwig Erl, am Klavier sehr geschickt von ihrer Schwester Frl. Grete Erl begleitet, zur Mitwirkung bereit finden lassen und bot in Koloratur-Arien von Mozart und der „Seligkeit" von Schubert Proben einer erheblichen Fertigkeit im Ziergesang bei hoher musikalischer Sicherheit und guter Tragfähigkeit der Stimme. Anerkennung verdient auch die gewandte Klavierbegleitung von Frau Dr. Godeck-Fuchs bei den Violin-Vorträgen, wobei sich die geschätzte Pädagogin im Klavierspiel sehr beschlagen zeigte. Abgesehen von der übergroßen Ausdehnung hinterließ der Abend einen sehr guten Eindruck und stellte der pädagogischen Wirksamkeit der Veranstalterin und Herrn Dr. Bellardis ein gutes Zeugnis aus. L.

Gesangliche Kammermusik

Der als Leiter des Beethovenchors Ludwigshafen bestbewährte Studienprofessor Fritz Schmidt hat mit seinen Schülerinnen und „Vorsängerinnen" im Chor Marie Luise Kropp und Thea Belle sowie dem Mannheimer Konzertsänger Fritz Seefried sich zu einem Gesangsquartett zusammengetan, das jüngst durch den Mannheimer Rundfunk weiteren Kreisen angenehm bekannt wurde. Die damals aus Hermann Zilchers Deutschem Volksliederspiel gebotenen wenigen Blüten gemütstiefer, feintöniger Neuromantik waren nun in einem Sonderkonzert des Beethovenchors zum vollständigen Kranze der fünfzehn Lieder ergänzt. Der Würzburger Tonmeister verherrlicht die „Schönheit Gottes in der Kreatur" bald im Einzelgesang, der vom Klavier umwalzt oder von den andern Stimmen umflochten wird, dann wieder in Zwiegesängen, zumeist aber in vollendetem Quartettsatz.

Es ist Geist vom Geiste Brahmsens, und darum bereiteten dessen achtzehn Liebeslieder walzer (Erste Sammlung) anmutig auf Zilchers Volkstonfolge vor. Von welcher Wiener Luft durchweht, halten sie sich doch frei von Schmalzigkeit und gesuchter Schmissigkeit. Brahms erniedrigt sich nicht zum Höfling der Walzerkönige; aber er schreitet ehrfurchtsvoll im Gefolge eines Größeren: Franz Schuberts. Seine deutschen Tänze, ihre Ländlermelodik mit dem schmachtenden Auftakt und der „über-Liszteschen" Klaviersatz (ganz deutlich im f-Dur-Mittelteil des 6. Walzers) gaben dem Hamburger das Richtmaß für die Vertonung der slawischen Textundichtungen Daumers.

Das Solo-Quartett, von dem ausgelassen hohen Tenor Fritz Schmidts dramatisch geführt, bot wahre Kammermusik des Liedes. Nur schuf das Bemühen, die Textworte zu verstehen, einige Pein, da sie der Nachhall im leider nur schwach besetzten Saal des Gesellschaftshauses öfter verschlang. Um so dankbarer war man Kapellmeister Dr. Cremer, daß er den Klavierpart bei aller orchestralen Mitgestaltung und geistigen Eindringlichkeit als „Diener am Wort" abdämpfte. -f-

MARCHIVUM

Goebbels schildert den Verlauf der Säuberungsaktion

Meldung des DNB.

— Berlin, 30. Juni.

Reichsminister Dr. Goebbels hielt am Sonntag abend um 7 Uhr über alle deutschen Sender eine Ansprache an das deutsche Volk, in der der Minister sagte:

Noch sehe ich den Führer um die Mitternachtsstunde des Freitagabend auf der Terrasse des Rheinhotels „Dreesen" in Godesberg stehen. Unten auf dem freien Platz ist die große Kapelle des westdeutschen Arbeitsdienstes zum Zapfenstreich angetreten. Der Führer schaut ernst und nachdenklich in den dunklen Nachthimmel hinein, der sich nach einem reinigenden Gewitter über die weite in Harmonie verschwimmende Landschaft gelegt hat und nimmt erhobener Hand grüßend die Begeisterungsstürme des rheinischen Volkes entgegen.

Noch weiß niemand von all den vielen Menschen da unten, was unmittelbar droht.

Auch von denen, die oben auf der Terrasse stehen, sind nur einige wenige informiert worden. Bewunderswert ist er für uns in dieser Stunde. Kein Zucken in dem angespannten Gesicht verrät auch nur die leiseste innere Bewegung und trotzdem wissen wir paar Menschen, daß wir jetzt wie in allen schweren Stunden bei ihm stehen, wie tief verwundet er in seiner Seele, aber auch wie fest er in seinem Entschluß ist, mit aller Erbarmungslosigkeit zu handeln und die reaktionären Rebellen, die unter dem Stichwort einer zweiten Revolution, an ihm und der Bewegung die Treue brechend, das Land in unabsehbare Wirren stürzen wollen, zu Boden zu werfen.

Während noch die letzten Töne des Horst-Wessel-Liedes verklingen und über den Rhein der Gesang des Saarliedes herüberdringt, kommen von Berlin und München ernste Nachrichten. Es ist jetzt keine Zeit mehr zu verlieren. Eine Beratung von 2—3 Minuten und dann steht der Entschluß des Führers fest, nicht mehr bis zum Morgen zu warten, sondern

sofort mit dem Flugzeug nach München abzureisen, um das Nest der Verschwörer persönlich auszuheben.

Eine halbe Stunde später steigt die schwere dreimotorige Junkersmaschine vom Flugplatz Hangelar bei Bonn in den von Nebel verhängten Nachthimmel hinein. Es ist eben zwei Uhr. Der Führer sitzt schweigend auf dem vorderen Sitz der großen Kabine und starrt unbeweglich in die weite Dunkelheit hinein.

Um 4 Uhr morgens sind wir in München. Der Tag ist schon angebrochen. Auf dem Flugplatz erhält der Führer eingehenden Bericht über die Situation, und wir begeben uns dann gleich ins bayerische Innenministerium. Teile der Münchener SA sind am Abend, getäuscht durch falsche und lügnerische Parolen, auf die Straße gegangen. Ihre wort- und treubrüchigen Führer werden sofort isoliert.

Adolf Hitler wirft ihnen in zwei Sätzen wahnsinniger Empörung und Verachtung ihre ganze Schmach in die vor Angst und Ratlosigkeit bleichen und entstellten Gesichter hinein. Dann reißt er ihnen persönlich die Ehrenzeichen eines SA-Führers von der Uniform herunter. Ihr Los, aber gerechtes Schicksal wird sie bereits am Nachmittag treffen.

Nun ist keine Zeit mehr zu verlieren. Der Führer ist entschlossen, persönlich das Nest der Verschwörer in Wiesse aufzusuchen, um es radikal und erbarmungslos auszuräuchern. Außer seiner regulären SS-Begleitung dürfen noch seine treuen Kameraden Brückner, Schaub und Schreck, sowie der Reichspressechef der NSDAP., Dr. Dietrich, und ich mitfahren.

Im rasendem Tempo geht es auf Wiesse los. Kein Mensch ist noch zu sehen. Die Straßen der Dörfer liegen verweist und leer. Es ist 6 Uhr morgens. Gegen 7 Uhr kommen wir in Wiesse an.

Ohne Widerstand zu finden, können wir in das Haus eindringen und die Verschwörerclique noch beim Schlaf überraschen und sofort dingfest machen. Der Führer selbst nimmt die Verhaftung mit einem Mut ohnegleichen persönlich vor. Es sei mir erspart, die widerlichen und fast Brechreiz verursachenden Szenen zu schildern, die sich dabei unseren Augen bieten. Ein einfacher SS-Mann faßt unsere maßlos empörte Stimmung in die richtigen Worte zusammen:

„Ich wünschte nur, daß jetzt die Wände niederfielen und das ganze deutsche Volk Zeuge dieses Vorganges sein könnte, um zu verstehen, wie gut der Führer daran tut, jetzt hart und ohne Gnade die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen und sie für ihr Verbrechen an der Nation mit dem Tode bezahlen zu lassen.

Kurz nach der Verhaftung trifft eine Stabswache von Röhm aus München ein. Der Führer tritt ihr aufrecht und männlich entgegen und gibt ihr mit einem Satz den Befehl, augenblicklich die Rückfahrt anzutreten. Der Befehl wird sofort mit einem Heil auf ihn ausgeführt.

Unsere Rückfahrt nach München geht unter dramatischen Umständen vor sich. Manchmal in Abständen von nur einigen Minuten begegnen uns die Wagen der zur Tagung nach Wiesse fahrenden SA-Führer. Die alten und treuen Kampfgefährten unter ihnen, die von allem keine Ahnung haben, werden kurz orientiert, die im Komplott verwickelten schuldigen Hochverräter verhaftet der Führer persönlich und übergibt sie seiner SS-Wache.

Die Meldungen aus dem Reiche, die in München vorliegen, sind durchaus befriedigend. Die ganze Aktion ist reibungslos verlaufen. Unser Parteigenosse Göring hat in Berlin nicht gefackelt. Mit fester Hand hat er in das dortige Verschwörernest der Reaktionäre und ewig Gestrigen hineingegriffen und, getreu dem Befehl seines Führers, Maßnahmen getroffen, die zwar hart, aber notwendig waren, um das Reich vor unabsehbarem Unglück zu bewahren.

Dann spricht der Führer vor den versammelten SA-Führern und politischen Leitern. Seine Rede ist ein einziges Strafgericht über die kleine Clique der nunmehr dingfest gemachten Verbrecher, die im Bunde mit der Reaktion die Gewalt an sich reißen wollten und selbst nicht davor zurückschreckten, ohne Rücksicht auf die Gesamtsituation und die schwere Verantwortung, die der Führer trägt, Beziehungen zu einer ausländischen Macht anzuknüpfen, um damit ihre verruchten, ehrgeizigen Pläne schneller zum Reifen zu bringen.

Auf dem ganzen Lande lag der Druck eines Verhängnisses, von dem zwar niemand außer einigen Eingeweihten seine Ursprünge, aber jedermann sein fast unausbleibliches Kommen empfand und fühlte. Man hatte geglaubt, die Nachsichtigkeit, die der Führer ihnen gegenüber walten ließ, mit Schwäche verwechseln zu dürfen. Darauf hatte diese hochverräterische Clique ihr Projekt aufgebaut. Der Führer hat dann lange und schweigend zugeschaut. Oft und oft hatten die verantwortlichen Männer, die er in sein engstes Vertrauen zog, in der Oeffentlichkeit gewarnt. Wo es nun in Güte nicht ging, mußte es mit Härte geschehen. Und so wie der Führer in der Güte groß ist, so kann er auch groß sein in der Härte. Das sollte nun an diesem Beispiel gezeigt werden. Und auch die Kreise der Reaktion, die hier mit im Bunde waren, sollten wissen, daß nun der Spaß zu Ende ist und der Ernst beginnt.

Diese kleine Clique von gewerbsmäßigen Saboteuren wollte keine Ruhe geben. Sie wollte unsere Nachsicht nicht verstehen und nun hat sie der Führer mit der Härte seiner Strenge zur Ordnung gerufen.

Hamburgs „Alte Garde" in Berlin

Berlin, 30. Juni.

Beim Eintreffen der Hamburger Alten Garde am Brandenburger Tor am Freitag hatten sich Hunderte und Tausende von Berlinern zusammengefunden, die den Braunhemden von der Wasserkante einen herzlichen Empfang bereiteten. Begrüßungsworte flogen hinüber und herüber, und es ging lustig dabei zu. Die Berliner und die Hamburger haben ja immer erst unter sich auszumachen, wer die schlagfertigsten Antworten zu geben weiß, und so war es auch hier.

Die Hamburger Alte Garde, 188 Mann stark, machte einen ausgezeichneten Eindruck. Die Sonnenbräune der Gesichter spiegelt die Hitzegrade wider durch die die marschierende Kolonne auf ihrem 300-Kilometer-Ausflug in den letzten zwölf Tagen eingezogen ist. Das hat dem Hamburger Humor keinen Abbruch getan, jedenfalls waren alle Beteiligten, die im Alter von 30 bis 60 Jahren stehen, frisch und guter Dinge. Ein Ehrensturm der Berliner SA hatte sie an der Berliner Stadtgrenze auf ihrem Wege von Spandau nach Berlin empfangen und geleitete sie zu ihren Unterkünften. Nach dem Marsch durch das Brandenburger Tor wurde am Ehrenmal Unter den Linden ein Kranz niedergelegt und anschließend das Grab Horst Wessels auf dem Nikolai-Friedhof besucht, wo eine Gedenkfeier vor sich ging. Weitere Mitglieder der Hamburger Alten Garde, die sich an dem Fußmarsch nach der Reichshauptstadt nicht beteiligen konnten, trafen in einer Stärke von 130 Mann nachmittags in Berlin ein und vereinten sich mit der Marschmannschaft.

Die Hamburger Gäste werden in den nächsten Tagen die Reichshauptstadt besichtigen. Am kommenden Dienstag erhalten die Angehörigen der Marsch-Abteilung das Frontbann-Abzeichen überreicht.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

NSBO

Am Dienstag, 3. Juli 1934, 20.30 Uhr, findet in den Gesellschaftsräumen der NSDAP eine Kreisamtswalterbesprechung der NSBO, Ortsgruppe Friedrichspark, statt. Pflichtbeiträgen sämtlicher Betriebszellenobleute.

An alle Ortsgruppenleiter des Stadt- und Landgebietes!

Verschiedene Ortsgruppen haben noch nicht die Juni-Ausgabe von „Wille und Weg" abgeholt. Ebenso ist noch weiteres Propagandamaterial in Empfang zu nehmen. Wir ersuchen um sofortige Abholung.

Deutsche Arbeitsfront

Berufsgemeinschaft der Büro- und Verwaltungsangestellten. Montag, 2. Juli, 20.30 Uhr, Bürgerkeller (Saal), D 3, 4, Pflichtversammlung der Hauptgruppe Banken und Sparkassen. Vortrag Dr. Faust „Devisenbewirtschaftung und die Transfer-Frage"; B. Hartmann „Die künftigen Aufgaben der Berufsgemeinschaften".

NS-Volkswohlfahrt

Rheinau. Die Pfandsammlungen werden jeden Monat in der Zeit vom 1. bis 6. durchgeführt. Pakete bereit halten. — Montag, 2. Juli, 20 Uhr, im „Bad. Hof": Sitzung sämtl. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auch der Referate.

NS-Frauenschaft

Ab 1. Juli 1934 sind die Anschriften für die NS-Frauenschaft geändert.

Montag, 2. Juli, 20 Uhr, Schwimmabend der Stadtortsgruppen im Herschelbad. 30 Pfg. sind mitzubringen.

Neckarstadt-Ost. Dienstag, 3. Juli, 20 Uhr, Heimabend im „Neckarschloß".

BDM

Untergau Mannheim. Sonntag, 8. Juli, findet vormittags in der „Pfalz", Viernheim, eine Filmvorführung „Vom Ostwall ins Westmarkland" statt. Sämtliche Gruppenführerinnen des BDM nehmen Montag, 2. Juli, 19 Uhr, Einlaßkarten à 20 Pfg. in N 2, 4, in Empfang.

Jungmädelgruppe in Viernheim. Montag, 2. Juli, 18 Uhr, treten sämtliche Mädels der Schaften E. Groß und K. Heinz an der Sindronschule an. Jedes Mädel hat unbedingt zu erscheinen. — Dienstag, 17.00 Uhr, Turnen auf dem Pfeilplatz.

HJ

Gef. 1/1/171 tritt am Montag, 2. Juli, auf dem Zeughausplatz an. Mitzubringen ist eine alte Zeitung.

Anläßlich des Todes unseres Kameraden Ludwig Blaus, Hockenheim, ehre ich für den gesamten Bann eine viertägige Trauer an.

Was hören wir

Montag, 2. Juli

Reichssender Stuttgart

6.15: Frühkonzert (Schallpl.). — 9.00: Frauen 10.10: Schulfunk. — 10.40: Unterhaltungsmusik Harmonium. — 11.00: Uebertragung von der Eh der bevölkerungspolitischen Reichsschule des S Süddeutschland in Wiedenfelsen i. Schw. — 12.00: konzert. — 13.30: Der Bauernkriegen um D (Schallpl.). — 14.00: Julius Patzak singt Opern (Schallpl.). — 14.30: Bericht von der Eröffnung technischen Ausstellung in Stuttgart. — 15.30: und Vergehen unserer Volkstrachten. — 15.45: Bu grünen ... Hörfolge. — 16.00: Nachmittagskon 17.30: Seop Frauenheer. — Ein deutsches Erlebn — 17.45: Vier Gesänge von Erich Riebe. — 18. Funk. — 18.35: Frankreich. — 20.15: Houston Chamberlain. — 21.00: Der Spielmann, Singt 22.00: Sportbericht-Vorteil. — 22.30: Tanzmusik. Nachtmusik.

Aus Mannheim über Stuttgart

18.45: Volksmusik am Rhein mit Pfälzer A Ausführende: Karl Hans Münich und sein Bau tett, Lene Kowalk, Fritz Fogbeutel, Rudolf Beck Homann-Webau.

Reichssender Frankfurt

6.15: Frühkonzert. — 14.00: Stunde des Liedes. Burte-Kriegen. — 15.00: Stunde der Jugend. — 19.0 Alten Fritz bis zu Bismarck. Anekdoten, Soldat und Märsche. — 20.10: Leichte Kammermusik. — Kleine Unterhaltung. — 22.20: Deutschlands Stell internationalen Sport. — 23.00: Bayerische Volksm

Reichssender München

6.45: Schallplatten. — 7.25: Schrammelquartett. Schulfunk. — 12.00: Mittagskonzert. — 13.25: Schall — 14.20: Bierpartnkl. — 15.10: Bücherstunde. — Zeitstunde. — 16.00: Vesperkonzert. — 17.30: Vom der Tour. — 17.50: Musikant-Kammerscher. — Bilder unserer Zeit. — 18.30: Arbeit und Freude sportlich. — 19.00: Wenn der Alterne Mond ... Hörf 20.10: Großes Abendkonzert. — 22.30: Oesterreich. Kammermusik.

Reichssender Köln

6.00: Schallplatten. — 7.00: Morgenkonzert. — Schulfunk. — 10.40: Mir und die Welt. — 12.00 am Mittag. — 13.00: Mittagskonzert. — 13.30: Ro ten Oper. — 15.00: Nachmittagskonzert. — 17.30: Mikrophon auf Tierstimmenfang. — 17.50: Musiziere — 19.30: Kleine Musik. — 20.10: Der Heiteraben Tanzmusik.

Deutschlandsender

6.20: Frühkonzert. — 9.40: Aus dem Leben einer mann. — 11.30: Marcel Wittrisch singt (Schallpl.). Mittagskonzert. — 13.00: Schallplatten. — 13.15: Liederkingen. — 15.40: Werkstunde. — 16.00: Nac konzert. — 17.00: Ein Dichter lernt malen. — 17 Freunde alter Musik. — 18.30: Klavierkonzert Mittelmeerek. — 19.45: Obst- und Gemüsehaushal 19.00: Unterhaltungskonzert. — 19.50: Aus den gen des Hubbuchsperk. — 21.00: Unterhaltung — 22.00: Tanzmusik.

Wien

19.20: Wiener Musik. — 22.15: Wiener-Klavier — 23.05: Tanzmusik.

Tageskalender

Montag, 2. Juli

Nationaltheater: „Alle gegen einen, einer für alle", von Friedrich Forster, Deutsche Bühne, 20 Uhr.

Durlacher Hof: Friedrich Platz r. B. Mannheim Sommernacht im Musikantenschänkchen anno 1840

D 3, 15, ehemalige Diskonto-Gesellschaft: Deutsche Ausstellung 1934. Geöffnet von 9 bis 12 und 15.30 Kolorium, Neuostheim, Herrschaftsweg: Geöffnet v. 10

Städtische Hochschule für Musik und Theater: 17 Dr. Eckert „Das musikalische Handwerk": 18 sonst Kolisch „Musikalisches Werkhören".

Köln-Düsseldorfer Rheinuferbahnen: 9.15 Uhr Mannheim — Oppenheim — Nierstein — Mainz zurück.

Autobussonderfahrten ab Paradeplatz: 14 Uhr Mannheim — Heidelberg — Heiligenberg — Bad Dürrheim — Herrenwiesen — Mannheim.

Kleinkunstbühne Libelle: 20.15 Uhr Kabarettprogramm

Plankenkasse: 16 und 20 Uhr Konzert und Tanz: Kabarett Libelle, Kaffee Hauptgang.

Kaffee Odeon: Konzert (Kleinbesetzung).

Lichtspiele: Universum: „Das Lied einer Nacht". Alhambra: „Junge Liebe". — Palast: „Blumenmädchen vom Grand-Orient". — Schauburg: „Das Mädel einer Nacht". — Palast und Schauburg: „Heute abend bei mir".

Ständige Darbietungen

Städtisches Schloßmuseum: Sonderausstellung „Kaffeehaus am Winterhafen". Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.

Städtische Schloßbücherei: Von 9 bis 13 und von 15 bis 19 Uhr Ausleihe: von 11 bis 13 und von 17 bis 19 Uhr Ausleihe.

Mühlrad, Weidenstraße 16: Geöffnet von 14 bis 19 Uhr.

Jugendbücherei U 1, 46: Geöffnet von 13 bis 19 Uhr.

Rauf und Runter

Roman von Hedda Westenberger

11

Das Gesicht der Unger ist plötzlich eisekalt. Sie greift zur Zeitung, die daliegt, blättert und sagt so hoch wie vom Himmel herunter: „Sie langweilen mich wirklich mit Ihrem Geschwätz, Herr Horn. Oder wollen Sie, daß ich gehe?" und hebt von da an den Blick nicht ein einziges Mal mehr von der Zeitung, und geht hinaus, sobald Franz mit schweißfeuchten zitternden Händen die letzte Locke richtig gelegt hat. Es nutzt nichts, daß Franz noch so dienert und noch so ein Getue macht, indem er ihr in den Mantel hineinhilft. Die Unger zeigt nicht ein einziges Mal ihr schönes Lachen und lobt auch nicht wie sonst seine Arbeit, sondern hilft nur sehr eilig den Hut über und drückt Franz ein Trinkgeld in die Hand und ist draußen. Bums, aus!

Franz steht ganz verdattert, Himmelherrgott, so ein Kamel wie er ist. So ein Hornochse, so ein Hanebüchener. Sagt man auch sowas Intimes mündlich? Nein, sowas schreibt man. Oder man geht hin und sagt, wo niemand einen belauschen kann, und macht eine Szene, daß sie nicht anders kann, als nachgeben.

„Sieh nicht so doof rum!" schreit Franz Philipp an, der übrigens gar nicht gestanden, sondern gesessen hat, und schießt an dem Jungen vorbei, rüber in den Damensalon. „Was ist das für 'ne Saumwirtschaft," brüllt er dort Fräulein Miese an, ungeachtet der Kundin, die sie unter der Schere hat — „wer hat'n wieder die alten Zeitungen in Kabine eins liegen lassen, wie? Wozu seid ihr da, wenn ihr nicht mal aufräumen könnt? Hundertmal hab' ich schon gesagt, die Kabine eins muß tadellos sein . . . ta-del-los, verstanden?"

Und wieder raus und rüber ins Schlafzimmer, und da die Schuhe von der Tür voll Wut in die nächste Ecke gekrallt, den Mahnbrief vom Möbelhändler, den er noch in der Tasche hat, in tausend Fetzen zerrissen und hinterher — verflucht noch eins, ist ja zum Aufhängen, dies verdammte Leben. Nichts klappt, nichts ist richtig — ach und dies feine Pack, wie das auf einmal feind tun kann, gottogott, hab dich man nicht, schöne Frau, vergibst dir wohl was, wennste nett zu mir bist!

Franz kann sich nicht wieder vor Wut. Und den ganzen Tag noch fuhrwerkt er in seinem Laden herum wie verrückt, und der Stift und Fräulein Miese machen schließlich doch einen großen Bogen um ihn, und die Kunden sind äußerst verwundert: was hat denn das Hühnchen? Was ist denn los mit unserm Goldhunger?

Aber auch so ein Tag geht rum. Und abends hat sich Franz' Wut doch so ein kleines bißchen gelegt. Er erwägt sogar, ob er nicht doch ins Tivoli rübergehen soll, er hat's der kleinen Doris versprochen, und sie hat ihm ja schließlich auch zwei neue Kundinnen rangeschleift.

Aber gerade wie er abschließen will, kommt ein Mann die Straße daher, und Franz guckt noch und denkt, den kenn' ich doch, und dann steht der Mann schon vor ihm und zieht den Hut, und Franz steht: ach — Onkel Karl Kühn. Das fehlte noch! Der kommt richtig! Und gibt ihm nicht eben freundlich die Hand, aber Onkel Karl scheint das nicht zu merken und tritt ein, als sei er eingeladen hier, geht auch gleich durch bis in den Damensalon, wo noch Licht ist, und mustert mit seinen Wachtmeisteraugen alles, als obs gepfändet werden sollte.

„Hatte hier nicht irgend'n Platz," fragt Onkel Karl ohne alle Umstände, „wo wir mal ja'n bißchen reden können?"

Doch, den hat Franz. Und führt Onkel Karl rüber in die ein bißchen verwohnlichte Stube, schiebt mit einem Schwung alles, was so rumliegt an Haar und Stoff und Bürsten vom Tisch runter auf den Stuhl. Onkel Karl setzt sich mit knarrenden Stiefeln, indes der Franz mit verschränkten Armen sich am Fenster aufbaut.

„Also," stellt Onkel Karl fest, „da wär'n wir allein. Und kommen tu ich von der Familie, das konnste die wohl denken, Franz."

Familienrat, denkt Franz und nickt und schweigt weiter.

„Ob Nell dir fortgelaufen ist oder ob du's zu bunt getrieben hast, das woll'n wir hier mal nicht weiter prüfen," beginnt Onkel Karl ohne Umschweife. „Das kann uns auch da Nell a nicht mehr mit der Familie zu tun haben will, auch ganz piepe sein. Süße schön, wiese das einrenkt. Ich habe ja immer abgeraten mit der Heirat. Auf mir liegt keine Schuld, das ist man sicher. Na — aber wie gesagt — nu ist noch 'n andrer Punkt und der geht mich mehr an. Was nämlich hier so dein Laden ist, der ist ja genau besehen zu fünfzig Prozent mein Geld. Und ich habe das Geld ausdrücklich meiner Nichte Cornelia geliehen, weil ich auf deren Anständigkeit und ihren Fleiß gebaut habe. Nun aber ist Cornelia nicht mehr da und will auch, wie sie sich ausdrücklich ausgedrückt hat, nicht wieder retour — da liegt nu also mein Geld in fremde Hände, und ich habe gar keine Gewähr —"

„Erlaube mal, Onkel Karl —"

„Stille bisse, mein Junge. Erst ma ich! — also das liegt nun in fremden Händen und ich habe gar keine Gewähr, und ich brauche außerdem mein Geld sowieso zurück aus Gründen, die nicht hierher gehören. Präzise also gesagt, junger Mann: zum ersten Dezember muß ausgezahlt werden. Und ich betone ausdrücklich, daß Cornelia nicht mit die Sache zu tun hat, — Cornelia weiß nicht einmal, daß ich hier bin. Also wie ist es: willste gutwillig zahlen oder nicht?"

Franz ist totenblaß geworden. Das hat er nicht erwartet! Das zu allerletzt. Und natürlich ist es ganz unmöglich, daß er jetzt bare fünfhundert Mark auszahlen kann! Das ist die glatte Pleite für ihn! Ja, nicht mal die Hälfte könnte er zahlen — wo doch Kleiß noch kriegt und der Möbelmann mit Pfänden gedroht hat, und er bei der Gewerbesteuer noch hängt, und die Krankenkasse hat er schon laufen lassen, ach du lieber Gott, man darf gar nicht darüber nachdenken, sonst dreht sich einem der Hals zu vor Angst —.

„Na?" macht Onkel Karl und sieht nicht eben freundlich aus.

„Wenn du's bis zum ersten Januar lassen könntest," sagt Franz und denkt, das sind vier Wochen weiter, mit dem Weihnachtsverdienst, bis dahin . . .

Onkel Karl denkt nach: „Januar — na schön, konnste mir's denn im Januar garantieren?"

Franz lacht gezwungen auf: „Aber Onkel Karl — warum denn nicht? Aber fünfhundert Märker sind doch heute 'n Haufen Geld, die schüttelt man doch keiner mehr so aus dem Aermel, und was glaubste, was ich hier für Auslagen habe. Wir sind doch schließlich hier 'n Salon, der was hermachen muß . . ." Das klingt sehr großspurig und Onkel Karl denkt wieder nach.

„Hm . . . Salon sagste. Ja gut. Manchmal sagen: 's wär 'ner Animierkneipe nicht unähnlich bei dir. Bin wegen seines Publikum . . ."

„Aber erlaube ma — hier geht die Unger aus und ein, und die Melitta, und die Gräfin Schön und ihre Tochter . . ."

Auf einmal steht Onkel Karl neben ihm und legt ihm die breite Hand so schwer auf die Schulter, daß Franz ordentlich zusammensackt: „Junger Mann," sagt Onkel Karl und seine Stimme ist sehr gut und vaubanglo, „junger Mann, um dich ist es schade. Wärste bei deinem alten Onkel geblieben, wärste anständiger Kerl geworden und hättest auch genug verdient und schön gelebt, auch wenn du nicht jedem Rennen hich rumgetrieben und die Klappe gesucht hättest. Aber das war nicht so, wie? Und nu sitzt ihr da und für'n ordentliches Geschäft langts nicht und für ne große Sache langts wieder im Köppchen nich — und eines Tages sitzt ihr zwischen zwei Stühlen. Jawoll. Natürlich gesagt — wenn ick das so sehe, Nell im Arm und dies Rauf und Runter, wie ihr da so drauflosgewurstelt habt, so ohne Sinn und Verstand, bin ich ehrlich froh, daß ich keene Kinder habe. Heutzutage . . . nee, nee. Also Gotz befohlen, Ihr Mann. Ich hoffe, es ist nur die Hälfte wahr, was sich so die Nachbarn erzählen. Und gesagt: am ersten Januar ist das Geld fällig . . ."

Fortsetzung folgt.

MARCHIVUM

Das Kreisturnfest der DT in Neckarau

50 Jahrfeier des TV Jahn Neckarau — 700 Turner und Turnerinnen und 500 Kinder beteiligt
22 Vereinsriegen im Vereinsturnen — Das große Schauturnen

Verheißungsvoll nahm am Samstag in Neckarau das diesjährige große Treffen der Turner des Kreises Mannheim seinen planmäßig vorgesehenen Anfang. Man konnte Veranstaltern und Teilnehmern die Freude über den Sonnenschein nachfühlen, der denn auch über die ganze Veranstaltung anhielt und dadurch mit zum schönsten Gelingen half, so daß sich die am gewittrigen Freitag tiefer gehangenen Sorgenfalten der Verantwortlichen bald glätteten. Es wäre ja schade gewesen, wenn die viele Mühe nichte gemacht worden wäre.

500 Buben und Mädels im Wimpelstreit

führten im Anstoß die bestens hergerichteten Wettkampfeinrichtungen. Sofort begann auf den Plätzen des Jahn der eingespielte Apparat zu laufen, zum Messen der Kräfte, und am Ende blieben die Buben des TV Jahn Neckarau vor denen des TV 1846 und der Tgde. Ketsch, während in der Gesamtleistung bei den Mädels, die in verschiedenen Altersklassen sich ebenfalls Preiskämpfen maßen, der TV Rheinau den Turnverein 1840 wiederum auf dem 2. Platz verwies, dem der TV Schwetzingen folgte. Den Rheinauer Mädels mußte nach Bestimmungen gemäß der Sieg jedoch abgesprochen werden, da die Altersgrenzen nicht eingehalten worden waren. Somit gingen die beiden Schülerwimpel des Turnkreises für das Jahr 1934 an den TV Jahn Neckarau und den TV 1846 Mannheim über. Die allgemein guten Durchschnittsleistungen des Turnernachwuchses ließen eine ganze Reihe von hervorragend veranlagten Buben und Mädeln hervorstechen.

Die Ergebnisse des Kinderturnens

Kreiswimpel (Schüler): 1. TV Jahn Neckarau 865; TGKetsch und TV 1846 Mannheim je 870; 3. TV Rheinau 858; 4. TV Germania Mannheim 774; 5. TuS Jahn Mannheim 747 Punkte.

Kreiswimpel (Schülerinnen): 1. TV 1846 Mannheim 921; 2. TV 1884 Schwetzingen 903; 3. TV Waldhof 8[illegible]; 4. TV Jahn Neckarau 781; 5. TV Seckenheim 746 Punkte.

Sieger: 1. Fritz Hendrich-TV Rheinau 70 P.; 2. Karl Geier-TV Jahn Neckarau und Fritz Hoffmeister-TV Seckenheim je 64 P.; 3. Albert Schäfer-TG Ketsch 62 P.; 4. Heinz Oestreich-TV Germania Mannheim, Hermann Gimbel-TV Seckenheim, Karl Strauß-Tscht Käfertal, Fr. Kleiß-TV Brühl, Ernst Krupp-TV Ketsch alle je 61 P.

Schwimmen: 1. Ruth Stoll-TV 1846 Mannheim 91 P.; Lydia Ludwig-TV Jahn Neckarau 90 P.; 3. Berthe Zimmann-TuS Reichsbahn 68 P.; 4. Sofie Kienzle und Pl. Stadelmeyer, beide TV 1846 Mannheim, je 67 P.

Gleichen Nachmittag noch gingen neben den volkstümlichen Wettkämpfern der Unterstufe noch die älteren Turner an die Arbeit.

50jährige als leuchtendes Vorbild der Jugend

dokumentierten wiederum die Segnungen der Leibesübungen als Kräftefaktor bis ins hohe Alter. Allen voran in den ältesten Jahrgängen der bisherige Kreisführer des Bad. Neckarturnkreises Fr. Kuchenbeißer, der Unverwüstliche, eine der markantesten Turnergestalten. Sie wissen sich leistungsfähig zu halten, diese Kämpen mit ihren 40, 50, 60 und noch mehr Lebensjahren, inmitten der Jugend, der sie stets Ansporn sind und bleiben. Alle Achtung vor so viel Treue, wie wir sie im Verlaufe der Neckarauer Veranstaltung wiederholt feststellen konnten, Selbstzucht und Ueberzeugung.

Manch bekannter Name, der in früheren Jahren im turnerischen Vordergrund stand, wird in der nachstehenden Altersturner-Siegerliste lebendig und ruft Erinnerungen wach.

Die Ergebnisse der Alterskämpfe:

Neunkampf (32—39 Jahre): Hermann Ebel, Jahn Neckarau, 140 P.; 2. Karl Baetz, TV Schwetzingen, 139 P.; 3. Georg Münch, TV Schwetzingen, 128 P.; 4. Ludwig Hartmann, TV 1846, 127 P.; 5. Franz Rück, TV 1846, 125 P.

Siebenkampf (40—47 Jahre): 1. Karl Enck, TV Sandhofen, 122 P.; 2. Josef Bürtzel, TV Brühl, 119 P.; 3. Peter Schäfer, TV Sandhofen, 117 P.; 4. Karl Winkler, TV Sandhofen, 106½ P.

Sechskampf (über 47 Jahre): 1. Valentin Groß, Reichsbahn T. u. SV, 91 P.; 2. Martin Hartmann, TV Seckenheim, 85 P.; 3. Michael Lange, Bohemia Wallstadt, 82 P.; 4. Fritz Kuchenbeißer, TV 1846, 82 P.

Vierkampf (über 40 Jahre): 1. Adolf Orth, TV Osterspeim, 78 P.; 2. Josef Dannbacher, Reichsbahn TSV, 71 P.; 3. Josef Bergmann, TV Sandhofen, 70 P.; 4. Hubert Löppen, Jahn Neckarau, 68 P.; 4. Fritz Braun, TV Rheinau, 68 P.

Vierkampf (32—39 Jahre): 1. Hermann Stein, TV Käfertal, 82 P.; 2. Ludwig Sand, TV Kirrlach, 80 P.; 3. Richard Baumgartner, TV Schwetzingen, 78 P.; 3. Georg Häfner, TV Brühl, 78 P.; 3. Karl Fach, TV Hockenheim, 78 P.; 4. Eugen Kost, MTG, 77 P.

Vierkampf (über 40 Jahre): 1. Hermann Kölle, TV Käfertal, 100 P.; 2. Richard Rau, TV 1846, 97 P.; 3. Otto Volkert, TV 1846, 95 P.; 4. Karl Schill, TV 1846, 93 P.

Zehnkampf Turner (Zehnkampf Nürnberg): 1. Franz Maas, TV 1846 Mannheim, 180½ P.; 2. Josef Stecher, TV Bohemia Feudenheim, 180 P.; 3. Otto Heß, TV 1846 Mannheim, 177½ P.; 4. Wilh. Schwarz, TV 46 Mannheim, 175 P.; 5. Robert Allgeier, TV 1846 Mannheim, 174 P.

Zwölfkampf Turner (Zwölfkampf Nürnberg): 1. Gustav Schmelcher, TV 1846 Mannheim, 208½ P.; 2. Emil Anns, TV Bohemia Feudenheim, 174 P.; 3. Peter Hofner, TV 1846 Mannheim, 172½ P.; 4. August Kung, TV 1846 Mannheim, 170 P.

Siebenkampf Jugend, Klasse 1: 1. Georg Schulz, Jahn Neckarau, 158 P.; 2. Karl Pister, TV Ketsch, 126 P.; 3. Jak. Schmitt, TV Viernheim, 125½ P.; 4. Ernst Riegger, TV 1846, 117 P.; 5. Karl Arz, TV Rheinau, 114 P.

Siebenkampf Jugend, Klasse 2: 1. Adolf Gropp, TV Seckenheim, 126 P.; 2. Karl Bollweg, Bohemia Feudenheim, 125 P.; 2. Ernst Munkel, TV 1846, 122 P.; 3. Werner Mältner, Reichsbahn TSV, 119 P.; 4. Werner Pfispenmeier, TV Osterspeim, 117 P.

Siebenkampf Turnerinnen (Oberstufe): 1. Charlotte Greiner, TV 1893 Rheinau, 118 P.; 2. Gretel Zurn, TV 1896 Seckenheim, 117 P.; 2. Melitta Jüngling, TV 46, 117 P.; 3. Rosel Groh, TV Schwetzingen, 116 P.; 4. Lilli Beyga, TV 46, 115 P.; 5. Franziska Schäfer, TV 46, 112 P.

Siebenkampf Turnerinnen (Unterstufe): 1. Rosel Blaul, TV 84 Schwetzingen, 141 P.; 2. Anneliese Rey, TV 98 Rheinau, 133 P.; 2. Selma Meier, TV 77 Waldhof, 133 P.; 3. Paula Sihler, TV 77 Waldhof, 128 P.; 4. Liesel Renner, TV 84 Schwetzingen, 126 P.; 4. Thekla Doser, TV 84 Schwetzingen, 126 P.; 5. Elisabeth Walcher, TV 46 Schwetzingen, 125 P.

Fünfkampf Turnerinnen (Jugend): 1. Hildegret Wendel, TV 1846, 105 P.; 2. Lisel Scheope, TV Rheinau, 97 P.; 3. Elfriede Stürmer, TV Germania Mannheim, 96 P.; 4. Karola Baumgert, TV 1846, 93 P.; 5. Ruth Kerschinsky, TV Germania Mannheim, 92 P.; 6. Ruth Doll, TV 1846, 90 P.

Dreikampf Turner, Jugend, Klasse 1: 1. Julius Weibel, TV Osterspeim, 77 P.; 2. Anton Gleisner, TV Rheinau, 74 P.; 3. Helmut Lahr, TV Jahn Neckarau, 73 P.; 4. Joachim Bernstein, TV 1846 Mannheim, 67 P.; 5. Valentin Stark, TV Jahn Neckarau, 65 P.; 6. Heinrich Arthur Bangel, TV 1846 Mannheim, 64 P.

Fünfkampf Turner (Oberstufe): 1. Willi Nitz, TV Friedrichsfeld, 89 P.; 2. Fritz Fleck, TV Neulußheim, 82 P.

Ergebnisse vom Fechten:

Florett: 1. Philipp Brück, TV Bohemia Feudenheim; 2. Hans Joachim Wenkebach, TV 1846; 3. Hermann Dubois, TV Bohemia Feudenheim; 4. Oskar Gutfleisch, TV Bohemia Feudenheim.

Säbel: 1. (durch Stichkampf entschieden) Hans Joachim Wenkebach, TV 1846; 2. Fritz Kübler, TV 1846; 3. Philipp Brück, TV Bohemia Feudenheim.

Damen-Florett: 1. (durch Stichkampf entschieden): Lilo Roe, TV 1846; 2. Hilde Eichele, TV 1846; 3. Elisabeth Brinkmann, TV Bohemia Feudenheim; 4. Mimmi Meier, TV 1846.

Dann wechselt das Bild für den Rest des Vormittages. Bald schließen die einzelnen Gruppen sich zusammen zum

Vereinsturnen, als dem Ausdruck der Gemeinschaft, der Ordnung und Disziplin.

Dabei setzen die Turnwarte ihre besondere Ehre ein, zu bestehen, im Pflichtteil sowohl als im freigewählten. Die Unterteilung in Stärkeklassen rufen auch den kleinsten Verein auf den Plan. Mit der gewohnten Selbstverständlichkeit folgt der Wechsel von einem Platz zum anderen und bis zur Mittagspause ist auch diese im Mannheimer Turnkreis in hoher Blüte stehende Arbeit getan. Kampfrichternoten und Teilnehmerzahlen ergeben für:

Stärkeklasse 1: Vorzügliche Leistungen: TV Mannheim von 1846, 70 Teilnehmer.

Stärkeklasse 2: Vorzügliche Leistungen: TV Seckenheim, 37 Teilnehmer; Tschft. Käfertal, 36 T.; Jahn Neckarau, 35 T.

Stärkeklasse 3: Vorzügliche Leistungen: TV Hockenheim, 29 T.; TV Waldhof, 27 T.; gute Leistungen: TV Schwetzingen, 30 T.; Reichsbahn Mannheim, 28 T.; TV Viernheim, 27 T.; Tgde. Ketsch, 22 T.

Stärkeklasse 4: Vorzügliche Leistungen: Tbd. Germ. Mannheim, 20 T.; TV Sandhofen, 19 T.; gute Leistungen: TV Rheinau, 21 T.; Tbd. Hockenheim, 19 T.; TV Bohemia Feudenheim, 16 T.; Tbd. Osterspeim, 16 T.; Tbd. Reilingen, 15 T.; Tg. Osterspeim, 15 T.; TV Kirrlach, 13 T.; Tbd. Neulußheim, 13 T.

Der Festzug und das große Schauturnen als Höhepunkt

am Nachmittag ließen erneut die zielbewußte und vielseitige Arbeit der Turnerschaft erkennen. Während noch der stattliche Festzug unterwegs durch die Straßen Neckaraus sich befand, füllte sich allmählich der Sportplatz an der Cottaerfeldstraße, der bei Beginn einen ausgezeichneten Besuch aufwies. Abermals wechselten prächtige Bilder, die in hervorragendem Maße beste deutsche Leibesübungen demonstrierten. Die Freiübungen der Turnerinnen, die Einübungen der Altersturner, dann aber auch der Chorsetzung der Turnerinnen und die Freiübungen der Turner boten selten schöne Massenbilder, zwischen welche hineingestreut, die Staffelläufe, das Tischspringen und die Uebungen an den Schaukelringen, den Gesamtrahmen wirkungsvoll erweiterten, ehe

die eindrucksvolle Siegerehrung den feierlichen Abschluß bildete,

im Gedenken an die deutschen Brüder und Schwestern im Saargebiet. 3000 Zuschauer verfolgten mit großem Interesse die turnerische Arbeit, darunter mit einer Reihe von Ehrengästen aus dem Turnerlager, Sturmführer Köchel und Beigeordneter Dr. Zeller. Die spannenden Staffelläufe führten zu den folgenden Ergebnissen:

4-mal-100-Meter-Staffel, Jn. (16—17 Jahre): 1. TV 46 47,8 Sek.; 2. Turnerschaft Käfertal 49 Sek.; 3. Jahn Neckarau 49,1 Sek.; 4. MTG 50,0 Sek. (15—16 Jahre): 1. Tgde Ketsch 51,5 Sek.; 2. TV Viernheim 52,5 Sek. (Grundbreite); 3. TV Seckenheim 53,8 Sek.; 4. Tbd Neulußheim 58,4 Sek.

4-mal-100-Meter-Staffel, Turnerinnen: 1. TV 46 54 Sek.; 2. TV Rheinau 57 Sek.; 3. Jahn Neckarau 57,1 Sek.; 4. TV 46 2. 57,8 Sek.

10-mal-½-Rundenstaffel für Handballer: 1. TV 46 5:07,2 Min.; 2. Reichsbahn-Tbd Germania kamb. 5:14,8 Min.; 3. Jahn Neckarau 5:16,5 Min.; 4. Tschft Käfertal 5:22,9 Min.

4-mal-100-Meter-Staffel, Turner: 1. TV 46 46,2 Sek.; 2. TV 46 2. 47,5 Sek.; 3. Jahn Neckarau 47,5 Sek. (Handbreite).

Dreikampf, Jugend: 1. Krupp-TV Brühl 76 Punkte; 2. Hebel-TV 46 Mannheim 74 Punkte; 3. Schmidt-TV Viernheim 71 Punkte; 3. Albert-TV Rheinau 71 Punkte; 4. Hillmeier-TV 46 70 Punkte; 4. Cadilig-TV 46 70 Punkte; 5. Kupferschmidt-TV 46 69 Punkte.

So war dem Turnkreis Mannheim abermals ein voller Erfolg beschieden, der neben den Turnerinnen und Turnern in erster Linie der hingebungsvollen Arbeit aller Turnwarte, dann aber auch Kreisoberturnwart Werdan, Kreismännerturnwart Adelmann, Kreisfrauenturnwartin Frau Storz, Kreiskinderturnwart Müller, Kreisvolkstumwart Kermas, Kreisschwimmwart Lang, Kreisfechtwart Wagner, Kreisspielwart Hoffstaetter und dem Turnwart der Altersturner K. Groß zu danken ist, nach dem TV Jahn Neckarau mit seinem bewährten Helferstab, angeführt von Stolz und Horst.

Die 50-Jahrfeier des TV Jahn Neckarau

Der Festabend am Samstag brachte gleichzeitig die Uebergabe der Leitung des Kreisturnens an die DT-Kreisführung. Recht zahlreich nahmen Neckaraus Einwohnerschaft und die Brudervereine an diesem Festakte teil. Die geräumige, festlich geschmückte Werkhalle der Firma Stahl beim Jahnplatz des TV war mit 200 Personen bald gefüllt. Auch DT-Gauführer Dr. Fischer-Karlsruhe ließ es sich nicht nehmen, neben dem Bezirksvertrauensmann des Reichssportführers, Sturmführer Köbel, inmitten der Mannheimer Turner zu weilen. Mit besonderem Dank wurde auch die Anwesenheit auswärtiger Freunde des Jahnvereins registriert, in erster Linie löste das Herbeieilen von Hauptlehrer Huber, des ersten Turnwarts im Gründungsjahre, Begeisterung aus. Für die Neckarauer Turner begrüßte und übergab die Leitung Th. Merz, der Jahnturnwart.

Im Mittelpunkte des Abends stand die Festansprache des Jahnvereins- und DT-Kreisführers Willi Stoll, der zunächst in einem kurzen Streifzug die Begebenheiten und Entwicklung der vergangenen fünf Jahrzehnte einging — worüber wir bereits berichteten —, um dann in seinen Worten Fr. L. Jahns Streben und Geist und damit die Arbeit der Deutschen Turnerschaft am Ziele der Volkwerdung der deutschen Nation in Verbindung mit den Zeitgeschehnissen zu bringen. Hinweisend auf die wunderbaren Ausführungen Adolf Hitlers beim Deutschen Turnfest in Stuttgart.

DT-Gauführer Dr. Fischer übermittelte mit den Glückwünschen des DT-Führerrates, die Gaues 14, nicht ohne gleichzeitig Dank zu sagen den Neckarauer Turnern für ihre bisherige Pflichterfüllung, hinwies an an die Wege und Ziele der Deutschen Turnerschaft im neuen Staate, um gleichzeitig an die erhebenden Pflichten der Zukunft für Volk und Vaterland in treuer Gefolgschaft Adolf Hitlers zu erinnern. Allgemein eingekreist und mit starkem Beifall belohnt wurde die turnerischen Vorführungen der Turnerinnen Barren und Reck sowie die von Turnerinnen des TV Jahn dargebotene, von Elisabeth und Hilde Hehler eingeübte Tanzstudie. Einen besonderen Charakter trugen die Staffelläufen von 40 Ehrenmitgliedern des Vereins, die bei einem Durchschnittsalter von 66 Jahren mehr als 700 Jahre in sich vereinigten, mit Orth und Werdan als den beiden 70jährigen. Alle Achtung vor solchen Männern. Besonders erwähnt zu werden verdient der Fackelzug und Treuschwur mit Sprechchor und Fahnenschwingen.

Eine stattliche Reihe von Gratulanten überbrachten nunmehr dem Verein ihre Glückwünsche, voran der Gau unter Ueberreichung eines Bildes. Der Kleingartenverein des Vororts überzog ein herrliches Blumengebinde, der Kanisorklub Neckarau ein Bild von Alt-Neckarau als Geschenk. Vereine bereits holten die Sänger durch ihren Vorsitzer gratuliert. Auch von den Abteilungen und Ehrenmitgliedern wurde der Verein beschenkt. Im Namen des Turnkreises und damit seiner Vereine machte sich Fr. Thum, der Vereinsführer des TV 46, zum Mittler und Sprecher. Ein früherer Neckarauer ließ seinem Verein aus Göttingen eine Jahnplakette zugehen. In vorgerückter Stunde bereits schritt Vereinsführer Stoll zu einer Reihe von Ehrungen.

Der Kreisturnrat hatte, wie der Redner bekannt gab, beschlossen, die Männer mit der goldenen Ehrennadel des Vereins auszuzeichnen, die schon an der Wiege des Vereins Pate gestanden und heute noch aktiv der Altersriege angehören. Eine weitere ehrenvolle Auszeichnung erhielt der Oberturnwart des Vereins Werdan für seine jahrzehntelange überaus erfolgreiche Tätigkeit zum Ehrenmitglied. Nochmals gab sodann der Vereinsführer seiner Freude darüber Ausdruck, daß der erste Turnwart der Neckarauer zur heutigen Festfeier erschienen war. Dieser, Hauptlehrer Peter Huber, wurde gleichfalls zum Ehrenmitglied des TV „Jahn" Neckarau ernannt, was bei dem Frühversammelten stürmischen Beifall auslöste. In bewegten Worten dankte der Geehrte für die ihm zuteil gewordenen überaus reichlichen Aufmerksamkeiten und diese Ehrung. Für die mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichneten, die Ehrenmitglieder Diefert, Mückenmüller, Orth, Merz P., Merz Jan sen., Käfer und Kahler dankte das Gründungsmitglied P. Werdan, der selbst die eigentliche Triebfeder für die Gründung des Vereins im Jahre 1884 war.

Einen schönen Ausklang hatte dieser Abend durch diese Ehrung erfahren. Erwähnt sei noch zum Schluß, daß Kostenchöre der Sänger und Musikvorträge der Kapelle sehr zum guten Gelingen des Abends ihr Teil beigetragen haben, wofür den vier Neckarauer Gesangvereinen und ihrem Stabführer, Chorweiter Adam, ebenso Dank gebührt, wie der Feuerwehrkapelle der Rheinhummel- und Cellulosefabrik mit ihrem Dirigenten Schußmüller.

Obwohl es reichlich spät geworden war, setzte wie im Arbeitsplan vorgesehen, in frühester Morgenstunde bei herrlichster Witterung schon turnerische Arbeit wieder ein, als es hieß

700 Wettturner und -turnerinnen in 5 Stunden

ihr Können zu prüfen und die Sieger festzustellen. Beteiligt in den Wettkämpfen der Oberstufe war, wie wir unserer Vorbetrachtung bereits zum Ausdruck brachten, die Beteiligung etwas schwächer, als Folge der schwierigen Wettkampfzusammensetzung für Nürnberg mit 1000-Meter-Lauf bzw. Stabhochsprung. Die übrigen Wettkämpfe sahen, insbesondere die volkstümlichen, starke Riegen an der Arbeit.

Auch die Fechter fanden reichen Zuspruch

sie hatten das schützende Hallendach für sich in Anspruch genommen, unter welchem sie sich flotte Kämpfe lieferten.

Das Kreisschwimmen, dessen Ergebnisse bekannt sind, war bei reger Anteilnahme bereits vorgenommen. Es blieben lediglich einige Schwimmprüfungen abzunehmen, da die Turner das Schwimmen bekanntlich als Pflichtfach in ihre Wettkämpfe hereingenommen haben. Der Versuch, bei Nachweis der Schwimmfertigkeit ohne Rücksicht auf Leistung, von vornherein 5 Gutpunkte zu geben, stellt die erste Etappe dar, die als gelungen betrachtet werden kann, denn

90 v. H. der Sieger haben den Nachweis der Schwimmfertigkeit erbracht.

Obwohl dadurch die Arbeit des Berechnungsausschusses erschwert, lagen noch wenigen Stunden die Siegerlisten vor, mit den folgenden wichtigsten Ergebnissen:

Vierkampf Turnerinnen (Oberstufe): 1. Elsbeth Hahler, Jahn Neckarau, 95 P.; 2. Käthe Weißer, TV 1846, 86 P.; 3. Käthe Ludwig, Jahn Neckarau, 79 P.; 4. Renate Mann, Germania Mannheim, 78 P.

Vierkampf Turnerinnen (Unterstufe): 1. Hanne Braun, TV 1846, 106 P.; 2. Johanne Ott, TV 1846, 102 P.; 3. Dina Ofenloch, TV Waldhof, 101 P.; 4. Pia Zell, TV Germania Mannheim 99 P.

Dreikampf Turnerinnen (Handgeräte): 1. Hedwig Keitel, TV Seckenheim, 65 P.; 2. Anni Greulich, TV 1846, 64 P.; 3. Maria Münch, TV Schwetzingen, 61 P.; 4. Lisel Müller, TV Sandhofen, 60 P.

Neunkampf Turner: 1. Balt. Träger, TV Viernheim, 150½ P.; 2. Meth. Träger, TV Viernheim, 150 P.; 3. Ludw. Münkel, TV Osterspeim, 147½ P.; 4. Eugen Bass, TG Ketsch, 141½ P.

Kraner von Cramm geschlagen

Der Deutsche unterliegt gegen Kirby

Der sechste Tag der All-England-Tennismeisterschaften in Wimbledon ließ sich für die deutschen Teilnehmer leider nicht sehr erfreulich an. Unser Weltcrackspieler Gottfried von Cramm fühlte sich zwar am Samstagmittag wieder besser, doch unterlag er dem Südafrikaner Kirby in vier Sätzen 2:6, 6:2, 4:6, 2:6. Der Deutsche ging mit großem Fieber in den Kampf und in diesem Zustand konnte man von unserem Meister kein besseres Spiel erwarten. Es spricht aber trotzdem für die Klasse von Cramms, daß es ihm immerhin gelang, dem Südafrikaner wenigstens einen Satz zu nehmen.

Im Herreneinzel kam neben Kirby auch noch der Engländer Perry durch einen 6:2, 6:2, 6:4 Erfolg über den Australier Quist unter die „Letzten Acht".

Marieluise Horn und Cilly Aussem zogen im Damendoppel zurück. Mathieu-Ryan kamen so kampflos eine Runde weiter. Frl. Aussem wollte sich für ihre bevorstehenden schweren Spiele im Einzel schonen und da auch Frl. Horn zur Zeit nicht in bester Form ist, entschloß man sich kurzerhand, aus dem Wettbewerb auszuscheiden. Frau Sperling-Krahwinkel lieferte gegen die Engländerin Hartigan nur eine mäßige Partie und verlor lang- und klanglos 4:6, 7:5, 4:6.

Herren-Einzel: Perry — Quist 6:2, 6:2, 6:4. **Herren-Doppel:** Turnbull-Quist — Andrews-Stedman 5:6, 6:2, 6:4, 6:1; Cooper-Maier — Dodd-Spence 6:2, 6:3, 6:2. **Dameneinzel:** Palfrey — Jedrzejowska 6:3, 6:2; Jacobs — Goldschmidt 6:3, 6:3; Round — King 6:2, 4:6, 6:3; Scriven gegen Babcock 9:7, 6:3, 6:2; Hartigan — Sperling-Krahwinkel 6:4, 5:7, 6:4. **Damen-Doppel:** Mathieu-Ryan — Aussem-Horn ohne Spiel; Lenglentque-Valerin — Pennington/Prentham 6:1, 6:1. **Gemischtes Doppel:** Ingram-Cliff — Hopland-Collins 6:2, 6:4; Szapary-Melgar — Wright-Sleen 6:3, 7:5; Menzel-Thomas — Hartigan-Nuthall 6:4, 6:4; Jones-Tyson — Kirby-Heeley 6:4, 2:6, 6:4. **Herreneinzel:** Vatt — Hepmann 4:6, 6:3, 6:2, 6:2.

In Wimbledon hat alles Halsschmerzen

Nicht nur Gottfried von Cramm in Wimbledon über Halsschmerzen. Auch die Australierin Hartigan bekam die Folgen des plötzlichen Witterungsumschwungs zu spüren. Ebenso leiden verschiedene Schiedsrichter, Linienrichter usw. unter Erkältungen und Schmerzen im Hals. Allgemein tauchte am Freitag daher die Befürchtung auf, es handle sich um eine Epidemie. Der Sekretär des All-England-Clubs hatte zu tun, um an Hand ärztlicher Atteste zu beweisen, daß es lediglich Folgeerscheinungen des plötzlichen Uebergangs vom Regen zum heißen Sommerwetter seien, die sich da so unangenehm bemerkbar machten. Immerhin erlitten die Spiele mit Ausnahme der Verlegung des Kampfes v. Cramm—Kirby keine Unterbrechung.

Die letzten Ergebnisse vom Freitag lauteten:

Herren-Doppel: Hopman-Prenn—Gilbert-Barclay 8:3, 6:4, 6:1; Boussus-Gentien—Avory-Aitchie 8:6, 2:6, 8:6, 7:5, 6:3; Kirby-Wilt—Hare-Lester 5:7, 6:3, 6:3, 5:7, 6:1; Borotra-Brugnon—Bernard-Merlin 8:6, 6:1, 8:6, 6:8; **Gemischtes Doppel:** Palfrey-Vatt—Brugger-Hujskura 5:7, 6:3, 6:4; Frau Hopman-Stedman — Noel-Bandar Tomer 6:4, 9:7; **Damen-Einzel:** King — Cousenrane 6:4, 6:3; **Damen-Doppel:** Henrotin-Andrus — Ingram-Scott 6:2, 8:6; Ryan-Mathieu—Szapary-Wittmarsh 6:2, 6:1; Pavel-Thomas—Wellows-Stravson 6:4, 6:2; Whittingstall-Forke—Jedrzejowska-Montgomery 6:8, 6:3; James-Nuthall—Edwards-Usher 6:2, 6:4; Molesworth-Hartigan—Roberston-Smith 8:6, 4:6, 6:0; Godfree-Scriven—Hardwick-Harvey 5:7, 6:2, 6:2; Heeley-Round—Goldschmidt-Rosenoff 6:1, 8:6.

Die letzten Acht in Wimbledon

Nach den letzten Samstagspielen am späten Abend kamen auch die letzten Acht sowohl bei den Herren als auch bei den Damen fest. Es sind dies: Herren: Crawford, Etsessen, Austin, Shields, Perry, Vatt, Kirby, Wood. — Damen: Round, Pappet, Pfeffer, Mathieu, Jacobs, Aussem, Hartigan, Scriven. Im Gemischten Doppel schied nun auch die mit dem Australier Turnbull gepaarte Kölnerin Cilly Aussem gegen das englische Paar Ingram — Cliff aus. Cilly fand in ihrem Partner wenig Unterstützung und war so dauernd in der Verteidigung. Auf der anderen Seite bot Frl. Ingram eine überaus beachtliche Leistung. In den Trostspielen gab es durch Denker und Henkel zwei deutsche Erfolge.

Zwei frühere Bayerlimeister standen in Neuyork im Ring. Während Tony Canzoneri in der 9. Runde entscheidend über Frankie Klick siegte, mußte sich Kid Chocolate mit einem Punktsieg über Frankie Marchese begnügen.

Mannheim 08 in der Gauliga

Mannheim besiegt im letzten Spiel Germania Karlsdorf 3:1 (2:1)

Wie so oft im Fußball, haben auch die Kämpfe um den Aufstieg zur Gauliga Baden eine ganz andere Wendung genommen, als allgemein erwartet wurde. Die beiden ehemaligen Teilnehmer in der obersten Klasse: Villingen und Mannheim 08 wurden von dem langjährigen Kreisligisten und bisher fast ganz im Schatten stehenden Karlsdorf klar in Distanz geschickt, so daß die Mannen aus dem Bruchsaler Distrikt zum Schlußtreffen in Scherer Führung und ungeschlagen antreten konnten. Die mittlere Basis von den drei Meistern hielt Mannheim 08 insofern, als es vor Villingen noch zum Schlußkampf den Vorteil hatte, durch eigene Kraft den zweiten Platz und somit den Aufstieg erringen zu können, welche Aussicht noch dadurch bestärkt wurde, als die Lindenhöfer auf heimischem Boden die Entscheidung bestreiten durften, dazu einen Gegner vor sich hatten, der durch seine gesicherte Stellung zu einem Einsatz um jeden Preis, nicht mehr gezwungen war. Schon ein Unentschieden konnte die Mannheimer zum Ziel führen: ja genau genommen, hätte nach der berühmten Brüchrechnung das seltsame Torverhältnis von 6:7 bzw. 7:9 bei einer weiteren Niederlage von 0:1 (Torverhältnis 6:8, 7:9) oder 1:2 zu einem Entscheidungsspiel 08 — Villingen führen müssen. Da war es schon besser, durch sportliche Leistung die Entscheidung heute schon beim Schlußspiel herauszustellen.

Das gelang den Mannheimern noch einer wenig verheißungsvollen ersten Hälfte, nach Seitenwechsel dann ziemlich sicher, wobei aber gerechterweise in Betracht gezogen werden muß, daß Karlsdorf eben in der entscheidenden Phase des reichlich aufgeregten Kampfes mit nur 10 Mann stand.

Karlsdorf steht mit dem starken Rückenwind und Rückenfenne und kommt bei der offensichtlichen Nervosität der Lindenhöfer sofort ins Drängen, wie auch zum ersten Eckball. Auch weiterhin bleibt Karlsdorf in der 08-Hälfte, kommt schließlich auch durch eine Fehlabwehr (Brud) von Ziegler, durch den Linksaußen Köhler zum Führungstor. Allmählich macht sich 08 frei und erzwingt sehr gefährliche Situationen vor dem K-Tor, die kleinste Schußgelegenheiten bringen, doch versagt hier der Mannheimer Angriff infolge Kopflosigkeit und Ueberhast. Der Ausgleich, längst verdient, kommt dann, nachdem Dorst aus drei Schritten Entfernung an den Pfosten geschossen, durch Köster mit Nachschuß auf Strafstoß. Allerdings stand Karlsdorf bereits schon mit nur 10 Mann, da der linke Läufer, durch eigenes Verschulden schwer verletzt, vom Feld getragen werden mußte. Dieses Verschulden ging auch daraus hervor, daß im Anschluß an diese Verletzung der Strafstoß für 08 verhängt wurde. Kurz darauf treibt Schieler auf Eckball 2:1, so daß die erste Hälfte, an den Torgelegenheiten gemessen, gerecht abschließt.

Obwohl 08 in der zweiten Hälfte mit dem Wind im Rücken steht, auch andauernd drängt, brechen immer wieder die Schwächen im Schuß — wie vor der Pause — durch, so daß eine weitere, rasche Erhöhung des Vorstandes ausbleibt. Karlsdorf kommt periodisch zu Gegenstößen, aber die Leistung der geschmächten Mannschaft steht noch tiefer als vor der Pause, um sie ebenfalls nicht überzeugen konnte. Taktisch richtig gibt endlich Engler, mit dem Wind rechnend, einen guten Hernschuß ab, den Rössel aber ebenso hält. Das Niveau des Spieles sinkt, da es meist zur Einseitigkeit verurteilt ist, aber trotzdem keine Erfolge bringt. Glück hat u. a. aber auch einmal 08, als ein Stürmer das Leder neben das ungedeckte Tor köpft. Probst reißt sich dann, im Gegensatz zur ersten Hälfte, zu einer Sonderleistung auf; sein flotter Lauf schließt mit samosem Langschuß ab, der das rechte Eck findet, 3:1. Damit ist die Sache klar entschieden. Die Lindenhöfer beherrschen im weiteren Verlauf wohl das Feld, aber nicht im selben Maß die Situationen vor dem Tor, denn sonst wäre eine hohe Niederlage der offenbar etwas deptimierten Karlsdorfer herausgekommen.

Die Karlsdorfer Germanen hielten — ganz abgesehen von der Schlußphase auf 10 Mann — weit nicht das, was man nach dem seitherigen Ablauf der Aufstiegtreffen erwartete. Eine gewisse Bollsicherheit der Mannschaft konnte darüber nicht hinwegtäuschen, daß noch viel zu einer Form fehlt, die sich in der heutigen ausgemachten Gauliga Badens halten könnte. Dazu ist die Spielanlage an sich zu primitiv, aber auch das technische Rüstzeug der Mannschaft reicht an Gauklasse natürlich nicht heran. Da gibt sich reichliche Gelegenheit, ab Herbst zu lernen. Es muß ja im ganzen wohl der Umstand der Schwächung der Elf bei diesem Spiel berücksichtigt werden, aber auch solange die Mannschaft komplett stand, war nicht zu bemerken, daß sie 08 tatsächlich voraus seien. Karlsdorf konnte ja zudem durch den gesicherten Aufstieg von vornherein weit ruhiger ins Treffen gehen.

Mannheim 08 machte in der Gesamtleistung so gut wie Karlsdorf einen abgekämpften Eindruck, was bei dem Umstand, daß beide Gegner seit vergangenem Spätjahr ständig in Anspruch genommen sind, auch erklärlich ist. Jedenfalls hat auch Lindenhof noch viel Arbeit, um bis zum Herbst so weit auf den Damm zu kommen, um mit Aussicht auf Verbleib in die neue Serie zu gehen. Auch die Mannheimer Hatten in ihren Reihen eigentlich keinen Spieler, der als hervorragend zu benennen wäre. Mannheim 08 muß sich ganz andere Nerven — und weit mehr Härte, sowie frisches Draufgängertum zulegen. Es wurde mitunter direkt weich und zahm gespielt. Das sei alles im eigenen Interesse der Mannschaft gesagt. Im übrigen hat das zähe Verhalten in der Bezirksklasseserie vor allem den Heimischen den Aufstieg schließlich doch verdient gebracht. Dem Verein die besten Wünsche auf den weiteren Weg. Mit der Spielleitung durch Keller-Karlsruhe konnte man keinesfalls in allem einverstanden sein.

A. M.

MARCHIVUM

Pokalspiele in Unterbaden

Feudenheim und Kirchheim siegen

Feudenheim — SpVg Altrip 5:1

In einem ausgezeichneten Spiel, das eine Fülle fesselnder Momente bot, wurde Altrip von dem sich in seiner guten Form befindlichen Feudenheim überraschend hoch geschlagen. Schon nach Ablauf der ersten Viertelstunde lag Altrip, das nicht auf die Beine kommen wollte, mit 3:0 im Rückstand. Der ausgezeichnete Mittelstürmer Maier brachte bereits in der 5. Minute unhaltbar auf Flanke von links den ersten Treffer an, dem sofort durch Winkler, dem einstigen Rechtsaußen von Waldhof, das zweite Tor folgte. Vorwart Weber von Altrip hatte einen bereits gehaltenen Ball fallen gelassen, so daß ihn Winkler glatt verwerten konnte. Das dritte Tor fiel in der 15. Minute im Anschluß an ein Gedränge. Der Linksaußen Alpp hatte die Lage erfaßt und an dem herausgegangenen Torwart vorbei scharf den Ball in die Maschen gelegt. In den nächsten Minuten offenbarten aber die Spieler von Altrip, deren völliges Zusammenbrechen allgemein erwartet wurde, ihren erstmals gepriesenen Kampfgeist. Das Spiel bekam Tempo, Schwung und Schärfe. In ungestümen Angriffen schob sich der Sturm, der Feudenheims Hintermannschaft unter Hochdruck nahm, eine Reihe bester Erfolgsmöglichkeiten. Aber in der Hast waren die Schneider und Spindler vom Schußpech verfolgt; was der rührige Krämer im Tor nicht hielt, das strich hoch über den Kasten. Zehn Minuten vor dem Wechsel fiel der einzige Gegentreffer durch den Halblinken Spindler, der nach einem Gedränge unhaltbar einschoß. Mit einem vierten Tor nach Flanke von Winkler und präzisier Weitergabe des sich voll einsetzenden Maier an den Linksaußen Alpp, der prompt verwandelte, ging es in die Pause.

Nach Wiederbeginn suchte Altrip mit aller Macht zu Erfolgen zu kommen, doch alle Bemühungen scheiterten an der Torsicherung von Feudenheim, die, von der Läuferreihe fein unterstützt, großartig schwebte. Als jedoch Winkler nach Umgehen von Verteidigung und Torwart das fünfte Tor erzielt hatte, fügte sich Altrip resigniert in ein unabwendbares Geschick. Ph. Schneider tauschte mit dem vom Pech verfolgten Weber den Platz zwischen den Pfosten, um als dritter Verteidiger mitwirkend alle weiteren Erfolgsmöglichkeiten Feudenheims zu unterbinden.

Feudenheim hat einen Stoß, der aber schlußmäßig zu hoch angesetzen ist, vorläufig verbleibt. Der Sturm war im Feldspiel nicht besser als die Angriffslinie von Altrip, aber im Strafraum boten Maier nach Kameraden eine umschlangende erhöhte Schußtüchtigkeit. Auch in der Läuferreihe verzeichnet Feudenheim ein merkliches Plus. Ganz ausgezeichnet schlug sich hier der repräsentative linke Läufer Fuchs. Sohn und Fehler waren den Verteidigern Weber und Hauk ebenbürtig; nur Weber von Altrip, der einen sehr schwachen Tag hatte, hielt mit Feudenheims Torwart Krämer keinen Vergleich aus.

Das rassige Spiel hatte in Schiedsrichter Höhn-Mannheim einen tüchtigen Leiter, der sich ausgezeichnet darauf verstand, überschäumende Temperamente im Zaum zu halten.

SpVg Sandhofen — FG Kirchheim 0:2

Das alte Uebel der SpVg Sandhofen, die jeweiligen Gegner in ihrer Spielstärke zu unterschätzen, erbrachte den Mannen um Barth eine kaum erwartete Niederlage. Weiter trug eine durch das ungewohnt schwache Spiel des linken Verteidigers hervorgerufene Nervosität der gesamten Mannschaft dazu bei, daß die gewohnte Leistung nicht erzielt wurde.

Nach anfänglich sehr gutem Sport, bei dem Kirchheim infolge der abnormen Verteidigerleistungen verschiedene isolierte Torchancen hatte, die aber, wie auf der Gegenseite noch besserem Feldspiel des Sandhofener Sturmes, restlos vergeigt wurden, blieb der erste Spielabschnitt ohne Treffer.

Schon die erste Minute nach Wiederbeginn sollte für Sandhofen verhängnisvoll werden. Michel hatte sich im Kirchheimer Strafraum sein durchgearbeitet, sehr wuchtiger und placierter Schuß wurde aber von Pfisterer gehalten; dessen Balladabe gelangte zum Halbrechten Gottfried, der den Verteidiger Bauer stehen ließ, um dann unhaltbar für Wittemann das Führungstor zu schießen. Dieser Treffer war für Sandhofen das Signal, mit allem Eifer und bestem Vorsatz die drohende Niederlage abwenden zu wollen. Mit aller Wucht wurde der Gegner umklammert, doch dessen Verteidigung hatte eisern und zahlreich abgeriegelt. Kam aber der Ball in Tornähe, dann stiebte ihn sich Torwart Pfisterer. Windrich, der rechte Gäuverteidiger, war zudem in seinen Kampfmitteln nicht in Verlegenheit zu bringen. Neben erklecklichen Strafstößen wären auch zwei Fünfzehnmeter Mißs gewesen, aber Schiedsrichter Höhn war reichlich nachsichtig mit den Gästen. Die Minuten verrannen, mit den erbaulichsten Umstellungen wurde operiert, auch Wittemann ging in den Sturm, aber nichts wollte gelingen. Kirchheim war glücklicher, Gottfried gelang es in letzter Spielminute, die über der Mittellinie stehende Verteidigung zu überspurten und an Bauer vorbei, der nun zwischen den Pfosten stand, unhaltbar das zweite Tor zu schießen.

Die fast vollständige Elf von Sandhofen wußte eine heilsame Lehre hinnehmen. Erst nach dem Führungstor der Gastelbähler ging man voll aus sich heraus. Aber Kirchheim verteidigte geschickt und da zudem Barth der Angriffstätigkeit der Stürmerreihe, diese nicht zusammenhalten konnte, waren Erfolge nicht zu erzielen. Die Läuferreihe hielt sich schlecht, aber in der Verteidigung gab es, trotz guter Leistungen von Streib und Wittemann, durch den zeitweisen Ausfall des Partners Bauer manche Schwächen.

Kirchheim hatte bis auf Preininger seine komplette Elf zur Stelle, die sich sehr gut schlug. Im Sturm überragte der Halbrechte Gottfried. Die Läuferreihe hielt sich glänzend, aber der Großteil an diesem schönen Erfolg ist dem Spiel der Verteidigung zuzuschreiben, die sich wirklich ganz ausgezeichnet gehalten hat.

Deutschland schlägt Holland 7:3 (4:2)

Neue 100 Meter-Rückenbestzeit von Frl. Stolte

Der am Sonntag im Düsseldorfer Rheinstadion durchgeführte Wasserball-Länderkampf Deutschland — Holland hatte in Verbindung mit einem vorzüglichen Rahmenprogramm eine 3500 Zuschauer angelockt. Das Wetter war etwas kühl, die Wasserverhältnisse aber die besten. Herr Heuberberg vom veranstaltenden SC 09 Düsseldorf hielt die Begrüßungsansprache, die er mit einem dreifachen Sieg Heil! auf Deutschland und seinen Führer schloß. Unter den Ehrengästen bemerkte man neben Oberbürgermeister Dr. Wagenführ auch zahlreiche Vertreter der Schwimmverbände beider Nationen. Aus Berlin war auch nach Herr Haz eingetroffen.

Vor dem Wasserball-Länderspiel wurden die Rahmenkämpfe erledigt. Auf der ganzen Linie gab es guten Sport. Als Krönung der Leistungen sah man einen neuen deutschen Freiwasserrekord. Diesen stellte die Düsseldorferin Anni Stolte mit 1:23,6 Min. auf, ohne dabei auch nur im geringsten in Gefahr zu kommen.

Ergebnisse der Rahmenkämpfe:

4 mal 200 Meter Kraulstaffel: 1. Bremischer SV 10,08 Min.; 2. Düsseldorf 09 10:42,8 Min.; 3. Sparta Köln 11,1 Min. (Magdeburg 96 in 10:03,2 Min. als erster wegen Behinderung von Schwartz an Heibel disqualifiziert). **Damenbrust, 200 Meter:** 1. Frl. Genenger-Krefeld 3:07,7 Min.; 2. Clara Dreyer-Düsseldorf 98 3,13 Min.; 3. Frl. Wollschläger-Duisburger DSV 3,20 Min. **Lagenstaffel (100, 200, 100 Meter):** 1. Gladbeck 13 5:28,8 Min.; 2. Bremischer SV 5:31,4 Min.; 3. Aachen 09 5:34,5 Min. **100 Meter Rücken für Damen:** 1. Frl. Anni Stolte-Düsseldorf 98 1:23,6 Min. (neuer deutscher Freiwasserrekord); 2. Frl. Rupke-Cöln 1:28,2 Min.; 3. Frl. E. Buferesch-Düsseldorf 98 1:33,3 Min. **4 mal 100 Meter Kraul für Herren:** 1. Bremischer SV 4:16,8 Min.; 2. Magdeburg 96 4:19,8 Min.; 3. Aachen 09 4:29,8 Min.

Deutschland — Holland 7:3 (4:2)

Die Mannschaften, die von Verbandsführer Georg Hax-Berlin betreut wurden, stellten sich in veränderter Aufstellung zum Kampf. Die deutsche Siebenspielte doch mit Heinrich-Magdeburg 96 im Tor, der noch rechtzeitig in Düsseldorf eingetroffen war. In der holländischen Vertretung waren mehrere Umstellungen zu verzeichnen, wo nach die Mannschaft wie folgt hand:

Tor: Vereijna (Het Amsterdam), Verteidiger: van Beek (Hoogsche Zwem- und Poloclub), van Ostrom-Soede, Verbindung: Eijanga (Leidsche SC), Stürmer: Rockers (Haag), Schrieders (Haag) und van Doorslaer (Utrechter SC). Schiedsrichter war der Belgier Tensen.

Großer Preis von Deutschland für Motorräder

Lea-Deutschland siegt auf DKW in der Halbliter-Klasse

Der Große Preis von Deutschland für Motorräder brachte eine ungeheure Zahl von Zuschauern auf die Rennstrecke, die sich dank der ausgezeichneten Organisation in bestem Zustand befand. Obwohl am frühen Morgen strahlender Sonnenschein über der Rennstrecke gelegen hatte, zog sich bis zum Beginn des Rennens eine dichte Wolkendecke zusammen, doch blieb erfreulicherweise der Regen während des ganzen Rennens aus.

Simpson und Tyrell Smith in Front

Am Start der Klasse B (bis 350 ccm) erschienen 29 Fahrer am Start, während in der Klasse A (bis 250 ccm) 27 Fahrer auf die 400 Km. lange Reise gingen. Vom Start weg setzte sich der Engländer Simpson an die Spitze, die er während des ganzen Rennens nicht wieder abgab. Sein Landsmann Nott lag an zweiter Stelle etwa 45 Sekunden hinter ihm. Den 3. Platz hielt zunächst als erster Deutscher Wellmann. Vorl, der schlecht vom Start wegkam, mußte zunächst das ganze Feld vorbeizieheen lassen, arbeitete sich aber dann in der 2. Runde bis auf den 2. Platz vor. Er schied aber später leider aus, da er seine Maschine nach dem Tanken nicht wieder in Gang bringen konnte. Bereits kurz nach dem Start ereigneten sich die ersten Unfälle. Der Favorit der Klasse A hielt sich zunächst etwas zurück, verbesserte sich aber dann bis zur 10. Runde auf die 2. Stelle vor, die bis dahin unangefochten der DKW-Fahrer Winkler inne hatte. In der Klasse bis 250 ccm lagen Simpson und Nott ungefährdet mit großem Vorsprung an der Spitze. In der Läuferreihe ereigneten sich zahlreiche Stürze, die aber alle glimpflich verliefen. Das Tempo, das zunächst bei dem Spitzengespann 111,5 bzw. 110,8 Km. betrug, wurde mehr und mehr verschärft. Ein spannender Kampf entspann sich zwischen Schorn (350 ccm) und Winkler (500 ccm), der sich im Verlauf des Rennens bis in die große Klasse hineinzuarbeiten heute und auch den Zweikampf für sich entschied, als Schorn tanken mußte. In der kleinen Klasse ging Tyrell Smith nach hartem Kampfe mit Winkler an die Spitze, in dieser beiden Klassen Engländer an der Spitze lagen. Gegen Ende des Rennens entwickelte sich dann ein äußerst spannendes Duell zwischen Simpson und Nott, der in der letzten Runde bis auf 19 Sekunden an den Sieger seiner Klasse, Simpson, herankam.

In der kleinen Klasse ändert sich nichts. Der Engländer Tyrell Smith fuhr das Rennen unangefochten vor Gerß und Winkler nach Hause.

Die Ergebnisse:

Klasse A: 1. Tyrell Smith (England) auf Rudge 3:39:38,8 (109,9 Stdkm.); 2. Geiß-Schoppau auf DKW 4:02:00,4 (107,9 Stdkm.); 3. Winkler-Chemnitz auf DKW 4:03:12,4 (107,6 Stdkm.). **Klasse B (bis 350 ccm):** 1. Simpson-England 3:42:27,3 (117,0 Stdkm.); 2. Nott-England auf Husquarna 3:46:46 (117,5 Stdkm.); 3. Schorn-Heberstedten auf Imperia 4:00:09 (108,6 Stdkm.); 4. Müller-Eschopau auf Viktoria 4:06:21,1.

In der Halbliterklasse siegte Lea-Deutschland auf DKW in 3:41:27,4 Std. gleich 118,3 Std.-Km.

Deutsche Junioren-Tennis-Meisterschaft

Die Deutschen Junioren-Tennismeisterschaften, die in Weimar ausgetragen werden, hatten bisher stark unter der tropischen Hitze zu leiden, die auch durch einen Regenschauer am Freitagnachmittag nicht gemildert wurde. Immerhin wickelten sich die Spiele recht flott ab, ist man bei den Junioren doch schon in der Vorschlußrunde, bei den Juniorinnen sogar noch zwei der letzten Vier.

Die Ergebnisse:

Junioren: Göpfert (Berlin) — Sch (Münster) 6:3, 6:4; Hildebrandt (Mannheim) — Wegner (Berlin) 6:3, 3:6, 6:7.

Juniorinnen: Buja (Berlin) — Hella (Heidelberg) 4:6, 6:2, 6:1; Rademacher (Wiesbaden) — Schaumann (Berlin) 4:6, 6:1, 6:3; Buderus (Berlin) — Hellmann (Berlin) 10:8, 6:1; Bergemann (Berlin) — Tebub (Düsseldorf) 6:2, 6:4.

Juniorenn-Doppel: Göpfert/Gärtner — Schnitzler/Cramm 6:4, 4:6, 6:1; Dunkel (Frankfurt)/Hildebrandt (Mannheim) — Voet/Scherzer (Köln)/Remmler (Essen) 6:4, 6:2.

Juniorinnendoppel: Buja/Bergemann (Berlin) — v. Sperberg/Pfeiffer/Wender (Breslau) 6:1, 6:0.

Pferderennen im Reich

Zweibrücken (1. Juli)

1. **Bliesgau-Preis.** Klasse B, 800 M., 1450 Meter: 1. Generalfeldmarschall (V. Benkhauser); 2. Manoverstunde; 3. Hilde. Ferner: Biene. Tote: 11:10; Platz: 10, 10:10.

2. **Karlsberg-Jagdrennen.** 600 M., 3000 Meter: 1. J. Schweigers Gallier (E. Rohr 4); 2. Skandalon; 3. Landesk. Ferner: Parenbub. Tote: 21:10; Platz: 12, 12:10.

3. **Preis von der Kurpfalz** (Nichtmilitärisch).

4. **Roeckinger-Gedächtnis-Rennen.** 1500 M., 1600 Meter: 1. Frl. J. Jonopeits Stahlbeck (M. Kiefer-Weiler 3); 2. Lante; 3. Spampo. Ferner: Sintflut, Adept, Arena, Salgi. Tote: 19:10; Platz: 10, 11:10.

5. **Preis von der Saar.** 1600 M., Jagdrennen, 3200 Meter: 1. H. Buchmüllers Georgia (M. Andrlé); 2. Rangatiu; 3. Mimosa. Ferner: Hermit, Justice. Tote: 14:10; Platz: 13, 13:10.

6. **Preis von der Infanterie.** 1000 M., 1800 Meter: 1. H. Buchmüllers Rigon (M. Andrlé); 2. What a Well; 3. Onkel Karl. Ferner: Generalfeldmarschall, Grashüpfer. Tote: 19:10; Platz: 11, 17:10.

7. **Preis von Pirmasens.** Klasse B, 700 M., Jagdrennen, 1000 Meter: 1. H. Freus Gard Run (M. Swetlik); 2. Dampfelf; 3. Morgenröte; 4. Eichenkrone. Ferner: Selmel, Farra. Tote: 26:10; Platz: 17, 22:10.

Mülheim-Duisburg (1. Juli)

1. **Hotel-Hürdenrennen.** Dreijährige. 1600 M., 2400 Mtr.: 1. St. Schwerbers Teker Jungs (M. Boas); 2. Fangschuß; 3. Finer; 4. Jolanthe. Ferner liefen: Bildnerlei, Trauer Hutar, Falcade, Kegelchen, Balaberr, Sarajevo, Magna, Gunde, Reisjäger. Tot.: 30:10; Platz 12, 13, 18, 31:10.

2. **Preis von Borbeck.** 1600 M., 1600 Mtr. 1. Gest. Rasenbergs Wilhelmina; 2. Feuermorte; 3. Manilena. Ferner liefen: Domfalke, Chevalier, Langulde, Jiana, Rebecka, Stadlen, Beutzogl, Orion. Tot.: 55:10; Platz: 17, 15, 20:10, 17 15, 20:10.

3. **Papenbusch-Ausgleich.** Ausgleich III. Dreijährige. 1600 M., 1400 Meter. 1. P. Mülhens Duralon (J. Starosta); 2. Heimweiger; 3. Paramour. Ferner liefen: Stanislaus, Maria, Sonnengrid, Fitz, Lenzenkreuz, Hecht, Heiter. Tot.: 28:10; Platz: 20, 20, 19:10.

4. **Tränen-Preis.** Ausgleich II. 3000 M., 1900 Meter. 1. P. Mülhens Hamlet (J. Starosta); 2. Marktheid; 3. Elfenkönig. Ferner liefen: Eilmerk, Ordensschwester. Tot.: 14:10; Platz: 12, 18:10.

5. **Preis von Mülheim.** 3750 M., 2000 Mtr. 1. Gestüt Mödlinghovens Aguas (W. Schmidt); 2. Gram; 3. Rudolf. Ferner liefen: Curator, Polarbera, Mollicher, Zehntausend, Georgette, Hyllos. Tot.: 28:10; Pl.: 12, 11, 14:10.

6. **Wolfsburg-Ausgleich.** Ausgleich IV. 1000 RM., 1000 Meter. 1. E. Beckers Nalanga (J. Hellmann); 2. Pluta; 3. Feuerwerk; 4. Demut. Ferner: Butterfly, Portugiesischer, Nebukadnezar, Heldenlage, Dankfried, Elmerie, Bettenpuff, Fernpaß, Jan von Werth, Joanbor, Rheinmöwe, Haran. Tot.: 58:10; Pl.: 25, 18, 17, 27.

7. **Preis von Stammberg.** Ausgleich III. 1800 RM., 2000 Meter. 1. Gestüt Weges Nemesis (H. Franz); 2. Camboble; 3. Schwertfisch; 4. Delfin und Schwertkampf. Ferner: Gefangene, Adresse Heiter, Chemnitzer, Dorito, Balange, Steinerz, Tell und Haben, Pelzing, Pfarrsmann, Piano. Tot.: 30:10; Pl.: 19, 16, 42, 20, 12:10.

8. **Sturm-Hürdenrennen.** (Kl. II.) 600 RM., 2400 Meter. 1. H. Flammermanns Rosenrot; 2. Cedar; 3. Polaria. Ferner: Ruhura, Fischermann, Mohamedaner, Veit, Almanzor, Meerteufel, Alarich, Pagner. Tot.: 29:10; Pl.: 16, 19, 33:10.

Sieg Doppelwette 4. und 5. Rennen 70:10.

Karlshorst

1. **Boelcke-Jagdrennen.** 2400 M., 3000 Meter. 1. Erbe; 2. Sternfeldts Kreuna (Schostkowski); 3. Gallenvogel; 4. Stolzfelchen. Ferner lief: Windspeier. Tot.: 97:10; Pl.: 19, 12:10.

2. **Graenhoff-Hürdenrennen.** 2400 M., 2400 Meter. 1. R. Kalitz Pera (Wolff); 2. Neopolis; 3. Barricita. Ferner lief: Fürst Salmiz, Walnerz, Rio. Tot.: 70:10; Pl.: 20, 17:10.

3. **Graf-Zeppelin-Jagdrennen.** 2800 M., 4000 Meter. 1. J. D. Delius' Makarius (Hanfstl); 2. Fernwisch; 3. Berrätter. Ferner liefen: Poste Flamme, Jarenkind. Tot.: 84:10; Pl.: 12, 11:10.

4. **Wdd. Rennen** (Fr. Großer Karlshorster Hürdenausgl.), Sprer. und 6000 M., Ausgleich I. 6000 Meter. 1. O. Städels Honorius (Sperlich); 2. Dreiläufer; 3. Roderigo. Ferner l.: Cassin, Kotrne, Hendrik, Marschall, Rosella. Tot.: 43:10; Pl. 15, 10, 17:10.

5. **Lilienthal-Flachrennen.** Zweijährige. 2300 RM. 900 Meter. 1. W. Kaufmanns Jugert (O. Schmidt); 2. Nagelfeet; 3. Hamur; 4. Schlohherr. Ferner: Annalis, Fertig, Pringrosset, Pirolend, Wolker, Lanze, Rolanite, Na. Allgeiell. Tot.: 105:10; Pl.: 24, 16, 43, 22:10.

Die restlichen Rennen waren wegen Störungen nicht zu erhalten.

Großer Preis von Frankreich

Chiron siegt vor Varzi — Drei Alfa Romeos in Front — Die deutschen Wagen ausgeschieden

Der Große Preis von Frankreich, der am Sonntag auf der Strecke von Lisieux-Montlhéry ausgefahren wurde, endete sich zu einem ganz großen Erfolg der italienischen Autofirma Alfa Romeo und Scuderia-Ferrari. Die drei ersten Plätze wurden von Alfa-Romeo-Fahrern besetzt. Chiron siegte vor Varzi und dem dritten Alfa-Romeo-Wagen, der zuerst von dem italienischen Rennfahrer Graf Trossi und später von dem Amsterdamer Aan Mall gefahren wurde. An vierter Stelle folgte der Bugatti des Franzosen Bonnet. Die Deutschen waren im Verlauf des über 500 Km. führenden Rennens alle durch Kleinigkeiten zum Ausscheiden gezwungen worden. Als erster mußte August Momberger (Auto-Union) aufgeben. Manfred von Brauchitsch folgte zwei Runden später, da der Gashebel seines Mercedes nicht mehr richtig funktionierte. Der Italiener Fagioli, der mit 5:06 Minuten die schnellste Runde fuhr, hatte in der 15. Runde das Rennen ab. Eine Runde darauf hatte Rudolf Caracciola, der bis dahin gut im Mittelfeld lag, Schaltdefekt. Am längsten hielt sich noch Hand Stuck. Er kam bis zur 31. Runde, nachdem er vorher sogar einmal kurz in Führung gelegen hatte. Bei seinem Auto-Union-Wagen hatte sich die Wasserumpelwelle eingeschlichen. Das Versagen der deutschen Wagen ist in erster Linie auf den schlechten Zustand der Rennbahn zurückzuführen. Die zahlreichen Unebenheiten der Straße erschütterten die Wagen bei der enormen Geschwindigkeit so, daß Brüche und Defekte an empfindlichen Teilen der Wagen an der Tagesordnung waren.

„Grand Prix de France": 1. Louis Chiron auf Alfa Romeo 3:39:14,6 Std. (gleich 136,961 Std.-Km.); 2. Achille Varzi a. Alfa Romeo 3:42:31,9 Std. (gleich 134,859 Std.-Km.); 3. Guy Moll auf Alfa Romeo 3:43:23,8 Std. (gleich 134,257 Std.-Km.); 4. Benoit auf Bugatti.

Albert Richter nicht zu schlagen

Deutscher Radsieg gegen Holland in Amsterdam

Vor 7000 Zuschauern wurde am Donnerstag abend auf der Amsterdamer Stadion-Rennbahn ein Fliegerkampf Deutschland — Holland der Berufsfahrer ausgetragen, den Deutschland durch den Deutschen Meister Albert Richter-Köln und seinen Landsmann Matthias Engel mit 11:13 Punkten gewann. Der Sieg kommt allerdings fast allein auf Richters Konto, der in fabelhafter Art seine sämtlichen Dreierläufe gewann und die Holländer van der Heuvel, van Egmond und den Kölner Engel auf die Plätze verwies.

Das Ergebnis: 1. Richter 5 Punkte; 2. van der Heuvel 5 Punkte; 3. van Egmond 7 Punkte; 4. Engel 8 Punkte. Gesamtergebnis: 1. Deutschland 11, 2. Holland 13 Fehlerpunkte.

Sportfest der sieben Nationen

Glanzleistungen der Frauen — Borchmeyer läuft 100 Meter in 10,3 Sekunden

Nach dem „internationalen" von Oderm wartete am Sonntag der TC. Charlottenburg gemeinsam mit der SV Allianz mit einem weiteren internationalen Sportfest auf, das Vertreter aus sieben Nationen am Start vereinte. Schon am Vormittag fielen einige Entscheidungen, die für die Nachmittagskämpfe noch größere Leistungen erwarten ließen. Bei hochsommerlichem Wetter hatten sich denn auch auf der schönen Anlage in Eichkamp gut 10 000 Zuschauer eingefunden, die herrliche Kämpfe zu sehen bekamen. Einen der Höhepunkte bildete der 100-Meter-Lauf, in dem der deutsche Doppelmeister Borchmeyer-Bochum die bestehende Weltrekordzeit von 10,3 Sek. erreichte. Allerdings half hier ein leichter Rückenwind etwas mit. Der ungarische Rekordmann Tilz mußte sich in 10,4 Sek. klar geschlagen bekennen.

Ein taktisch feines Rennen lief Hamann (Allianz), der die 800 Meter in 49,3 vor den Ungern Varli mit weiteren Metern Vorsprung gewann.

Ueber 1500 Meter schlugen leider die Ausländer Jun-Schweden und Szabo-Ungarn, so daß die deutschen Spitzenläufer unter sich blieben. Schaumburg-Mülheim übernahm nach halber Strecke die Führung und siegte unangefochten in 4:26,8 vor dem Mitteldeutscher Vorlicher und Dr. Seliger. Einen ausländischen Sieg gab es im 110-Meter-Hürdenlaufen, das der Holländer Raan in der guten Zeit von 15 Sekunden überlegen gewann.

Eine Ueberraschung gab es im Speerwerfen. Der deutsche Rekordmann Welmann-Leipzig fand zum erstenmal in diesem Jahre einen Bezwinger. Stock (DSC) schaffte mit 69,55 Meter seine bisher beste Leistung, während es Welmann diesmal nur auf 68,80 Meter brachte. Schwach waren die Leistungen wieder im Dreisprung und Hochtrennerwerfen, wo wir an die Internationale noch nicht heranreichen. Gottlieb-Gaudlitz gewann den Dreisprung mit nur 14,01. Meister Mens-Nürnberg blieb im Hammerwerfen mit 44,55 Meter erheblich hinter seiner Bestleistung zurück.

Großer Preis von Frankreich

Chiron Sieger vor Varzi — Drei Alfa Romeos in Front — Die deutschen Wagen ausgeschieden

Der Große Preis von Frankreich, der am Sonntag auf der Strecke von Lisieux-Montlhéry ausgefahren wurde, endete sich zu einem ganz großen Erfolg der italienischen Autofirma Alfa Romeo und Scuderia-Ferrari. Die drei ersten Plätze wurden von Alfa-Romeo-Fahrern besetzt. Chiron siegte vor Varzi und dem dritten Alfa-Romeo-Wagen, der zuerst von dem italienischen Rennfahrer Graf Trossi und später von dem Amsterdamer Aan Mall gefahren wurde. An vierter Stelle folgte der Bugatti des Franzosen Bonnet. Die Deutschen waren im Verlauf des über 500 Km. führenden Rennens alle durch Kleinigkeiten zum Ausscheiden gezwungen worden. Als erster mußte August Momberger (Auto-Union) aufgeben. Manfred von Brauchitsch folgte zwei Runden später, da der Gashebel seines Mercedes nicht mehr richtig funktionierte. Der Italiener Fagioli, der mit 5:06 Minuten die schnellste Runde fuhr, hatte in der 15. Runde das Rennen ab. Eine Runde darauf hatte Rudolf Caracciola, der bis dahin gut im Mittelfeld lag, Schaltdefekt. Am längsten hielt sich noch Hand Stuck. Er kam bis zur 31. Runde, nachdem er vorher sogar einmal kurz in Führung gelegen hatte. Bei seinem Auto-Union-Wagen hatte sich die Wasserumpelwelle eingeschlichen. Das Versagen der deutschen Wagen ist in erster Linie auf den schlechten Zustand der Rennbahn zurückzuführen. Die zahlreichen Unebenheiten der Straße erschütterten die Wagen bei der enormen Geschwindigkeit so, daß Brüche und Defekte an empfindlichen Teilen der Wagen an der Tagesordnung waren.

„Grand Prix de France": 1. Louis Chiron auf Alfa Romeo 3:39:14,6 Std. (gleich 136,961 Std.-Km.); 2. Achille Varzi a. Alfa Romeo 3:42:31,9 Std. (gleich 134,859 Std.-Km.); 3. Guy Moll auf Alfa Romeo 3:43:23,8 Std. (gleich 134,257 Std.-Km.); 4. Benoit auf Bugatti.

MARCHIVUM

Wie anno 1842 . . .

Eine „Sommernacht im Mühlauwäldchen"

Mit einem nassen und einem trockenen Auge nimmt man gegenwärtig Abschied von einem Stück Alt-Mannheim, das dem Plankendurchbruch zum Opfer fällt. Zwar ist man noch nicht ganz so weit, daß man an das Einreißen geht, aber so eine kleine Abschiedsfeier kann nie etwas schaden. Schließlich hat man ja Zeit, diese nochmals zu wiederholen, falls sich ein Bedürfnis geltend machen sollte. Am Samstag abend begann man im Durlacher Hof mit der als Abschiedsfest gedachten „Sommernacht im Mühlauwäldchen im Jahre 1842". Kunstmaler Bornhofen hatte im Hofe die alte Zeit von Anno Dazumal wieder aufleben lassen und eine entsprechende Verkleidung der Wände geschaffen. Wer den Doppelposten der Ranzengarde am Eingang passiert hatte, wurde am „Rheintor" von dem dickbäuchigen Beschließer in Empfang genommen und mit der Festplakette geschmückt. Da aber der Andrang sehr stark war, konnte der Torhüter seine Arbeit nicht allein bewältigen und mußte zwei liebliche Marketenderinnen zur Hilfe heranziehen. Der Garten selbst stellte das Mühlauwäldchen dar und man konnte sich auch wirklich in die alte Zeit zurückversetzt fühlen, denn linkerhand grüßten die bunten Bilder vom Hoorigen Ranzen und vom Mühlauschlößchen, während an der großen Rückwand der Blick auf Sternwarte mit Jesuitenkirche und auf das Schloß mit dem Rhein frei wurde.

Aber auch die Innenräume hatte man nicht vergessen. Von den Wänden grüßten die überlebensgroßen Köpfe alter Mannheimer, die einst zu den Stammgästen des Durlacher Hofs gehörten: Oberbürgermeister Martin, Oberbürgermeister Beck, Heinrich Weinreich, Kapitän Bornhofen, Alexander Köckert, der Blumepeter, Elise Delank, Hans Bahling, Fritz Vogelstrom, Paul Tietsch, Gustav Kallenberger, Jakob Fasold, Emil Landhäußer, der Gillegalle und schließlich zwei Karrikaturen eines Ranzengardisten und eines Bürgerwehrlers.

Wie es dem Sinne des Festes entsprach, wickelte sich der Hauptbetrieb im Garten im „Mühlauwäldchen" ab. Die nötige Stimmung kam bald auf, sobald die Lichter aufgeflammt waren und einschmeichelnde Weisen zum Tanz auf dem in der Mitte errichteten Podium lockten. Einen Teil der Kapelle Homann-Weber hatte man in Biedermeier-Kostüme gesteckt, während der andere Teil im Saal als Ranzengardekapelle Unterhaltungsmusik spielte. Dem Tanz in der lauen Sommernacht wurde ausgiebig gehuldigt, so daß manchmal das Podium viel zu klein war. In den Tanzpausen gab es ein buntes Programm, das ebenfalls viel Anklang fand. Durch gemeinsam gesungene Lieder wurde das Publikum selbst zu Mitwirkenden. Der Humorist Toni Kunz „machte" in Biedermeier und erzählte allerlei aus Alt-Mannheim, vom Hoorige Ranze, von den Sackträgern, von der Pferdebahn und was sonst noch dazu gehört. Ebenfalls ganz im Rahmen des Festes blieben die Wiener Tänze der Geschwister Herre und das um einen vierten Mann verstärkte Hotter-Terzett sang in Biedermeier-Kostüm und in der Ranzengarde-Uniform lustige Schnurren. Ergänzt wurde die Vortragsfolge durch den kleinen Spindler, der, in eine Ranzengardistenuniform gesteckt, einen ausgezeichneten Rekruten mimte. Als wohlbestallter Ansager betätigte sich der Rheintorbeschließer, der auch einen Prologus in Mannheimer Mundart vom Stapel ließ und der sich später als der Präsident Meischer von der „Fröhlich Pfalz" entpuppte, die für das Sommernachtsfest im Mühlauwäldchen verantwortlich zeichnete.

Wer für dieser Art Unterhaltung nicht zu haben war, der konnte bei der Wurstbude oder am Schießstand seine Treffsicherheit unter Beweis stellen. Jedenfalls war es am Samstag ein ausgezeichnetes Fest, von dem sich viele nur sehr schwer trennen konnten. Aber eine Hoffnung blieb ja: am gestrigen Sonntag gab es Fortsetzung und am heutigen Montag ist Kehraus..

Festtag der Kriegskameraden in Ludwigshafen

Das große Pfälzer Soldatentreffen im Hindenburgpark

Die alten Pfälzer Kameraden aus dem Weltkrieg feierten in Ludwigshafen ein Fest des Wiedersehens, das einen harmonischen, ja glänzenden Verlauf nahm. Zuversicht und Vertrauen zur Führung der Reichsgeschicke drängten den Gedanken an die den politischen Himmel verdüsternden Wolken zurück. Aus der ganzen Pfalz kamen die Mitglieder der Krieger- und Militärvereine zusammen, um mit den Ludwigshafenern gleichzeitig auch das 50. Stiftungsfest des Krieger- und Militärvereins das 30. Stiftungsfest des Chevauleger-vereins sowie die Fahnenweihe der Leibervereinigung, der 2er Vereinigung und der ehemaligen 8er Reserve zu begehen.

Auftakt war die

feierliche Einholung der ruhmgekrönten Fahnen und Standarten

der pfälzischen und im Elsaß in Garnison gewesenen bayerischen Regimenter des 4., 8., 17., 18., 22. und 23. Infanterieregiments, des 3. und 5. Chevauleger-Regiments, ferner des bayerischen Infanterie-Leibregiments. Am Samstagnachmittag wurden diese Feldzeichen von einer Ehrenabteilung der Landespolizei am Hauptbahnhof abgeholt und unter Vorantritt der Musik zur Kaserne geleitet, wo sie über Nacht in Verwahrung blieben.

Der Festakt in der dichtgefüllten Hindenburghalle

wurde mit dem Einmarsch der Fahnen eröffnet. Auf der Spitze der neuen Abzeichen des Kyffhäuserverbands sah man zum erstenmal den Kurpfälzer Löwen in einem Reifen aus flachgeprägtem Messing; ein beglückendes Symbol baldiger Wiedervereinigung der durch Napoleon abgetrennten Rheinpfalz mit ihrem rechtsrheinischen Kernland . . .

Der Führer des Krieger- und Militärvereins Ludwigshafen August Kayser begrüßte die ihr Jubelfest und die Fahnenweihe begehenden Vereine und die als Gäste erschienenen Bundesvereine. Im besonderen galt sein Willkomm dem Generalmajor a. D. Ritter von Beckh, der zum letzten Mal in seiner Eigenschaft als Führer des Landesverbands Bayern erschienen war. Die besten Wünsche der Stadtverwaltung überbrachte Oberbürgermeister Dr. Ecarius.

Die Stimmung hob ein Blasorchester, gebildet aus der Schupokapelle unter MZF Schuster und der Standartenkapelle R 17 unter MZF Mayer, ferner ein stattlicher Gruppenchor der Männergesangvereine „Liedertafel", „Bavaria", Arbeitsgemeinschaft Friesenheim, Germania und Nordstadtteil. Sie brachten C. Bartosch's stets zündendes, vaterländisches Chor- und Orchesterwerk „Glocken nacht am Rhein" unter Leitung des Komponisten wieder zu erhebender Wirkung. Nach einigen turnerischen Darbietungen schloß der Abend mit dem Zapfenstreich der vereinigten Musikkapellen.

Am Sonntag morgen brachten Sonderzüge neue Scharen von Festteilnehmern aus der Vorder- und Westpfalz. Auch die dem Rhein- und Neckargau-Militärverband angehörigen Mannheimer Vereine, die sich um 8 Uhr im Schloßhof sammelten, rückten nach dem Hindenburgpark ab. Vor der großen Halle begann um ½10 Uhr der eigentliche

Festakt und die Fahnenweihe.

In tiefgegliederten Kolonnen waren die Gauvereine auf dem weiten von Sonnenglast überfluteten Platze aufgestellt. Ein farbenschöner Wald von 800 Fahnen und Standarten wehte auf der Tribüne beiderseits des Uhrturms lustig im Morgenwind. Zuletzt trugen Angehörige der Landespolizei, die im Parademarsch vor den Ehrengästen vorbeimarschierte, die Fahnen der alten Armee herbei.

Zur Einleitung erklangen ein Choral, gespielt von der Standartenkapelle R 17 und und zwei vom Gesangverein der BASF wirksam vorgetragene Männerchöre „Wach auf, du deutsches Land" von Armin Knab und eine alte Weise von 1568, die Dr. Alfred Wassermann, der Chormeister der BASF, feinsinnig für Männerchor bearbeitet hat. Dann nahm der Verbandsführer Generalmajor a. D. Ritter von Beckh das Wort, um zuerst der Gefallenen zu gedenken. Die Versammlung gedachte schweigend der Toten, während die Musik das Lied vom guten Kameraden spielte und das Geschütz der Fußartillerievereinigung Ehrenschüsse abfeuerte. Dann ging Generalmajor a. D. von Beckh zur Weihe der Fahnen über. Der Redner wies darauf hin, daß die neuen vier Fahnen und die Standarte jede in besonderer Art gestickt und mit Sinnbildern geschmückt sind; sie wollen damit keine Eigensucht andeuten, sondern ihre Verschiedenheit bringt die Treue zur soldatischen Ueberlieferung zum Ausdruck, aber als Hort der Kameradschaftstreue verkörpern sie auch die Treue zum gesamten Volk. Gleichzeitig mit den fünf neuen Ehrenzeichen der Ludwigshafener Vereine neigten sich die neuen 80 Fahnen des Kyffhäuserbundes der pfälzischen Vereine zur Weihe.

Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes rühmte der Führer des Bezirks Ludwigshafen im Reichskriegerbund, Hauptmann a. D. Stepp, die vaterländische Treue, den Kampfesmut, den Kameradschaftsgeist und die Opferbereitschaft der Bezirksvereine. Der Redner betonte unter allseitiger starker Zustimmung:

„Gerade im Hinblick auf die tieftraurigen Ereignisse des letzten Tags erklären wir Frontsoldaten erneut, daß wir hinter unserem Führer stehen, zu jedem Opfer, auch des Lebens bereit!"

Wieder krachten Kanonenschüsse, als die Kundgebung mit einem „Sieg Heil!" auf den Führer offiziell ihr Ende erreichte. Während sich die Massen schon zum Abmarsch bereit machten, sprach noch Prof. Schmidt, der Führer des Kreisverbands Pfalz im Kyffhäuserbund, über die Grenzlandnot; die Schupokapelle stimmte das Saarlied an.

Dann ordnete sich mit militärischer Disziplin in wenigen Augenblicken der

gewaltige Festzug.

Wohl 8000 Männer zogen hier in Reih und Glied mit der neuen Schirmmütze des Reichskriegerbunds auf dem Kopf, vorüber. Die langen Kolonnen unterbrachen farbenprächtig in kurzen Abständen dichte Bannergruppen, Kolonial- und Marinevereins-Uniformen, ein viertelhundert Musikkapellen und Spielmannszüge spielten auf.

Am Nachmittag trafen sich viele Kameraden wieder im Hindenburgpark, wo die Feier abends mit einem Feuerwerk beendet wird. Am Montag fahren die Teilnehmer zur Besichtigungk des Kriegererholungsheims auf Schloß Ludwigshöhe bei Edenkoben. r.

Mannheimer Schulkinder am Niederwalddenkmal

Es war ein trüber und für einen Schulausflug nicht sehr einladender Tag, als am frühen Morgen in einem langen Zuge die Schüler der Friedrichsschule hinter ihren Schulfahnen durch noch menschenleere Straßen zur Anlegestelle der Personendampfer zogen. Dort wartete schon der Dampfer „Schiller", um die frohe und erwartungsvolle Schar aufzunehmen. Platz war genug vorhanden. Und so hatte sich bald ein jeder einen guten Platz ausgesucht und seinen wohlgefüllten Rucksack verstaut. „Schillers Glocke" ertönte. Unter lebhaftem Tücherschwenken entfernte sich das Schiff vom Ufer.

Zunächst mußte man sich einmal den neuen Lebensraum ansehen. Das war ein lebhaftes Hin und Her, bis jeder seine Freunde aufgesucht und begrüßt hatte. Die mächtige Kurbelwelle mußte natürlich jeder gesehen haben. Ohne einen Blick in die kleine Küche, aus der schon ganz appetitliche Düfte kamen, ging es auch nicht ab. Wer von der Mutter ein kleines Zehrgeld erhalten hatte, versäumte nicht, sich in der Buchhandlung gleich eine Postkarte mit Marke zu kaufen und den lieben Eltern durch einen freundlichen Gruß seinen Dank schon in aller Frühe abzustatten. Und als man endlich Zeit hatte für die Umgebung, fuhr das Schiff schon unter der Brücke von Worms hindurch. Man konnte gerade noch die Türme des Domes bewundern. Jetzt, da man schon so weit war, zeigte man sich auch eher bereit, sich in die von dem freundlichen Schiffsinspektor zur Verfügung gestellten Karten zu vertiefen. Da zogen die bekannten Weinorte vorbei mit ihren gedrängt stehenden freundlichen Häusern am Fuße der grünen Rebhügel. Und schon spähte man nach den Türmen des goldenen Mainz. Es dauerte zwar noch eine kleine Weile, die man benützte, um nach den mitgeführten Vorräten zu sehen. Und als es dann wirklich kam, bestaunte man das herrliche Bauwerk des Domes und grüßte alles was man sah, mit frohem Winken.

In Rüdesheim zog die lange Kolonne den steinigen Weg durch die herrlich grünenden Weinberge hinauf und dankte dem Schöpfer, daß er eine Wolkendecke über den Himmel gezogen hatte. Denn es kostete auch ohnedies genug Schweiß. Als man aber oben war, da lohnte die herrliche Aussicht auf den breiten Flußlauf, den fernen Donnersberg und das enge Nahetal. Ganz klein stand man vor der eindrucksvollen Größe des Niederwalddenkmals und bewunderte den reichen Schmuck und staunte über die großen Zahlen, die der Führer über die Ausmaße und Gewichte nannte. Der stellvertretende Rektor Kreuzer wies in einer kurzen, packenden Rede auf die große Zeit hin, an die dieses Denkmal gerade die deutsche Jugend erinnern sollte, und rief sie auf zur tätigen und einsatzbereiten Mitarbeit an der Größe und an dem Ruhm unseres heute, in einem neuen Geiste geeinten Vaterlandes. Mit einem Sieg Heil! auf den Führer und den Reichspräsidenten, dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied schloß das Gedenken, das Hauptlehrer Altfelix mit einem Gesang seines trefflich geschulten Schülerchores stimmungsvoll eingeleitet hatte.

Die Rückfahrt zog sich lange hin. Aber die Lebendigkeit der Mannheimer Jugend ließ sich nicht unterkriegen. Es wurde gesungen, gespielt mit Karten und Instrumenten, bis schließlich ein Witzbold auf einem Tische stand und zur größten Erheiterung einer zahlreich um ihn versammelten Zuhörerschaft seine Späße erzählte. An der Anlegebrücke warteten schon die besorgten Eltern. Da gab es so viel zu berichten von diesem schönen sorglosen Tag. Dieser Bericht bedeutete für alle, welche das frohe und genußreiche Erlebnis ermöglicht hatten, den schönsten Dank für Opfer und Mühe. B.

* Neulußheim, 30. Juni. Der SA-Mann Mühlbaier von hier stürzte nachts von seinem Kraftrad so unglücklich, daß er sich einen Schädelbruch zuzog und bewußtlos ins Krankenhaus nach Heidelberg überführt werden mußte. — Durch das warme Wetter begünstigt konnte mit der Ernte der Gerste schon begonnen werden.

* Villingen, 30. Juni. Der Bezirk Villingen erhält für die Zeit vom 1. bis 8. Juli seinen ersten Urlauberzug, und zwar treffen am Sonntag mit dem Sonderzug tausend Berliner Arbeitskameraden ein. Die Urlauber werden verteilt auf Bad Dürrheim, St. Georgen, Schonach, Triberg, Unterkirnach und Villingen.

* Ludwigshafen a. Rh., 30. Juni. Die Leiche des am 24. Juni bei Ludwigshafen ertrunkenen Matrosen Friedrich Zacke, geb. 1906 zu Großrosenberg, wurde nunmehr bei Worms geländet.

Versteigerung

Wegen vollständiger Aufgabe des Haushaltes versteigere ich öffentlich meistbietend im Hause 352

Renzstraße 9, III.

die herrschaftliche Einrichtung, bestehend aus:
1 Still-Speisezimmer in Eiche, schwer, reich geschnitzt.
1 kompl. Herrenzimmer mit 1.90 m großem Bücherschrank.
1 Schlafzimmer, sehr gute Qualität, hell Eiche, mit Frisertoilette und Waschtisch.
1 Kücheneinrichtung, 1 Badeeinrichtung mit Wandgasofen.
1 Klavier, schwarz pol., 1 Siemens-Radio mit Lautsprecher.
1 großer Smyrna-Teppich, 1 feingeknüpfter Perser-Teppich. Einige schöne alte Perserbrücken.
1 Brillantring, 1 Collier und sonstige Schmucksachen.
2 prachtvolle silberne Barockleuchter, sonstiges Silbergeschirr und Besteck.
Leder-Klubgarnitur, Teewagen, Standuhr, Stehlampe, zwei Rauchtische, Garderobe, 2 Chaiselongues mit Decken, 1 echter, seltener schöner Stunkikteppich, 1 Speiseservice, Beleuchtungskörper, Bilder, Bronzen, Porzellane, Gläser, Kristalle, Vasen, Kunstblumen, Meyers Lexikon, verschied. Bücher, Portieren, Vorhänge und Sonstiges.

Besichtigung:	Versteigerung:
Montag, den 2. Juli, von 4—6 Uhr nachm.	Dienstag, d. 3. Juli, pünktlich 10 Uhr vorm. beginnend

Kunst- und Auktionshaus **Ferdinand Weber**
Fernruf 28391 Mannheim P 7, 22
Uebernahme von Versteigerungen aller Art.

Versteigerung.

Dienstag, 3. Juli, vorm. 10 u. nachm. 3 Uhr, versteigere ich, wegen Auflösung des Haushalts der Frau H. Haas im Hause **Richard-Wagner-Straße 33,** part. folgende Mobiliare: 1 kompl. **Speisezimmer,** 1 kompl. **Schlafzimmer,** Schreibtisch, **2 Leder-Klubsessel,** Sofa, Tische, Regulator, Rauch- und Nähtisch, Flurgarderobe, Küchen-Einrichtung, div. Lüster, Bodenbelag, Eisschrank, Badewanne, Vorhänge, Wäsche, Geschirre u. vieles Ungenannte.
Besichtigung: Ab 9½ Uhr.
A. Siegmüller, Auktionator, **Tel. 23584.**
Uebernahme von Versteigerungen aller Art. 5870

SAND Kurhaus Sand
(528 m ü. M.) b. Baden-Baden. Hördt. Hochschwarzw. Zentrum des Kurgebietes der Bad. Höhe. Neues Sandes-Strandbad. Pens. ab Mk. 5.–. Prosp. F. Huss

Nicht auf die Lieferung von guten Apparaten kommt es **allein** an

Sondern auch auf die richtige **Installation.**

Ersparen Sie sich durch uns bewährte Arbeit dauernde und hohe Reparaturkosten.

Kostenanschläge werden gerne ausgearbeitet.

Barber
Wasser, Licht und Radio
G. m. b. H.
N 2, 10
Telephon 28555

Reparatur- u. Bügelanstalt
für Herrenkleid. ändern, reparier. und bügeln.
Kuhn, R 4, 15
Tel. 23215

UHREN
Schmucksachen
repariert unter Garantie gut u billig in eigener Werkstatt.
O. Solda G 4, 19
350

Zu dick!
ist ungesund, macht häßlich. Herz, Leber, Darm, Nieren usw. arbeiten besser, wenn Sie sofort mit den fettzehrenden „Reinin"-Kur, dem unschädlichen Entfettungstabletten beginnen. Rtl 1.75. In allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie nur „Reinin"

Strauss-Maier
Das Spezial-Leinen-Wäsche- u. Ausstteuer-Geschäft mit eigener Anfertigung
C 2, 8

Teppiche
repariert, reinigt, entstaubt.
Enorm billige Gelegenheitskäufe
Perser-Teppiche, Brücken
F. Bausback, N 1, 10. Tel. 33467
Einziges Spezialgeschäft am Platze. 4011

Kochschule des Frauenvereins vom Roten Kreuz
Zweigverein: **Mannheim, L 3, 1**
Gründliches Erlernen der bürgerlichen u. feinen sowie der vegetarischen Küche und des Backens in zwei Monats-Kursen. Unterrichtszeit von 8¼—1 Uhr. Preis des Kurses RM. 60.—. Sprechstunden täglich zur Anmeldung von 11—12 Uhr. Auswärtige Schülerinnen können als Pensionäre im Hause wohnen. **Für Berufstätige Abend-Kurse Mk. 35.—** 4000

Bei Bedarf sämtlicher
Schneiderei-Zutaten
nicht mehr so weit laufen.
Das Neueste und Moderne kann man bei
Geschwister Nixe kaufen.
Tel. 23210 N 4, 7

Sauerkirsch-Süßkirsch-Marmelade
bereiten Sie

mit **Opekta**
Aus Früchten gewonnen

Rezept

3 Pfund entsteinte gewogene Sauerkirschen und 1 Pfund entsteinte möglichst dunkle Süßkirschen sehr gut zerkleinern und mit 4 Pfund Zucker zum Kochen bringen. Hierauf 10 Minuten stark durchkochen, dann 1 Normalflasche Opekta zu 86 Pfennig hinzurühren und sofort in Gläser füllen. — Ausführliche, illustrierte Rezepte für alle Früchte und Etiketten für ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei.

Trocken-Opekta (Pulverform) wird gerne für kleine Mengen Marmelade, Gelee und für Tortenübergüsse verwendet, Päckchen für 3½ Pfd. Marmelade 45 Pfennig, für Tortenüberguß 23 Pfennig. — Genaue Rezepte sind aufgedruckt.

Achtung! Rundfunk! Sie hören während der Einmachzeit über alle deutschen Sender jede Woche den interessanten Lehrvortrag aus der Opekta-Küche „10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau". — Rezeptdurchgabe! Die genauen Sendezeiten ersehen Sie aus den Rundfunk-Zeitungen.

Mit Opekta wird Ihre Marmelade billiger! Früher — ohne Opekta — nahm man auf 4 Pfund Früchte etwa 3 Pfund Zucker; das waren zusammen 7 Pfund. Man mußte jedoch eine Stunde und noch länger kochen, bis die Masse endlich fest wurde; dann war aber durch das stundenlange Kochen ein Drittel bis fast die Hälfte eingekocht. Von 4 Pfund Früchten und 3 Pfund Zucker, also von zusammen 7 Pfund, erhielt man nur etwa 4½ bis höchstens 5 Pfund Marmelade. Solche Kochverluste gibt es mit Opekta nicht mehr; denn die Kochzeit beträgt ja heute nur noch 10 Minuten. Und jetzt überlegen Sie einmal! Man erhält

ohne Opekta: aus 4 Pfd. Früchten + 3 Pfd. Zucker ca. 4½ Pfd. Marmelade
mit Opekta: aus 4 Pfd. Früchten + 4 Pfd. Zucker ca. 8 Pfd. Marmelade

Wenn man Opekta verwendet, erhält man also so viel an Marmelade mehr, daß man das Opekta nicht allein ganz umsonst hat, sondern daß außerdem noch jedes einzelne Pfund Marmelade erheblich billiger in der Herstellung wird.

... und was sagt die Hausfrau dazu? „Opekta kann man mit Appetit verwenden, da es ein natürliches Produkt ist, was sogar noch Aroma und Geschmack der Marmelade erhöht. Bin auf meinen Marmeladenschatz sehr stolz, besonders, da ich viel Geld gespart habe." Berlin-Reinickend., Engelpannweg 79, 14. XI. 1933. *Frau Vera Gerrmann*

MARCHIVUM

ALHAMBRA

Alles ist begeistert und entzückt
über unser vorzüglich zusammengestelltes Programm

Junge Liebe

Ein außerordentlicher, einmaliger Film, mit einem Reichtum an Schönheiten und Menschen, der erbeglückend wirkt, wie selten ein anderer. Dieser Heimatfilm aus d. Böhmerwald ist ein kleiner Wellenschlag des Lebens

Hauptdarsteller: die junge, 16jährige
Jarmila Berankova und **Vasa Jalovec**

Vorher: Dieses ganz Ausgezeichnete! Pferde als Hauptdarsteller

Eine Symphonie der Steppe
Eine spannende Handlung im Rahmen imposantester Naturaufnahmen aus der Wildnis des Arizona

Beginn: 3.05, 5.45, 8.15 Uhr

Roxy

Ein Film im besten Sinne zeitgemäß
Das Blumenmädchen vom Grandhotel
oder
Das Mädel mit dem Diamant
Zwei Männer kämpfen um eine Frau
Ein reicher Nichtstuer u. der Mann aus dem Volke
Elsa Merlini
Georg Alexander
Hans Brausewetter
Im Vorprogramm:
So ein Affe
Lustspiel
Kulturfilm und Woche
3.00, 5.05, 7.10, 8.30 Uhr

Schauburg

2 Stunden Hochspannung bei
Das Rätsel einer Nacht
Ein Kriminalfilm, verschwenderisch angefüllt mit kriminalistischen Ueberraschungen und zugespitzten Situationen
Adolphe Menjou als Kriminalkommissar
Vorher:
Der Held von Kalifornien
Eine Filmromanze von Liebe, Freiheit und Lachen, mit
Ken Meynard
3.00, 5.35, 7.00, 8.15 Uhr

Turnier-Erfolg!
Tanzschule Stündebeck, N 7, 5 Tel. 238 66
Bei den Meisterschafts-Tanzturnier errangen unter 21 Paaren unsere Schüler:
Paar Rümmele den 1. Preis
Paar Müller den 2. Preis
Die Presse schreibt: Das beste Paar des Tages war das Paar Rümmele — vornehmen, durch u. durch ausgeglichen Stil - dezente Tanzkunst - des Sieges würdig

Hühneraugen, Hornhaut, Warzen entfernen
sicher, schmerzlos durch **Kaiser-Natron**. Milde im Geschmack und sehr hautschonend, ist unentbehrlich, wirkt nicht gewohnheitsgemäß. Sie werden erstaunt sein über die gute Wirkung. Nur echt in grüner Original-Packung, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis.
Arnold Holste Nachf., Duisburg (11)

PALAST LICHTSPIELE Breitestraße und GLORIA PALAST Seckenheimerstraße

letzte Spieltage
(im Gloria bis inkl. Dienstag)
(im Palast bis inkl. Mittwoch)
Jenny Jugo
Paul Hörbiger, Theo Lingen in
Heute abend bei mir
Das Publikum biegt sich vor Lachen
Dazu als Ueberraschung:
Im Gloria: **Kannst Du pfeifen Johanna** Ufa-Lustspiel
Im Palast: **Mann über Bord** Sensationsfilm
... u. in der Wochenschau u. a.
Hitler-Mussolini in Venedig
Anfang 4.00, 5.40, 6.45, 8.15 Uhr

Kleine Anzeigen

Einspaltige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pfg. Stellengesuche je mm 4 Pfg.

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Für das neue **Café-Restaurant** und **Billard-Akademie**
Kinzinger Hof, N 7, 8
wird Personal: **Koch (in), Büfettfräulein, Bedienungs- u. Küchenpersonal** eingestellt. Es werden nur schriftl. Bewerbungen erster Kräfte von Mannheimer Einwohn. berücksichtigt.
Eröffnung den 3. Juli

Jung. Mann oder Fräulein
welche Erfahrung im Drucken mit Multigraph-App. besitzen, Sinn u. Gefühl für die Zusammenstellg. haben, per sofort gesucht. Zuschr. mit Lebenslauf, Lebenslauf erb. an Postfach 91 Waldhofstr. a. Rh. 5078

Tüchtiges, solides **Servierfräulein** gesucht. Konditorei Hartmann, M 7, 12.

Suche eine **Aufwartefrau** für in der Geschäftsz. *3009

Tüchtiges braves **Dienstmädchen** gesucht. Kepplerstraße 19, bei Weber. 5084

Stellengesuche

Kleine, ruhige Familie sucht **Hausmeisterstelle**
Heizung, Gartenarbeit u. Trott.-Reinigen ist mit übernommen. Angebote unter O A 79 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5088

Immobilien

Zwei Häuser
mit Gemüsegarten, 1. gut. Haus (gut rentierend) umständ. zu verkaufen. - Angeb. u. E N 100 an d. Geschäftsst. 5086

Automarkt

Auto gesucht
nur Kreuzfeld — über 7 PS, nicht älter als 3 J. — bis ℳ 3000.— Preisangebote unt. O C 72 an d. Geschäftsst. *3016

Verkäufe

Gut erhaltenes **Klavier** zu 250 ℳ zu verkaufen. *3002 Hupp, C 1, 14.

Sehr gut erhalt. **Klavier** zu Priv. z. 250.- abzugb. Freigemstraße 17, 1. r. *3004

Weißer Küchenbert 90 x 90 m. Kohlenwagen, f. gut erhalten. Kauf. 12—2 Uhr Gerrenstraße 11, V. b. Wager. *3001

1 gebr. **Gasbackofen** billig abzugeben. S 6, 35, 4. Stock.

Fahrräder sehr billig, mit Garantie
Herrenrad 33.-
Damenrad 35.-
Ballonrad 38.-
Kag. u. Drucktr. billigst
Doppler J 2, 8

Für die neue Wohnung **neue Teppiche** zu Mindestpreisen auch in Zahlungsmt.
BRYM Breite Straße B 1, 2

SCHREIBMASCHINEN TELEFON 27 **J. BUCHER** MASCHINENFABRIK **CONTINENTAL** 2119

1 Bett m. Rost, Matr. u. Federbett m. Kissen, 2 weiß. Betten m. Rost u. Matr. s. verkauf. P 5, 18, eing. Tr., Berdh. *3004

Drahtmatratzen Mk. 11.—, 14.—
Rapokmatratze Mk. 20 an,
Ia. Java-Kapok b. 25 Pfd. 90 ℳ
Tapez. und aufpolst. bill. Matr. v. 5.- an. Besuch unverbindl. Arbeite a. i. Haus. Garantie f. Arbeit u. Material.
Matratz.-Brauer Kaiserstraße 22 2065

Das **Möbel-Haus Zimmermann N 4, 20** erlaubt Ihnen jeh. Art Zimmer u. Einzelmöbel zu, beste Qualitäten nebst sämtl. Zubehör, sowie die neuesten 2063

Modell-Küchen aus auf. Spez.-Abtg. zu billigsten Preisen in großer Auswahl, auch für Ehestandsdarlehen.

Auszugstische Runde Tische in allen Größen billig zu verkf. Miltenberger, R 3, 1.

Die billige **Wohnung**
Schlafzimmer Eiche, Schrank m. Innenspg., komplett, Mod., all. abgeb., ℳ 225.—
Küche, kompl., 180 cm, m. prak. Einrichtg., 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker, ℳ 185.—
Wohnzimmer 1 Schreibschrank, amerik. Nußb., 1 Couch mod. bez., 1 Tisch, 4 Polst.-Stühle, ℳ 240.—
auch auf Ehest.-Darlehen.
Geb. Baumann, K 3, 27.

Neue Küchen Büfett mit eingeb. Uhr, Kühlschrank u. reichl. Innen-Ausst. mit Tisch, 2 Stühlen und Hocker von 125.— Mk.
Neue komplette **Schlafzimmer** von 225.- an
Neue **Speisezimmer** von 210.- Mk. sowie alle neuen und gebr. Einzelmöbel u. kompl. Einrichtungen stehen Ihr jederzeit bei
Möbel-Hilinger billig immer! S 2, 6 u. T 1, 6
Bitte auf Firma achten

Theken, Ladeneinrichtg. Korsym.-, Bäcker- und Kolonialw.-Regale, Lagerregale für alle Branchen billig. Eberle, G 2, 19. *3008

Bildschöner engl. **Drahthaar Fox** umständehalber bill. zu verkauf. Näheres 5087 Fernspr. 209 19.

Kaufgesuche

Gebr., frzertr. Motorrad (bis 200 ccm.) sof. (g. Bar.) zu K. gef. Ang. u. M Z 44 an die Geschäftsst. *3013

Alte Herde und Oefen kauft Lenk, J 2, 23. *3010

Mietgesuche

Kinderl. in. Ehepaar, berufstätig, sucht **Zimm. u. Küche** m. elg. Abschluß. Angeb. u. N U 64 an die Geschäftsst.

Jede Anzeige in die NMZ.

Vermietungen

Laden
Breite Straße, Stadtmitte, 70 qm Bodenfläche, zum 1. Januar 1935 zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 5770

Industriestraße Nr. 15 5790
Gewerbliche Räume jeder Art wie Büros, Lager, Hallen usw., mit Wasser- u. Gleisanschluß, ganz od. geteilt zu verm. bei Th. Schuler, Lanzenstraße, 6, Fernspr. 537 79.

Schöner Schalterraum mit anschl. reichl. Nebenräumen sofort zu vermieten. — Angebote unter D Q 144 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5830

4- und 5-Zimmer-Wohnung mit Badezimmer u. Zentralheizg. zu vermieten 5890 Meerfeldstraße 56/58 bei Haas.

Schöne 4-Zimmerwohnung mit Zub., per 1. Okt. bill. zu verm. Zu erfr. Mozartr. 9 part. lks. 5892

Lindenhof, Meerfeldstraße 56/58 5-Zimmer-Wohnung, Badezimmer (mit u. ohne Mansarde), Zentralheizung, zu vermieten. Näheres bei Haas, im selben Hause. 5790

Schöne geräumige 4 Zimmer Küche (evtl. 3 Zimmer), neu hergerichtet, preiswert zum 1. 8. oder früher zu vermieten. Edel, R 7, 37, Fernspr. 307 88.

Einf. möbl. Zi. sof. zu vm. *3027 B 7, 1, 1 Tr. l.

Nähe Wasserturm! Möbl. Zimmer z. verm. P 6, 12/13, 3. St. r. *3075

Lagerraum auch als Werkstatt geeignet, ca. 60 qm, gegenüber Tennisplatz, el. Licht, Torelnf., preisgünst. zu vermieten. — Näh. bei *3074 Hahn, S 6, 21, Fernspr. 232 84.

Laden sowie Laden mit Wohnung sof. zu vermiet. Früher Marktbäckerei Dem. Wäscherei - Annahmestelle. Seckenheimer Str. Nr. 43, 1 Treppe 3030

B 7 Nr. 3 nahe am Friedrichspark **5-6 Zimmer** mit Zubehör zu vermieten. 5038

Oststadt! Hochpart., Eleg. **5-6-Z.-Wohng.** m. Heizg. u. Warm-Wasser z. 1. 10. zu verm. Anfr. unt. O D 78 an d. Geschäftsstelle d. Blattes. 5060

5-Zim.-Wohng. m. schöne Räume, ev. auch als 2 x 3-Zimm.-Wohng. zu verm. Näher. H 7, 16, II, 3—6 Uhr. 5077

Schöne, sonnige **4 od. 5 Zimm.-Wohnung** mit Bad, Diele, 2 Tr., neu renoviert, vermietet günstig 5071 N 4, 20, parterre Telephon 231 66.

Hochpartierre Otto-Beck-Str. 10 Schöne 4-Zimm.-Wohng. m. reichl. Zubeh., Gas-Heizg. u. Warmw.-Ber., z. 1. 7. ob. spät. zu verm. Anfr.: 1 Treppe links, Fernspr. 426 90. 5018

Schöne, sonnige, vollständig neu hergerichtete **4-Zim.-Wohng.** im 1. Stock, im Zentr. der Stadt (Q 2, 22) z. 1. 8. oder früher zu vermieten. 5079 M. Edel, Q 2, 21.

2—3 gr. schöne Zimm., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. H 7, 16, II, 2—4 Uhr. 5072

Möbl. Zimmer sof. zu vm., auch durchgehend. P 6, 12/13, 2. Stock.

Frdl. möbl. Zim. in gut. Hause zu vermieten. Bellstraße 4, Müller.

Weidbefkr. 60/65 **Schöne 3-Zim.-Wohng.** m. Diele, Badez. usw. zu vermiet. Preis RM 60.—. Näheres 5059 Th. Schuler, Lanzenstraße 6, Telephon 537 79.

2 kl. Zi. u. Kü. in G 4, 9, 2. St. an ruh. Ehep. o. allein. Pers. z. 1. 8. zu v. Erfr.: G 3, 11, 2. Stock. *3013

Schöne, sonnige 2-Zim., gr. Küche u. 2 Balk., zum 1. Aug. zu verm. Neckarauer Str. Nr. 229, Jakob Hatten.

Lindenhof 1-Z.-Wg. Lutherring 1-Z.-Wg. Schloß 1-Z.-Wg. Rheinstr. 1-u.2-Z.-Wg. Schwetzingerst. 1-Z.-Wg. Parkringstr. 1-Z.-Wg. Friedrichsring 1-Zim.-Wg. 44.- **Nachw. Schäfer T 4a, 11.** Vermiete für Baushes. Wohnungen kostenl.

1 möbliertes u. 1 leer. Zimmer zu verm. *3083 P 5, 18, 1 Tr. r.

Schön möbl. Zi. an bes. Herrn zu verm. Tattersallstraße 22, part. 5090

L 14 Nr. 2 2 Tr. rechts. Schön möbl. Zim. z. bes. zu verm., auch f. kurze Zeit 5068

Sep., gut möbl. Zimmer m. 1—2 Betten, el. Licht, Chaiselong. etc., 1. 8. verm. Meßplatz Nr. 24, III. *3065

Sch. möbl. Zim. el. L., 3.50 p. W. zu vm. Schäfer, K 3, 17, V. *3060

Lindenhof Gut möbl. Zim. i. schön. Haus bes. zu v. Meerfeldstraße 34, III, r. *3019

L 14, 18, 3 Tr. Gut möbl. Zim. zu verm. *3014

T 6, 3, 2. St. l.: Möbl. Zimm. m. 1 od. 2 Bett. an berufst. H. z. v. *3000

Wasserturm! Eleg. möbl. Zim. elektr. Licht, Bad, Zentralheiz., Tel. sof. zu verm. *3070 Q 7, 26, 3 Treppe.

In ruhig. Hause **Zimmer** mit pass. Bens., Waschgel. u. Frühst. 30 ℳ monatl., in Friedrichsfeld zu v. Angeb. u. O D 71 an die Geschäftsst. *3017

Geldverkehr

Unkündb. Tilgungsdarlehen Umschuldung von Hypotheken
von ℳ 300.— bis 10 000.— durch Darlehensvertrag bis zu 20 Monate. Kostenl. Aufst. geg. Rückp. durch: Treuhänder, Immobilien, Wiehl, Wiesbadenerstr. 28. 5371

Vermischtes

R.E.P. Amt. Pat. vernichtet 100% ig **Wanzen** und anderes Ungeziefer. Kein Ausschwefeln. Kein Gifter Geruch. Keine Kostlarsetzt. Ministerielt konzessionierter Betrieb **Lehmann** Kaiserstr. 4 Tel. 238 66 Rat und Auskunft kostenlos u. diskret.

Herren-Stoffe kaufen Sie billig u. gut bei **Max Marburg** P 7, 16 1 Treppe

Für **Musik**, Sprachen, Nachhilfe, Buchhaltung etc. haben in dieser Zeitung guten Erfolg.

Tausende sind es täglich, die unseren Anzeigenteil lesen. Sie dürfen nicht bei den Inserenten fehlen! Benützen Sie darum die **Klein-Anzeige** um sich den Tausenden Beziehern unserer Zeitung zu empfehlen

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Hamburg — Berlin
Bilanz, abgeschlossen am 31. Dezember 1933

Aktiva	RM	Pf.
Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine	14 676 020	90
Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-(Clearing-)Banken	13 724 907	70
Schecks, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	330 203 207	25
Nostroguthaben bei Banken und Bankiers mit Fälligkeit bis zu 3 Monaten	38 097 620	37
Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	3 379 800	50
Vorschüsse auf verbriefte oder eingelagerte Waren	196 515 701	98
Eigene Wertpapiere	85 267 863	67
Konsortialbeteiligungen	16 656 280	42
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankiers	30 088 726	60
Debitoren in laufender Rechnung	706 034 348	52
Bankgebäude	30 800 000	—
Sonstige Immobilien	16 600 000	—
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	4 697 749	37
	1 400 464 420	36

Passiva	RM	Pf.
Aktienkapital	80 000 000	—
Reservefonds	30 000 000	—
Pensionsfonds	3 000 000	—
Kreditoren	1 078 512 692	88
Akzepte	172 634 604	37
Langfristige Verpflichtungen	50 400 000	—
Dividenden-Rückstände	4 916	70
Verrechnungskonten der Geschäftsstellen untereinander	304 623	32
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	9 716 779	29
	1 400 464 420	36

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Einnahme	RM	Pf.
Zinsen, Devisen, Wertpapiere und Sorten	34 620 328	05
Provisionen und Sonstiges	31 301 179	41
	65 921 508	07
Betriebsgewinn	10 321 548	65
Entnahme aus den offenen Reserven	55 600 000	—
	65 921 548	65

Ausgabe	RM	Pf.
Handlungs-Unkosten	41 431 967	78
Steuern	3 914 521	49
Betriebsgewinn	10 321 548	65
	55 668 036	92
Abschreibungen und Rückstellungen	10 321 548	65
	65 921 548	65

Der Vorstand
Bandel Harter Marx Reinhart Schilling

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Bank sowie der vom Vorstande erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 24. Mai 1934.

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Hesse Wirtschaftsprüfer — ppa. Rudorf

Café Odeon am Tattersall
Heute Sonntag u. morgen Montag
Verlängerung!
Künstler-Konzert — Eigene Konditorei

Gardinen reinigt „auf Neu" Färberei Kremer Telephon Nach: 434 77 — Lieber: 402 19

Drucksachen liefert schnell Druckerei Dr. Haas

Wanzen und anderes Ungeziefer. Kein Ausschwefeln. Kein Gifter Geruch. Keine Kostlarsetzt. Ministerielt konzessionierter Betrieb **Auler** staatlich geprüft Lange-Rötterstr. 30 Tel. 529 51

Umzüge Fernverkehr m. neu, gepolst. 4- u. 3-m-Möbelauto empfiehlt a. Stg. H. Horn, H 7, 3, Fernspr. 296 95.

Sind Sie für Ihren Urlaub gut angezogen?
Sie finden bei uns: den flotten Sport-Kleid, das feine Nachmittags-Kleid und den frischen Reise-Mantel sehr preiswert.
Bequeme Monatsraten
Gebrüder Krauss P 5, 11

Total-Ausverkauf
meines gesamten Warenlagers zu noch nie dagewesenen Preisen wegen Geschäftsaufgabe. Tuchhaus Keller, Seckenheimer Straße 28. 5024

Sommersprossen werden, wenn alles versagte, durch „Venus" Stärke B beseitigt 1.60, 2.75. Gegen Pickel Mitesser Stärke A. — Ärztlich empfohlen. Lachen Sie nicht länger so häßlich herum.
Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16
Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Friedrichsplatz 19
Hirsch-Drogerie u. Parfümerie H. Schmidt Heidelberger Straße O 7, 12

UFA
Heute singt

JAN KIEPURA zum letzten Male
Das Lied einer Nacht
UNIVERSUM
2.45 4.30 6.30 8.30

Neues Theater Rosengarten
Montag, den 2. Juli 1934
Vorstellung Nr. 340
Deutsche Bühne, Ortsgr. Mannheim
Abt. I: 21—24, 75—81, 133—135, 176—189, 232—234, 276—282, 384—385, Gruppe D Nr. 201—300, Gruppe E Nr. 364—430, 461—500:
Alle gegen Einen, Einer für Alle
Schauspiel in 4 Akten (10 Bildern) von Friedrich Forster
Regie: Richard Dornseiff
Anfang 20 Uhr — Ende geg. 22.30 Uhr

Audi FRONT

FRONTANTRIEB
VOLLSCHWINGACHSEN
ZENTRALKASTENRAHMEN
ZWEILITER-SECHSZYLINDER
AUTO UNION A-G
Wolf & Diefenbach • Automobile
Mannheim, Friedrichsfelder Straße 51, Tel. 437 15 und 424 33

WANDERER

1 P 173 7/35 PS
2 GTR 8/40 PS
Schwingachse. Tiefrahmen. Sechszylinder-Hochleistungsmotor mit auswechselbaren Zylinderkopfeinsätzen
Meisterwerke deutscher Technik und deutscher Wertarbeit
AUTO UNION A-G
Wolf & Diefenbach • Automobile
Mannheim, Friedrichsfelder Straße 51, Tel. 437 15 u. 424 33